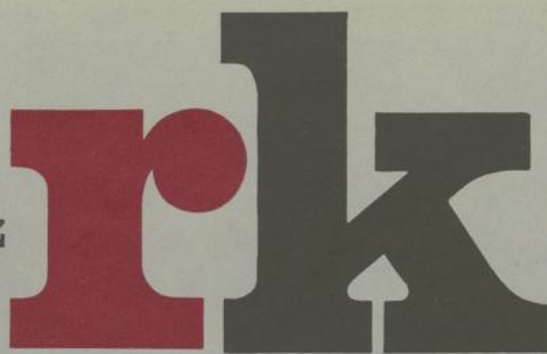


S
P.

F 57.281

1986

April



gegründet 1861

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,

So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 1. April 1986

Blatt 763

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Untersuchungsergebnisse italienischer Weine
Abwassergebühr: Herabsetzung bei Grünflächen-
bewässerung möglich
Aktion "Miteinander" des Wiener Landes-
jugendreferates
Neue Gebühren in den Wiener Kurzparkzonen
EDV-Ausbildung in Hauptschulen und Polytechnischen
Lehrgängen
Stadtrat Stacher appelliert: Jetzt zur
Zeckenimpfung!

Kommunal:
(rosa)

Neue Verkehrsampel auf dem Kaisermühlendamm
Hohe Auszeichnungen für Polizeiarzte
Terminvorschau vom 2. bis 11. April 1986
Wieder weniger Arbeitslose

Lokal:
(orange)

"Von der Dampftramway zur U-Bahn" in der
Brigittenau
Auskunft über italienische Weine

Kultur:
(gelb)

Gehaltserhöhung für Beschäftigte der Privatbühnen

Nur:

über FS: 29.3. Brand im 3. Bezirk

IN 283.484

.....
Bereits am 29. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Abwassergebühr: Herabsetzung bei Grünflächenbewässerung möglich
1 =Wien, 29.3. (RK-LOKAL) Nun, da die wärmere Jahreszeit
zumindest nach dem Kalender kommt, wird eine am 1. Jänner 1986 in
Kraft getretene Änderung des Kanalräumungs- und Kanalgebühren-
gesetzes interessant: Wasserabnehmer, die nur einen Teil des Wassers
in den Kanal leiten (z.B. wegen Grünflächenbewässerung oder
Versickerung), haben die Möglichkeit, für diese Wassermenge eine
Herabsetzung der Abwassergebühr zu verlangen.+++

Die nicht in den Kanal eingeleitete Wassermenge muß mehr als
fünf Prozent des Wasserbezuges, mindestens jedoch 100 Kubikmeter im
Jahr, ausmachen. Wenn diese Werte überschritten werden, kann ein
Antrag auf Herabsetzung der Abwassergebühr bei der Magistrats-
abteilung 4, Referat 6, Ebendorfer Straße 2, 1010 Wien, gestellt
werden. Dem Antrag sind Belege über das Ausmaß der
nichteingeleiteten Wassermenge beizufügen.

Die MA 4, Referat 6, steht für telefonische Anfragen in dieser
Sache unter der Rufnummer 4350/DW 520 oder 526 zur Verfügung,
persönliche Vorsprachen sind von Montag bis Freitag zwischen 8 und
14.30 Uhr möglich.

Die MA 4, Referat 6, hat außerdem alle Wasserabnehmer durch
eine eigene Information über die neuen Möglichkeiten in Kenntnis
gesetzt. (Schluß) sei/rr

NNNN

.....
Bereits am 29. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Aktion "Miteinander" des Wiener Landesjugendreferates

Utl.: Jugendgruppe ist im 12. Bezirk "spielend unterwegs"

2 Wien, 29.3. (RK-LOKAL) "Spielend unterwegs" ist mit
Unterstützung der Aktion "Miteinander" des Wiener

Landesjugendreferates eine Jugendgruppe im Stadterneuerungsgebiet
Wilhelmsdorf im 12. Bezirk. Die Initiative der 17- bis 25jährigen
konzentriert sich auf Spielaktionen im Bereich Mandlgasse/Hermann-
Leopoldi-Park und soll Kinder und Erwachsene dieses Grätzels durch
regelmäßige Aktionen zum Mitspielen und miteinander spielen anregen.
Ein ebenfalls wichtiger Bestandteil von "spielend unterwegs" ist die
Integration von Gastarbeiterkindern in die Spielaktionen.

Bei Schlechtwetter sind die Mitglieder der "spielend
unterwegs"-Gruppe, die durch einen Mitarbeiter des
Landesjugendreferates unterstützt werden, im Gebietsbetreuungslokal
Wilhelmsdorf, Mandlgasse 21, zu finden. Neben Bastelarbeiten gibt es
hier auch die Möglichkeit, einen "subjektiven Stadtplan" zu
erstellen, in dem die Lieblingsplätze der Kinder in diesem Bereich
eingezeichnet werden können. Bekanntgemacht werden die Aktionen
durch Flugblätter.

Am 5. und 19. April ist die Jugendgruppe, sofern es die
Wetterlage erlaubt, wieder im Hermann-Leopoldi-Park und in der
Mandlgasse unterwegs. (Schluß) jel/bs

NNN

.....
Bereits am 31. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Gebühren in den Wiener Kurzparkzonen

Utl.: Umtausch von alten Parkscheinen bis Ende des Jahres

1 Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Die Parkgebühren in den Wiener Kurzparkzonen werden morgen, Dienstag, teurer. Ab 1. April sind für eine halbe Stunde 6 Schilling, für eine Stunde 12 Schilling und für eineinhalb Stunden 18 Schilling zu bezahlen. Der Umtausch von alten Parkscheinen ist in allen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe und in den Stadtkassen des Magistrats (im Rathaus und in den Bezirksämtern) möglich. In den Vorverkaufsstellen der Verkehrsbetriebe können die alten Parkscheine bis Ende Juni, in den Stadtkassen bis Ende des Jahres umgetauscht werden.

Der Umtausch geht so vor sich, daß gegen alte Parkscheine neue ausgegeben werden. Zumeist wird eine kleine Aufzahlung oder Rückzahlung notwendig sein, weil sich die Beträge nicht genau ausgehen. Falls erwünscht, werden alte Parkscheine auch gegen Geld zurückgenommen.

Neue Parkscheine sind in den Kreditinstituten, in Trafiken und in den Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe erhältlich.
(Schluß) sei/rr

NNNN

Bereits am 31. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet

EDV-Ausbildung in Hauptschulen und Polytechnischen Lehrgängen
2 =Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) An den 13 Polytechnischen Lehrgängen
und 22 Wiener Hauptschulen wird derzeit Wiener Pflichtschülern die
Möglichkeit angeboten, sich mit Mikroelektronik und Informatik
auseinanderzusetzen.++++

Mit einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen Schilling hat
die Stadt Wien im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat für Wien für
diese Schulstandorte die Geräte für EDV/Informatik angekauft. Jedem
Standort stehen ein Lehrerdemonstrationsgerät mit Bildschirm,
Diskettensystem und Drucker sowie fünf Schülerarbeitsgeräte mit
Diskettenstation und Drucker zur Verfügung. Im Hinblick auf den
erfolgreichen Verlauf dieses Schulversuches und die große Nachfrage
nach Geräten beabsichtigt der Wiener Stadtschulrat das
Schulversuchsangebot im Schuljahr 1986/87 um weitere zwölf Standorte
zu erweitern. Die Stadt Wien hat dafür weitere zwei Millionen
Schilling vorgesehen. (Schluß) je/rr

NNNN

Bereits am 31. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Stadtrat Stacher appelliert: Jetzt zur Zeckenimpfung!

Utl.: Zeckenbiß kann zu Gehirnentzündung führen!

3 =Wien, 31.3. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Jetzt ist es Zeit, an die Zeckenimpfung zu denken! Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appelliert an die Wiener Bevölkerung, noch vor Beginn der warmen Jahreszeit für den Impfschutz zu sorgen.

Bekanntlich kann der Zeckenbiß zu gefährlichen Folgen, wie Gehirn- und Gehirnhautentzündung führen. Ab sofort kann man sich in allen Bezirksgesundheitsämtern jeweils Dienstag und Freitag zwischen 9 und 11 Uhr, in der Zentrale des Gesundheitsamtes im 1. Bezirk, Gonzagagasse 23 (Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr) sowie im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-46 (jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr) und im 21. Bezirk, Freytaggasse 32 (jeweils Donnerstag von 17 bis 19 Uhr) gegen die gefährliche Infektion impfen lassen.+++

Zwischen der ersten und der zweiten Teilimpfung sollten etwa vier Wochen liegen, der Abstand zwischen der zweiten und der dritten Teilimpfung beträgt etwa ein Jahr. Alle drei Jahre sollten Auffrischungsimpfungen durchgeführt werden.

Im vergangenen Jahr erkrankten in ganz Österreich insgesamt 305 Personen an Gehirnhaut- beziehungsweise Gehirnentzündung. Ein Mensch kam deshalb ums Leben. In Wien kam es in diesem Zeitraum zu 25 Erkrankungen nach Zeckenbiß.

Grundsätzlich kann das ganze Jahr über geimpft werden, doch muß sichergestellt sein, daß zum Zeitpunkt der Impfung nicht bereits eine Infektion durch Zeckenbiß besteht.

Zwtl.: Impfstoff liegt auch in Gesundheitsämtern bereit

Der Impfstoff gegen die Zeckeninfektion liegt auch in den Gesundheitsämtern bereit, wobei beim Kauf automatisch der Kostenersatz, den die Krankenkasse leistet, abgezogen wird.
(Schluß) and/bs

NNNN



**Schau auf
Dich.**

"Von der Dampftramway zur U-Bahn" in der Brigittenau

3 =Wien, 1.4. (RK-LOKAL) "Von der Dampftramway zur U-Bahn"
betitelt sich eine Sonderausstellung, die Bezirksvorsteher Anton
DEISTLER kommenden Donnerstag, den 3. April, um 19 Uhr, im
Bezirksmuseum Brigittenau, 20., Engerthstraße 60-74, eröffnen wird.
Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in
der Brigittenau von der Dampftramway über die "Elektrische" bis zum
modernen schaffnerlosen Zug und gibt eine Vorschau auf die künftige
U 6-Nord. Anlaß dieser von den Mitarbeitern des Bezirksmuseums
gestalteten Sonderausstellung ist das Jubiläum der Eröffnung der
Dampftramwaystrecke Wien-Stammersdorf, die vor hundert Jahren
stattfand.++++

Die Ausstellung ist jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr sowie
Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/rr

NNNN

Neue Verkehrsampel auf dem Kaisermühlendamm

Utl.: Rautner: Infrarotsteuerung nach Bedarf

4 =Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Kaisermühlendamm - Gänsehäufelgasse in der Donaustadt wird Montag abend eine provisorische Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte, mußte die Ampel errichtet werden, um einen geregelten und sicheren Baustellenverkehr zum und vom Lärmschutztunnel Kaisermühlen zu gewährleisten. Der Durchzugsverkehr auf dem Kaisermühlendamm wird jedoch nur dann unterbrochen, wenn Bedarf für den Quer- beziehungsweise Einbiegeverkehr vorhanden ist.++++

Zwischen der Straße Am Hubertusdamm und dem linken Ufer der Neuen Donau wird derzeit bekanntlich der 1.000 Meter lange Lärmschutztunnel Kaisermühlen gebaut, der die Anrainer in diesem Bereich vor dem Verkehrslärm und den Autoabgasen der künftigen Donauufer-Autobahn A 22 schützen soll. Die Oberfläche des Tunnels und der seitlichen Aufschüttungen - das ist eine Fläche von rund 50.000 Quadratmetern - wird nach dem Ende der Bauarbeiten begrünt. Es sollen etwa 300 Bäume und 20.000 Sträucher gepflanzt werden. Bis zur Fertigstellung des Tunnels, der rund 700 Millionen Schilling kosten wird, sind gewaltige Materialmengen ab- und zuzuführen. Da das nur über den Kaisermühlendamm möglich ist, regelt nun auf der Höhe der Gänsehäufelgasse eine Verkehrsampel den Baustellenverkehr.

Um den Hauptverkehr auf dem Kaisermühlendamm so wenig wie nur möglich zu stören, wird, wie Stadtrat Rautner feststellte, die neue Verkehrslichtsignalanlage durch einen Infrarotdetektor gesteuert. Das heißt, die Grünphase auf dem Kaisermühlendamm wird nur dann unterbrochen, wenn sich ein Fahrzeug im Querverkehr oder als Linksabbieger vom Kaisermühlendamm "anmeldet". Die Verkehrsampel wurde im Kreuzungsmittelpunkt auf einem Betonblock montiert, womit zugleich das Ende der Linksabbiegespuren auf dem Kaisermühlendamm markiert ist. Die Anlage erleichtert natürlich auch den Verkehr in die und aus der Gänsehäufelgasse, wird also wesentlich zur Verkehrssicherheit in diesem Bereich beitragen. (Schluß) sc/gg

Hohe Auszeichnungen für Polizeiärzte

5 =Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Drei Polizeiärzte erhielten Dienstag aus der Hand von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.

Dr. Alois STACHER hohe Auszeichnungen: Hofrat Dr. Lothar HOSP, Chefarzt-Stellvertreter der Bundespolizeidirektion Wien, wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Die Amtsärzte Dr. Franz KREUZBAUER und Dr. Kurt SEHER erhielten das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.++++

(Schluß) and/rr

NNNN

Auskunft über italienische Weine

7 Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz übersendet der Stadt Wien laufend Listen italienischer Weine, in denen aufgrund der bisher vorliegenden Untersuchungsergebnisse KEINE Beimengung von Methanol gefunden wurde. Konsumenten können sich unter folgenden Telefonnummern über die bereits kontrollierten Weine informieren: Konsumententelephon 42 44 11 (wochentags von 9 bis 16 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr), Stadtinformation 43 89 89, (Montag bis Freitag von 7.30 bis 18 Uhr). (Schluß) red/rr

NNNN

Terminvorschau vom 2. bis 11. April 1986 (1)

8 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 2. bis 11. April 1986 hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 2. APRIL

- 9.00 Uhr, Bücherübergabe anlässlich des Andersen-Tages, Smejkal (St. Anna-Kinderspital)
- 10.00 Uhr, Baustellenbesichtigung Pfannbauernquelle/Steiermark
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz "Musiksommer", Mrkvicka (PID)
- 11.30 Uhr, Pressepräsentation der U 6-Stationen; Hatzl, Hofmann (Rathaus, Nordbuffet)
- 13.30 Uhr, Altstadtbeirat
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 15.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch: Dr. Patrick J. Hillery, Präsident von Irland (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

DONNERSTAG, 3. APRIL

- 9.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Seidl an OAR Friedrich Pohle und Inspektor Maximilian Galli (Arbeitszimmer StR. Seidl)
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 9.30 Uhr, Pressebesichtigung der Ausstellung im Otto-Wagner-Pavillon auf dem Karlsplatz, Matthias Cremer "Donaukanal - Fotostudien"
- 10.00 Uhr, Eröffnung des Kindertagesheimes in Wien 14, Felbigergasse 45; Smejkal
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Holding, Donauturm

FREITAG, 4. APRIL

- 9.00 Uhr, Festveranstaltung "Jugend am Werk"; Stacher (HDB-Rudolfshaus)
 - 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Hofrat Dr. Karl Sretenovic sowie an Hauptschuldirektor Oswald Helmer, Oberschulrat Elisabeth Krones und Hauptschuldirektor Walter Schmid (Rathaus, Steirner Saal I)
 - 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- (Forts.) red/bs

Terminvorschau vom 2. bis 11. April 1986 (2)

9 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 7. APRIL

9.00 Uhr, Eröffnung Energieausstellung im Donauzentrum; Hatzl

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

10.00 Uhr, Pressekonferenz Hofmann, Internationale Beratergruppe
Donauraum (PID)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landmann)

DIENSTAG, 8. APRIL

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Hochschulprofessor Paul Kont, Prof. Dr. Marcel Rubin und Prof. Wolfgang Schneiderhan (Rathaus, Steinerne Saal I)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 9. APRIL

14.00 Uhr, Ehrungen durch StR. Smejkal für Präsident Friedrich Karrer, OAR Emil Kanovsky und Pater Gottfried Walder (Rathaus, Steinerne Saal I)

15.00 Uhr, Überreichung des Nestroy-Ringes durch Bgm. Zilk an Josef Meinrad und Erich Sokol (Rathaus, Wappensaal)

DONNERSTAG, 10. APRIL

10.00 Uhr, Verabschiedung von in den Ruhestand getretenen Bediensteten durch Bgm. Zilk (Rathaus, Festsaal)

FREITAG, 11. APRIL

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

18.00 Uhr, Preisverleihung Blumenschmuck-Aktion durch Bgm. Zilk (Rathaus, Wappensaal)

(Schluß) red/bs

NNNN

Gehaltserhöhung für Beschäftigte der Privatbühnen

10 Wien, 1.4. (RK-KULTUR) Im Pressegespräch des Bürgermeisters erklärte Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, daß die Stadt Wien mit ihrem Anteil an der Finanzierung der Gehaltserhöhung der Beschäftigten der Wiener Privatbühnen in Vorlage treten wird, obwohl es vom Bund noch keine Zusage für eine Teilfinanzierung gibt.

Die Gehaltserhöhung von 4,25 Prozent steht den rund 1.000 Beschäftigten der Privatbühnen seit Anfang 1986 zu. Diese Erhöhung bedeutet eine Mehrbelastung von rund vier Millionen Schilling, von denen 50 Prozent auf den Bund und 50 Prozent auf die Stadt Wien entfallen. Die Stadt Wien tritt nun mit ihrem Anteil von zwei Millionen in Vorlage, um die Auszahlung der erhöhten Gehälter im ersten Halbjahr 1986 zu ermöglichen. (Schluß) gab/rr

NNNN

Wieder weniger Arbeitslose

11 =Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Arbeitslosen ist im März in Wien wieder zurückgegangen, gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Mit 37.864 Arbeitslosen wurden Ende März in Wien um 805 Arbeitslose weniger gezählt als Ende Februar. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im März 5,0 Prozent.++++

Eine deutliche Verbesserung trat bei den Jugendlichen ein. So waren Mitte März in Wien 6.763 Jugendliche zwischen 19 und 25 Jahren arbeitslos, immerhin um rund 500 weniger als Mitte März des Vorjahres. Auch bei den 15 bis 19jährigen arbeitslosen Jugendlichen gab es die gleiche Verbesserung: Mitte März wurden in Wien 1.190 arbeitslose Jugendliche bis 19 Jahre gezählt, zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren es 1.553.

Die bisherigen Zahlen auf dem Lehrstellenmarkt lassen erwarten, so Mayr, daß es heuer bei den Pflichtschulabgängen kaum zu Problemen kommen wird. Mitte März gab es in Wien 447 Lehrstellensuchende, im Vorjahr waren es dagegen 649. (Schluß) sei/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 2. April 1986

Blatt 777

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Frühjahrsputz vom 7. bis 12. April
(grau) Flugblatt gegen CO-Gefahren im Haushalt

Kommunal Verbesserung bei zwei städtischen Autobuslinien
(rosa) Architekturkonzept für neue U 6-Stationen
vorgestellt

Lokal: Bezirksmuseum Landstraße: "Matthias Corvinus"
(orange) und "St. Marx"
Bücher für St. Anna-Kinderspital
Ölbilder im Bezirksmuseum Penzing

Kultur: Wiener Musik-Sommer 1986
(gelb)

.....
Bereits am 1. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Frühjahrsputz vom 7. bis 12. April

14 =Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Der große Frühjahrsputz - mit dem ja eigentlich schon vor Wochen mit dem Einkehren des Splitts aus der Winterstreuung begonnen wurde - wird heuer vom 7. bis 12. April durchgeführt. Im Rahmen des Frühjahrsputzes wird, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, nicht nur die MA 48 die Stadt gründlich reinigen, auch für die Kleingärten gibt es wieder eine eigene Aktion: In den Kleingartensiedlungen werden eigene Container aufgestellt, in die abgeschnittene Äste, Gerümpel usw. geworfen werden können. Zusätzlich wurden auch heuer wieder verschiedene Organisationen, von Tauchvereinen bis zu den Pfadfindern, um ihre Mitarbeit beim Frühjahrsputz ersucht. Braun appellierte in diesem Zusammenhang auch an die Bevölkerung, sich ebenfalls am Frühjahrsputz zu beteiligen und ersuchte, Mißstände, wie wilde Deponien und ähnliches, der Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89 zu melden. Der Wiener Umweltstadtrat bat außerdem Hausbesitzer bzw. Hausbesorger, eventuell noch vorhandene Reste der winterlichen Gehsteigstreuung zu beseitigen.++++

(Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 1. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Flugblatt gegen CO-Gefahren im Haushalt

15 -Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Vor den Gefahren, die im Haushalt durch Kohlenmonoxid - es entsteht bei Verbrennungsvorgängen mit offener Flamme - entstehen können, warnt ein eigenes Flugblatt, das in Kürze in der Stadtinformation und in den Bürgerdienst-Außenstellen aufgelegt wird. Darauf wies Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters als Ergänzung einer von Stadtrat Johann HATZL initiierten Aktion zur Überprüfung von Gasdurchlauferhitzern hin. Gerade Durchlauferhitzer, die in Wohnungen ohne Abzug montiert wurden und unsachgemäß oder zweckentfremdet verwendet werden, führen immer wieder zu tödlichen CO-Unfällen. Aber auch bei nicht sachgemäßem Einheizen (etwa zu starke Drosselung des Ofens bei Warmwetter in der Übergangszeit), bei allzu gut abgedichteten Fenstern, die einen Luftaustausch verhindern, beim Verwenden von Gasgeräten, die dafür nicht geeignet sind, zum Einheizen (etwa Heizen mit dem Backrohr) beim Verwenden von Pluto-Heizkegeln oder Reisdünstplatten am Herd ohne ausreichende Lüftung kann es zu übermäßigen Kohlenmonoxid-Konzentrationen mit all ihren negativen Folgen kommen.+++

Die Feuerwehr empfiehlt daher,

- öfen, Kombithermen, Gasdurchlauferhitzer, Herde bzw. Kocher mit offener Flamme usw. stets in ordnungsgemäßem Zustand zu halten,
- bei Geräten mit offener Flamme stets für ausreichende Verbrennungsluft zu sorgen (zu stark abgedichtete Fenster können sonst gefährlich werden: in Kombination mit Küchenabsaugung kommt es sogar noch früher als sonst zu Unterdruck und "Zurücksaugen" von Kohlenmonoxid in den Raum!): also regelmäßig Lüften und auch Gasbackrohre nur bei ausreichender Lüftung der Küche zu betreiben,
- Gasgeräte nur für den vorgesehenen Zweck zu verwenden - also nicht die Badewanne mit dem 5-l-Durchlauferhitzer ohne Abzug zu füllen oder mit dem Backrohr zu heizen,
- keine Zusatzgeräte zu Gasgeräten verwenden! Viele Zusatzgeräte sollen zwar angeblich den Wirkungsgrad verbessern und nebenbei weitere Effekte, etwa Heizung, bewirken, produzieren aber auch mehr CO. Dies gilt auch, wenn diese Geräte im Handel frei erhältlich sind,
- nur Geräte mit dem ÖVGW-Prüfzeichen zu verwenden,
- und in Zweifelsfällen Experten (Installateur, Rauchfangkehrer, Kundendienst der Gaswerke, Inspektionsrauchfangkehrer der Feuerwehr) zu fragen.

(Schluß) hrs/gg

Bezirksmuseum Landstraße: "Matthias Corvinus" und "St. Marx"

1 =Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Das Bezirksmuseum Landstraße (3, Sechskrügelgasse 11) zeigt bis 22. Juni jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung "Matthias Corvinus und Wien (1485 - 1490)" sowie eine eigene kleine Schau über "St. Marx" (Versorgungshaus, Friedhof, Brauerei, Zentralviehmarkt, Modecenter, Arena usw.).++++

Die beiden Ausstellungen werden am Freitag, dem 4. April, um 19 Uhr von Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN nach einführenden Worten von Univ.-Doz. Dr. Ferdinand OPLL (Landesarchiv) und Museumsleiter Direktor Karl HAUER eröffnet. (Schluß) am/rr

NNNN

Mittwoch, 2.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 781

Bücher für St. Anna-Kinderspital

2 Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Sechzig Kinderbücher im Wert von 10.000 Schilling übergab Mittwoch Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL als Geschenk dem Leiter des St. Anna-Kinderspitals Prof. Dr. Helmut GADNER. Anlaß für das Buchgeschenk, das vom Kulturamt und den städtischen Büchereien zur Verfügung gestellt wurde, ist der Andersen-Tag 1986. Inhalt des Buchpaketes: Bilderbücher, Belletristik und Sachbücher für Kinder bis 15 Jahre. (Schluß) jel/bs

NNNN

Ölbilder im Bezirksmuseum Penzing

3 Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Kommenden Freitag, den 4. April, um 18 Uhr, wird Bezirksvorsteher Otto BAUER im Bezirksmuseum Penzing, 14., Penzinger Straße 59, eine Sonderausstellung des Graphikers und Malers Kornel HIDEG eröffnen. Gezeigt werden Ölbilder des Künstlers.

Die Ausstellung ist bis 29. Juni jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/bs

NNNN

Verbesserungen bei zwei städtischen Autobuslinien

5 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Bei zwei städtischen Autobuslinien, dem "38 A" und dem "32 A" werden kundenfreundliche Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt:

Die Betriebszeiten der Autobuslinie "38A" (Kahlenberg - Heiligenstadt bzw. Grinzing) werden deutlich verlängert. Der letzte Bus fährt von Heiligenstadt um 22.01 Uhr (bisher 21.01), vom Kahlenberg nach Heiligenstadt um 22 Uhr (bisher 21.30) und vom Kahlenberg nach Grinzing um 22.30 Uhr (bisher 21.30). Damit wird vor allem für den Ausflugsverkehr abends seine wesentliche Verbesserung erreicht.

Eine Verbesserung für die Fahrgäste gibt es auch bei der Linie "32A" (Großjedlersdorf - Strebersdorf): Ab heute, Mittwoch, werden drei Busse (um 11.48, 12.48 und 13.33 Uhr) ab Großjedlersdorf zur Schule Mayerweckstraße geführt.

Zwtl.: Umleitung wegen Wasserrohrlegung

In der Schafflerhofstraße (Donaustadt) müssen Wasserrohrlegungsarbeiten durchgeführt werden. Deshalb müssen die Autobusse der Linie "99B" (Essling - Wegmayersiedlung bzw. Schafflerhof) über die Gartenheimstraße zur Schafflerhofstraße umgeleitet werden. Die Umleitung wird zirka drei Monate dauern.
(Schluß) roh/bs

NNNN

Wiener Musik-Sommer 1986 (1)

6 =Wien, 2.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Mittwoch das Programm des Wiener Musik-Sommers 1986 vor, das von den Aufführungen der Wiener Volksoper über die bewährten Konzertzyklen im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Kirchen und Palais bis zu den frei zugänglichen Freiluftkonzerten eine breite Palette bietet. Mit der neuen Serie "Musik '86" präsentiert der Musik-Sommer - großteils im Arkadenhof - auch eine Reihe von Konzerten aus den Bereichen Jazz, Rock und Folk, die das Programm in diesem Bereich abrunden. Eine Reihe von Festkonzerten, darunter ein Arienabend mit Piero CAPPUCCILLI sind als weitere Höhepunkte des Sommerprogramms zu nennen. Für den Zyklus "österreichische Musik des 20. Jahrhunderts" wurde mit der Secession der adäquate Spielort gefunden.++++

Zuf festlichen Eröffnung des Musik-Sommers spielt am Freitag dem 27. Juni, um 17 Uhr der Trompeterchor der Stadt Wien auf dem Platz am Hof festliche Bläsermusik aus drei Jahrhunderten, das Eröffnungskonzert mit den Wiener Symphonikern unter Charles MACKERRAS findet um 20 Uhr im Großen Musikvereinssaal statt. Weitere Festkonzerte gibt es mit Piero Cappuccilli am 28. Juni, den Wiener Sängerknaben am 30. Juni im Stephansdom, den Budapester Symphonikern am 5. Juli im Konzerthaus und mit dem European Community Youth Orchestra unter Eliahu INBAL am 7. August im Konzerthaus. Anlässlich des 100. Todestages von Franz Liszt findet am 1. August ein Gedenkkonzert im Mozartsaal des Konzerthauses statt.

Die Wiener Volksoper bringt insgesamt 20 Abende im eigenen Haus, wobei heuer neben der "Fledermaus" die "Zauberflöte" zur Aufführung kommt.

Im Theater an der Wien läuft auch im Sommer der Dauerbrenner "Cats", das Raimundtheater zeigt das "Weiße Rössl" und die Kammeroper spielt im Schönbrunner Schloßtheater "Wiener Blut" und "Die Entführung aus dem Serail".

Die Spanische Reitschule bietet vier Sondervorführungen im Garten des Oberen Belvedere, die bei unsicherem Wetter in die Stadthalle verlegt werden. (Forts.) gab/bs

Wiener Musik-Sommer 1986 (2)

Utl.: "Musik '86" im Arkadenhof

7 Wien, 2.4. (RK-KULTUR) In Zusammenarbeit mit "Vienna Concerts" und "Live Performance" findet im Arkadenhof eine Konzertreihe im Rahmen von "Musik '86" mit Auftritten von Joan Armatrading, Weather Report, Gilberto Gil und Hermeto Pascoal, Geduldig und Thiemann und dem Stephane Grapelli Trio statt. Weiters sind in der Stadthalle Konzerte mit der bekannten Popgruppe "Queen" und Al Jarreau vorgesehen. Der Musiksommer erfährt damit eine wesentliche Ausweitung in den Bereichen Jazz, Rock und Folk. Für 1987 kündigten Stadtrat Mrkvicka und Fritz Thom von Live Performance ein Jazzfestival auf der Donauinsel an. Mit Suzanne Vega (17.4., Berufsschule Längenfeldgasse), Chick Corea (6.5., Wiener Stadthalle), Mercedes Sosa (11.5., Sophiensäle), Oscar Peterson (12.5., Wiener Konzerthaus) und einem Abend mit Ostbahn Kurti, Herwig Mitteregger und Ruben Blades bringt Vienna Concerts in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien im Rahmen der Reihe "Musik '86" bereits im Frühjahr eine Reihe interessanter Konzerte.

Zwtl.: Secession als Spielort

Die renovierte Secession findet im Musik-Sommer auch als reizvoller Konzertsaal Verwendung. Sie bietet den adäquaten architektonischen Rahmen für die Konzerte der "österreichischen Musik des 20. Jahrhunderts".

Schönbrunner Schloßkonzerte, Palaiskonzerter, Kirchenkonzerte und Gedenkstättenkonzerte komplettieren das vielfältige Programm. Schrammelmusik wird in verschiedenen Altwiener Höfen, darunter erstmals auch im Hof der Lichtentaler Pfarrkirche geboten. Bei freiem Eintritt finden wieder die Konzerte mit Wiener Musik im Belvedere-Garten und auf dem Rathausplatz statt, wobei mit den "Wiener Walzermädchen" für eine besondere Attraktion gesorgt ist. Auf dem Rathausplatz findet auch wieder eine Reihe von Jazzkonzerten statt. Ausstellungen und Theateraufführungen komplettieren das kulturelle Sommerprogramm.

Die Eintrittspreise betragen beispielsweise 85 bzw. 100 Schilling für die Arkadenhofkonzerte, 130 Schilling für die Schönbrunner Schloßkonzerte oder 60 bis 90 Schilling für die Palaiskonzerter. Höhere Preise gibt es bei den Operettenaufführungen, den Galakonzerten und den Konzerten der Reihe "Musik '86".

Kartenbestellungen sind schriftlich jetzt schon mittels Bestellschein möglich, der Kartenverkauf in der Stadthalle, der Stadtinformation und der öGB-Kartenstelle beginnt am 2. Juni.

(Schluß) nah/rr

Architekturkonzept für neue U 6-Stationen vorgestellt (1)

8 · Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Das Architekturkonzept für die neuen Stationen der U 6 wurde Mittwoch von den Stadträten Johann HATZL (U-Bahn-Bau) und Ing. Fritz HOFMANN (Planung) und den beauftragten Architekten - Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt SCHLAUSS, Prof. Dipl.-Ing. Otto KUCERA, Dipl.-Ing. Artur DUNIECKI und Dipl.-Ing. Erika GEIGER vorgestellt. Die Linie U 6 wird von der bestehenden Gürtelstrecke ab Gumpendorfer Straße bis zur Philadelphiabrücke neu errichtet. Dieser neue Streckenabschnitt wird drei Stationen enthalten: Philadelphiabrücke, Niederhofstraße und Längenfeldgasse. Ergänzend dazu entsteht die Station Michelbeuern im Bereich des Neuen Allgemeinen Krankenhauses auf der Gürtelstrecke.

Wie im Architekturkonzept ausgeführt, konnten die Erfahrungen vom Bau des Grundnetzes der Wiener U-Bahn voll verwertet werden. So werden die Einhausungen der Stiegenabgänge als Stahl-Glas-Konstruktionen ausgeführt, was sich bisher in betrieblicher und wartungstechnischer Hinsicht bestens bewährt hat. Die weitgespannten und stark belasteten Konstruktionsteile bleiben unverkleidet und sind damit leicht zu warten und zu kontrollieren. Nur die "Berührungsbereiche" für die Passagiere wie Stiegenbrüstungen, Wandflächen bis zum Leitsystem und den Fußbodenflächen werden mit hochwertigem Material verkleidet.

Alle Stationen der U 6 werden neben Stiegen und Fahrtreppen auch Aufzüge erhalten, wie es mit den bestehenden Stadtbahnstationen bereits in einem Nachrüstprogramm geschieht. Die Aufzugsschächte und Kabinen sind verglast. Für die Stiegen wurde ein Steigungsverhältnis von 15 zu 33 Zentimeter festgelegt, was ausgesprochen fußgeherfreundlich ist. In den An- und Austrittsstufen der Stiegen sowie 40 Zentimeter hinter der Bahnsteigkante sind Warnstreifen aus gelber, rutschsicherer Porzellankeramik eingelegt. Das bisher bei der U-Bahn vorhandene Leitsystem wird durch einige Maßnahmen verbessert: Größere Schrift, Ausgangshinweise am Bahnsteig, alle zehn Meter Stationsfolgepläne an der Lichtschürze am Bahnsteig.

Besondere Vorkehrungen werden für Sehbehinderte getroffen: Etwa ein Meter vor dem Entwarterbereich werden Taststreifen im Fußbodenbelag integriert. Über dem "Randspurenteiler" des Entwarterbereiches gibt es ein Leitsystem in Brailleschrift. Die Warnstreifen an den Kanten der Stufen und an der Bahnsteigkante sind gut zu ertasten.

Die Linienfarbe für die U 6 im Leitsystem ist ockerbraun. Die Stahlkonstruktionen der Stationen werden dunkelgrün beschichtet. Die in Keramik- und Steintechnik verkleideten Berührungsflächen werden in Weiß- bzw. hellen Farbtönen gehalten. (Forts.) roh/rr

Architekturkonzept für neue U 6-Stationen vorgestellt (2)

9 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Die STATION PHILADELPHIABRÜCKE erstreckt sich von der Eichenstraße bis unter den Schedifkaplatz. Direkte Umsteigemöglichkeiten zur Südbahn (Bahnhof Meidling) sind vorgesehen. Von den beiden Stationsabgängen führen Stiegen, zwei Personenaufzüge für zehn bzw. 20 Personen und mehrere Fahrtreppen über ein großräumiges Passagengeschoß zum Mittelbahnsteig der U 6.

Die STATION NIEDERHOFSTRASSE liegt unter der Vivenotgasse zwischen Reschgasse und Vivenotgasse. Im Bereich des Kaufhauses ist eine Stiegenanlage mit Fahrtreppe, an der Reschgasse eine Stiege mit zwei Aufzügen für je 20 Personen angeordnet. Für die architektonische Wirkung dieser "Hallenstation" ist die 60 Meter lange und sich über zwei Geschosse erstreckende Mittelhalle von besonderer Bedeutung.

Die STATION LÄNGENFELDGASSE vom Beginn der Otto-Wagner-Brücke am Gaudenzdorfer Gürtel bis zum Storchensteg bietet die Umsteigemöglichkeit zur U 4. Es sind zwei Mittelbahnsteige vorgesehen, an denen außen die U 4 und innen die U 6 halten. Am Storchensteg stehen neben den Treppen zwei Aufzüge für je zehn Personen, im Bereich Längenfeldgasse zwei Fahrtreppen zur Verfügung.

Zwischen der Station und der Otto-Wagner-Brücke entsteht ein Rampenbauwerk, das in Form und Material den bestehenden Viaduktbauwerken am Gürtel angeglichen wird. Die Otto-Wagner-Brücke wird in die U-Bahn-Trasse eingegliedert. Im Zuge ihrer Überholung und Instandsetzung wird die ursprünglich vorgesehene Zierverkleidung im Gitterträgerbereich wiederhergestellt.

Die STATION MICHELBEUERN liegt zwischen den beiden Gürtelfahrbahnen inmitten des Betriebsbahnhofes. Die mit einem Mittelbahnsteig ausgestattete Station liegt im Straßenniveau und wird durch Fußgehersteige über beide Gürtelfahrbahnen mit dem Neuen Allgemeinen Krankenhaus und dem Anton-Baumann-Park verbunden. Die Stahlbetonkonstruktionen im Erdgeschoß und im ersten Stock zeigen Sichtbetonflächen, die den U-Bahn-Benützern zugänglichen Gebäudeteile werden in Stahlkonstruktionsbauweise hergestellt. Der zweite Stock des Stationsgebäudes ist Betriebsräumen vorbehalten.
(Schluß) roh/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 3. April 1986

Blatt 788

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Neuer Primarius im Pulmologischen Zentrum
Präsident Hillery im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

45 Millionen für Donaauraumplanung
Stadtentwicklungsausschuß: Oblasser neuer
Vorsitzender
Neues Kindertagesheim im 14. Bezirk
Brosch neuer Vorsitzender des Bautenausschusses
70 Millionen Schilling für die öffentliche
Beleuchtung
Verleihung von Ehrenzeichen und Berufstitel
"Veterinärerrat"
öVP für neue Finanzierungsformen im Kulturbereich

Lokal:
(orange)

Guter Baufortschritt bei Pfannbauernquelle

Kultur:
(gelb)

18 Millionen für Altstadterhaltung
Donaukanal-Fotostudien im Wagner-Pavillon

Nur
über FS:

Brand in Gartenhaus im 14. Bezirk

Bereits am 2. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Neuer Primarius im Pulmologischen Zentrum

Utl.: Stacher: Mehr Pulmologen in Schwerpunktspitälern

10 =Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Mittwoch Dr. Norbert VETTER als
neuen Primarius der 2. Internen Lungenabteilung des Pulmologischen
Zentrums auf der Baumgartner Höhe in sein Amt ein. Vetter folgte
Univ.-Prof. Dr. Franz MUHAR, der in den Ruhestand getreten ist. Bei
der Amtseinführung erklärte Stacher, es sei notwendig, mehr
Pulmologen in den Schwerpunktspitälern einzusetzen.++++

Dr. Norbert Vetter, Jahrgang 1949, war bisher Anstaltsoberarzt
jener Abteilung, die er nun leitet. Stacher betonte, daß in der
pulmologischen Medizin ständig neue Erkenntnisse genutzt werden
müssen. Im Pulmologischen Zentrum auf der Baumgartner Höhe bestand
bis vor einigen Jahrzehnten eine Heilstätte, die schrittweise in die
bestehende Zentraleinrichtung umgewandelt wurde. Ebenso müsse
überlegt werden, wie die Pulmologie weiter entwickelt werden könne.
Es sei auch notwendig, in andere Spitäler mehr Pulmologen zu
integrieren und die hochspezialisierten Fachärzte in Großspitälern
zu konzentrieren und einzusetzen. Die Auswahl der Primarii erfolgt
ausschließlich nach fachlicher Qualifikation und hängt davon ab, wie
weit neue Vorstände bereit sind, die neuen Erkenntnisse umzusetzen,
ergänzte Stacher. An der Amtseinführung nahm auch der
Bezirksvorsteher von Penzing, Otto BAUER, teil. (Schluß) and/rr

NNNN

.....
Bereits am 2. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Präsident Hillery im Wiener Rathaus

11 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident von Irland, Dr.
Patrick J. HILLERY, besuchte Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus
und wurde von Vizebürgermeister Hans MAYR begrüßt. Präsident Hillery
trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Schluß) sei/sp

NNNN

45 Millionen für Donauraumplanung

1 =Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Für die Einrichtung einer Projektorganisation sowie die Durchführung eines Wettbewerbes für den Donauraum Wien genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag einstimmig einen Betrag von 45 Millionen Schilling.++++

In diesen Kosten sind die Einrichtung einer internationalen Beratergruppe beziehungsweise einer Projektleitung sowie einer Wettbewerbsjury, die Abwicklung des gesamten Wettbewerbes inklusive Preisgelder, Gutachten etc. sowie Ausstellungen und Bürgerbeteiligungsverfahren inkludiert.

Der Wettbewerb wird, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu mitteilte, voraussichtlich drei Aufgabengebiete umfassen:

- o weitere Entwicklung und Aufwertung des Donauraumes unter Berücksichtigung aktueller Projektsideen (Weltausstellung, zentraler Fernbahnhof);
- o ökologische und gestalterische Einbindung der geplanten Staufstufe Wien mit Behandlung des gesamten Stauraums;
- o Gestaltung des Kraftwerks selbst.

Der Wettbewerb wird voraussichtlich vom Sommer bis Ende dieses Jahres laufen. Parallel dazu ist eine umfassende Information und Mitsprache der Bevölkerung vorgesehen. So ist beabsichtigt, eine permanente, wachsende Ausstellung einzurichten, in der jedermann seine Stellungnahmen und Ideen deponieren kann, die dann wiederum in die Arbeit der Fachleute einfließen sollen. (Schluß) ger/bs

NNNN

18 Millionen für Altstadterhaltung

2 Wien, 3.4. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat beschloß am Mittwoch Förderungen für denkmalpflegerische Arbeiten an Wohnhäusern, Sakralbauten und an weiteren denkmalgeschützten Objekten.

Mit Hilfe des Altstadtfonds wird auch der Wasserturm in Favoriten generalsaniert. Der 67 Meter hohe Turm, der in den Jahren 1878/79 errichtet wurde, ist ein markantes Beispiel der Nutzarchitektur des 19. Jahrhunderts.

Weiters beschloß der Altstadtbeirat die Errichtung von 116 Altstadtleuchten in Stammersdorf, womit ein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung des Weinbauerortes geleistet wird. (Schluß) gab/rr

NNNN

Stadtentwicklungsausschuß: Oblasser neuer Vorsitzender

3 =Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat Gerhard OBLASSER (SPö) wurde Mittwoch nachmittag zum neuen Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für Stadtentwicklung und Stadterneuerung gewählt. Er folgt damit Gemeinderat Gerhard LUSTIG (SPö), der zu einem der Vorsitzenden des Gemeinderates gewählt worden war.++++

Neuer stellvertretender Ausschußvorsitzender ist Gemeinderat Dr. Johannes SWOBODA (SPö). Wie bisher Vorsitzender-Stellvertreter: Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK (ÖVP). (Schluß) ger/rr

NNNN

Neues Kindertagesheim im 14. Bezirk

4 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Kindertagesheim in Penzing eröffnete Donnerstag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL. Das Kindertagesheim in der Felbigergasse 45 ist in eine neue Wohnhausanlage integriert und bietet 111 Kindern in fünf Gruppen Platz. Die Gesamtkosten für das neue Kindertagesheim betrugen über 17 Millionen Schilling. (Schluß) je/rr

NNNN

Guter Baufortschritt bei Pfannbauernquelle

6 =Wien, 3.4. (RK-LOKAL) Trotz Schneehöhen bis 1,20 Meter gingen die Bauarbeiten für die Einleitung der Pfannbauernquelle im vergangenen Winter gut weiter. Davon konnte sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch bei einer Besichtigung überzeugen. Die Pfannbauernquelle, die in der Nähe von Mürzsteg entspringt, ist bereits seit einiger Zeit gefaßt; seit dem vergangenen Herbst wird an einer insgesamt fünf Kilometer langen Rohrleitung gearbeitet, die das Wasser dieser Quelle zum künftigen Wetterinstollen bringen soll. 1,5 Kilometer dieser Rohrleitung - samt Durchquerung der Mürz - sind bereits fertiggestellt. In wenigen Wochen werden außerdem die Bauarbeiten für die noch zu errichtenden Stollen - Wetterinstollen, Lärchsteinstollen und Rest des Scheiblingstollens - ausgeschrieben. Noch heuer soll der Stollenanschlag für den Wetterinstollen erfolgen; die Gesamtbauzeit für die Einleitung der Pfannbauernquelle ins Netz der 1. Hochquellenleitung wird auf drei Jahre geschätzt. Mit der Einspeisung der rund 25.000 Kubikmeter Quellwasser, die die Pfannbauernquelle täglich ins Wiener Wassernetz liefern wird, wird Wien zu Normalzeiten vollständig mit Hochquellwasser versorgt werden können.++++

Die Pfannbauernquelle entspringt im Gebiet der 2. Hochquellenleitung in der Steiermark, wird aber in das Rohrnetz der 1. Hochquellenleitung eingespeist. Dafür muß von der Quelle eine Rohrleitung zum künftigen Wetterinstollen gelegt werden. Durch den Stollen wird das Wasser Richtung Mürzsteg weitergeleitet und über Lärchsteinstollen und Scheiblingstollen in das Gebiet der Sieben Quellen und zum bestehenden Schneealpenstollen zur 1. Hochquellenleitung transportiert. Die Einleitung der Pfannbauernquelle gehört neben der Erweiterung des Wiener Wasserversorgungsnetzes zu den größten Aufgaben der Wasserwerke und wird die Vollversorgung Wiens mit Hochquellenwasser zu Normalzeiten sichern. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Brosch neuer Vorsitzender des Bautenausschusses

7 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Gemeinderates Franz. ROSENBERGER (SPö) wurde Donnerstag Gemeinderat Hans BROSC (SPö) einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses "Bauten" gewählt. Da Brosch bisher Vorsitzender-Stellvertreter war, wurde auch für diese Funktion eine Neuwahl notwendig: Ebenfalls einstimmig wurde Gemeinderat Ernst VEJTISEK zum neuen Vorsitzenden-Stellvertreter gewählt. (Schluß)
sei/rr

NNNN

70 Millionen Schilling für die öffentliche Beleuchtung

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Instandhaltungskosten

8 -Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 70 Millionen Schilling wird die Stadt Wien für die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung, für die Behebung von Schäden, Kabelerneuerungen, die Reinigung von Leuchten, die Erneuerung des Schutzanstrichs und andere Wartungsarbeiten in diesem Jahr aufwenden. Dazu kommen fast sechs Millionen Schilling für rund 98.000 Gasentladungslampen und rund 85.000 Starter, die im Jahr 1986 für den Ausbau, den Umbau und für die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung erforderlich sind. Im Ortskern von Stammersdorf wird die Straßenbeleuchtung erneuert. Um rund 7,5 Millionen Schilling wird hier eine "Altstadtbeleuchtung" installiert. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner Sitzung Donnerstag vormittag.++++

Für die Neuerrichtung und für die Instandhaltung von Verkehrszeichen, Wegweisern und Leitplanken bewilligte der Bautenausschuß 18 Millionen Schilling, davon 13 Millionen für Neuerrichtungen und fünf Millionen für die Instandhaltung. Ende 1985 gab es in Wien rund 68.000 Verkehrszeichen mit 40.000 Zusatztafeln. Für neue Bodenmarkierungen auf Straßen, die von der Stadt Wien erhalten werden, und für die Erhaltung bestehender Bodenmarkierungen werden 1986 voraussichtlich 15,4 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Weitere Beschlüsse des Bautenausschusses waren unter anderem:

- Zur Erschließung des Zentralverschiebebahnhofs Kledering soll die Gadnergasse in Simmering zwischen der Schemmerlstraße und der Einfahrt zum Verschiebebahnhof ausgebaut werden.
- Zur Aufschließung des 2. Bauteils der städtischen Wohnhausanlage "Draschegründe", der bereits errichtet wird, werden nun die Kolbegasse zwischen der Vösendorfer Straße und der Jochen-Rindt-Straße und die Jochen-Rindt-Straße zwischen der Kolbegasse und der Tenschertgasse ausgebaut. Im Zuge der Nabuccogasse, der Ernangasse und der Rigolettogasse werden Fußwege zwischen der Vösendorfer Straße und der Wohnhausanlage hergestellt. Gesamtkosten des Projekts: 13,5 Millionen Schilling.
- Das Favoritener Amtshaus in der Laxenburger Straße erhält um 2,5 Millionen Schilling eine moderne Telefonanlage.
- Das Dach der Modeschule Schloß Hetzendorf wird erneuert; die Spenglerarbeiten kosten rund 2,4 Millionen Schilling. In den nächsten Jahren ist die Instandsetzung der Ehrenhoffassade und der Gartenfront geplant. (Schluß) sc/rr

Verleihung von Ehrenzeichen und Berufstitel "Veterinärrat"

9 =Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag das Silberne Ehrenzeichen des Landes Wien an OAR Friedrich POHLE und die Rettungsmedaille des Landes Wien an Inspektor Maximilian GALLI. Bei der Überreichung waren Mitglieder des Wiener Landtages und verschiedener Bezirksvertretungen anwesend.++++

OAR Pohle wurde nach 40jähriger Tätigkeit im Dienst der Stadt Wien vor allem dafür ausgezeichnet, weil er sich in vorbildlicher Weise für die Anliegen der Bürger einsetzte und - wenn es nötig war - rasch und unbürokratisch half.

Inspektor Galli ist seit 1982 Bediensteter der Bundespolizeidirektion Wien und seit zweieinhalb Jahren in der Sicherheitswacheabteilung Leopoldstadt-Donaudienst tätig. Der erst 23jährige Bundesbedienstete hat Anfang März des Vorjahres unter Einsatz seines Lebens eine 80jährige Frau aus der eisigen Donau gerettet.

Zwtl.: Veterinärrat Dr. Jakob Matyschtschuk

Dr. Jakob MATYSCHTSCHUK wurde vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Veterinärrat" zuerkannt. Bei der Überreichung der Urkunde würdigte Stadtrat Seidl die wissenschaftliche Tätigkeit des Veterinärs, die ihm über Österreich hinaus großes Ansehen und Anerkennung gebracht hat. (Schluß) lei/rr

NNNN

Donaukanal-Fotostudien im Wagner-Pavillon

10 =Wien, 3.4. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt bis 26. Oktober im Otto-Wagner-Pavillon auf dem Karlsplatz Donaukanal-Fotostudien von Matthias CREMER:++++

Das Museum setzt damit die Linie fort, im Wagner-Pavillon Ausstellungen zu zeigen, deren Thematik in Zusammenhang mit dem Schaffen Otto Wagners und seiner Zeit steht. Die Fotos von Matthias Cremer zeigen Szenen und Situationen aus dem Bereich des Donaukanals, der zu den markantesten Stadträumen Wiens zählt. (Schluß) gab/rr

NNNN

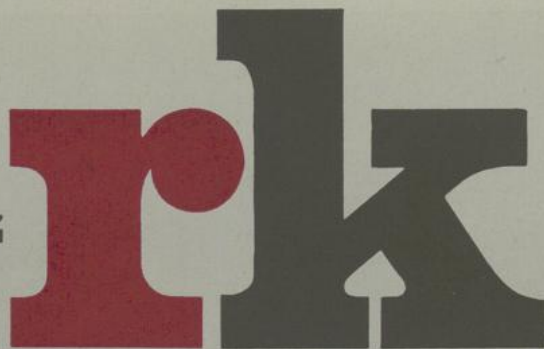
öVP für neue Finanzierungsformen im Kulturbereich

12 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Landtagsabgeordneter Mag. Robert KAUER kritisierten am Donnerstag bei einem Pressegespräch "eine Tendenz zum sorglosen Umgang mit öffentlichen Mitteln, vor allem im Kulturbereich". Das Kulturbudget stagniere seit Jahren mit einem rund 1-Prozent-Anteil am Gesamtbudget der Stadt und sei durch Dauersubventionen belastet. Eine Förderung der Künstler selbst wäre sinnvoller als die Subventionierung von Großprojekten. Die öVP schlägt die Schaffung eines Theatermodells vor, bei dem der administrativ-technische Bereich von der künstlerischen Produktion getrennt ist. Außerdem sollen neue Finanzierungsformen für die Kultur, z.B. Privatbeteiligung gefunden und eine Arbeitsmarktförderung für Schauspieler eingesetzt werden. (Schluß) du/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 4. April 1986

Blatt 801

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Bundespräsidentenwahl: Änderungen im Wähler-
(rosa) verzeichnis
"Jugend am Werk" feiert 40jährigen Bestand
Ehrung von Pädagogen
Donauturm im "New Look"
Neuer Leiter des Sozialamtes

Lokal: Ausstellung "Die Mariahilfer Straße"
(orange)

Sport: 3. Wiener Stadtmarathon
(grün)

Nur
Über FS: Behinderung des "30 A"
Arbeitsgemeinschaft "Wohnplätze für Behinderte"
gegründet

Ausstellung "Die Mariahilfer Straße"

Utl.: Von der Pferdetram zur U-Bahn

1 =Wien, 4.4. (RK-LOKAL) Der historischen Entwicklung der Mariahilfer Straße ist eine Sonderausstellung gewidmet, die Stadtrat Johann HATZL Donnerstag abend im Bezirksmuseum Neubau in der Stiftgasse 8 (Amerlinghaus) eröffnete. Gezeigt werden zahlreiche Fotos, Dokumente und Originalexponate. Die Ausstellung ist bis 4. Mai jeweils Donnerstag von 18 bis 20 Uhr und Samstag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.++++

Die Mariahilfer Straße, die die Grenze zwischen den beiden ältesten Vorstädten Wiens - Gumpendorf um 1136 und St. Ulrich 1202 - bildet, ist schon seit urdenklichen Zeiten als Verkehrsweg nachweisbar. Zur Römerzeit wurde sie ebenso benützt wie im Mittelalter und in der Neuzeit. Ab dem 17. Jahrhundert entstanden entlang der Mariahilfer Straße Siedlungen und zwar vor allem Weinbauer- und Handwerkshäuser sowie Einkehrghasthöfe. Am Beginn des 18. Jahrhunderts erhielt sie als erste Vorstadtstraße eine öffentliche Beleuchtung mit Laternen. 1826 wurde sie reguliert und bis zur Mariahilfer Linie (heute Gürtel) gepflastert. Ab der Mitte des vergangenen Jahrhunderts setzte die Entwicklung zur Geschäftsstraße ein, die durch die Eingemeindung zu Wien 1862 stark gefördert wurde. (Schluß) zi/rr

NNNN

Bundespräsidentenwahl: Änderungen im Wählerverzeichnis noch bis
10. April

2 Wien, 4.4 (RK-KOMMUNAL) Bei der Bundespräsidentenwahl am
4. Mai 1986 können nur Wahlberechtigte von ihrem Stimmrecht Gebrauch
machen, die im Wählerverzeichnis aufscheinen. Es ist daher
empfehlenswert, die seit Ende März auf dem "Schwarzen Brett"
angebrachten Hauskundmachung, auf der die Anzahl der
Wahlberechtigten je Wohnung angegeben ist, zu kontrollieren. Sollte
die Hauskundmachung nicht aushängen, ist eine Rückfrage bei der
Hausverwaltung oder beim Hauseigentümer angebracht.

Streichungen und Eintragungen im Wählerverzeichnis können noch
bis Donnerstag, den 10. April, in den zuständigen
Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen
Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern sowie
im 14. Bezirk zusätzlich im Amtshaus Hadersdorf-Weidlingau)
beantragt werden. Die Wahlreferate sind für diesen Zweck Montag bis
Freitag von 8 bis 20, Samstag und Sonntag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.
Zur Durchführung der gewünschten Änderung im Wählerverzeichnis sind
die notwendigen Dokumente wie Meldezettel, Geburtsurkunde,
Heiratsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, mitzubringen. (Schluß)
lei/bs

NNNN

"Jugend am Werk" feiert 40jährigen Bestand

Utl.: Festveranstaltung im Haus der Begegnung Rudolfsheim

4 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Festveranstaltung feierte am Freitag "Jugend am Werk" das Jubiläum seines vierzigjährigen Bestandes. Der Verein betreut derzeit mehr als tausend geistig und mehrfach behinderte Menschen. Er betreibt zwölf Tagesheime, zwei Wohnheime, zwei Wohngemeinschaften und 42 geschützte Wohnplätze und Wohnungen. Der Vorsitzende des Vereins, Landtagsabgeordneter i. R. Franz GAWLIK, betonte bei der Festveranstaltung das Bemühen seiner Organisation, die Anerkennung des Behinderten als gleichwertigen Menschen zu fördern. Dem Behinderten soll geholfen werden, die Probleme zu lösen, ohne über seine Leben zu bestimmen. Der einzelne soll so gefördert werden, daß sich sein Leben möglichst wenig von dem "normaler" Menschen unterscheidet.++++

Vorläufer dieser Organisation war bereits im Jahre 1930 die Aktion "Jugend in Not", die sich arbeitsloser Jugendlicher annahm. Um diesen Menschen auch Lebensinhalte und nicht nur ein Mindestmaß an Verpflegung zu bieten, entstand zwei Jahre später das Kuratorium "Jugend am Werk". 1938 wurden beide Organisationen aufgelöst. Im Rahmen der Wiener Stadtverwaltung entstand "Jugend am Werk" am 1. Juni 1945 neu. Hier wurden damals 1.855 Jugendliche betreut. Vor nunmehr 40 Jahren wurde die erste Körperbehindertengruppe ins Leben gerufen. Als Verein mit eigener Rechtspersönlichkeit wurde "Jugend am Werk" im September 1957 von der Stadt Wien unabhängig, wird jedoch von ihr maßgeblich finanziell unterstützt.

Zu den neuesten Projekten des Vereins gehört die Errichtung eines Wohnheims mit Beschäftigungstherapieplätzen im 14. Bezirk, Herzmanskystraße, sowie die Schaffung von Wohngemeinschaften im Heinz-Nittel-Hof. (Schluß) and/rr

Ehrung von Pädagogen

5 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Freitag Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL an Hofrat Dr. Karl SRETENOVICS, Landesschulinspektor i.R.

Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten in Anerkennung ihrer Bemühungen im pädagogischen Bereich Hauptschuldirektor Oswald HELMER, Oberschulrat Hauptschuldirektor i.R., Elisabeth KRONES, und Hauptschuldirektor Walter SCHMID.++++
(Schluß) jel/bs

NNNN

Donauturm im "New Look"

Utl.: 463.000 Besucher, 63 Millionen Umsatz

6 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Donauturm, mit 252 Metern das höchste Bauwerk Wiens, präsentiert sich im "New Look". Während der Wintermonate wurden die Eingangshalle und die Liftvorhalle völlig neu gestaltet. Die beiden Turmrestaurants bekamen durch neue Holzverkleidungen und eine neue Deckengestaltung eine gemütlichere Atmosphäre. Bis Ende April wird ein neuer Raum für Firmen- und Familienfeiern, Seminare und Schulungen fertig. Der Gastgarten des Restaurants "Isola im Donaupark" wurde deutlich größer und bekam eine eigene Grillstation. Insgesamt wurden in die Neugestaltung des Donauturmes 10 Millionen Schilling investiert.++++

Im Geschäftsjahr 1985 hatte der Donauturm 463.000 Besucher, ein Viertel davon entfielen auf Reisegruppen. Der Umsatz des Donauturmes konnte im Vorjahr um zirka sechs Prozent auf 63 Millionen Schilling gesteigert werden. (Schluß) sei/rr

NNNN

3. Wiener Stadtmarathon

Utl.: Große Konkurrenz für Titelverteidiger Hartmann

7 Wien, 4.4. (RK-SPORT) Zum engen Favoritenkreis des 3. Wiener Stadtmarathons zählt erneut der österreichische Gerhard HARTMANN, der am 13. April seinen Titel gegen große internationale Konkurrenz verteidigen möchte. Die größten Gegner im Kampf um den Sieg sind John CAMPBELL aus Neuseeland (Bestzeit 2:12 Stunden), der Schweizer Werner MEIER (2:12), der Portugiese Manuel de OLIVEIRA (2:14) sowie der Däne John SKOVBJERG, der im Vorjahr den zweiten Rang belegte. Weitere herausragende Athleten sind der Bulgare STANIMIR und Jürgen HÜSEMANN aus der BRD, die als Bestzeit jeweils 2:15 Stunden angegeben haben. Nicht zu unterschätzen wird letztlich der österreichische Peter SCHATZ (2:17) sein, der im Spitzenfeld erwartet wird.

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA gestern in einem Pressegespräch anführte, erwarten sich die Organisatoren rund 2.700 Nennungen auf der Marathondistanz. Bisher haben sich über 2.100 Aktive aus 119 Nationen angemeldet. Anmeldungen sind bei Interconvention, Postfach 80, 1107 Wien, Tel. 52 02 93 bzw. Telex 11 12 10 möglich. Die Volksläufer haben diesmal die Wahl zwischen fünf Kilometer bzw. 13 Kilometer langen Strecken. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Schilling, Anmeldungen nehmen alle Filialen der Zentralsparkasse sowie von Ankerbrot entgegen. Die österreichischen Bundesbahnen gewähren den Aktiven in der Zeit vom 11. bis 14. April eine 50prozentige Ermäßigung für die Hin- und Rückreise zu diesem LA-Großereignis in der Bundeshauptstadt. Der Start in allen Bewerben erfolgt am 13. April um 10 Uhr vor dem Rathaus. Das Ziel ist am Heldenplatz. (Schluß) hof/fr

NNNN

Neuer Leiter des Sozialamtes

Utl.: Zilk: Wiener Sozialhilfe weltweit im Spitzenfeld

9 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 12 - Sozialamt - hat einen neuen Leiter: Obermagistratsrat Dr. Werner PRÖBSTING wurde Freitag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und zahlreicher Gemeinderäte in sein Amt eingeführt. Dr. Pröbsting folgt OSR Dr. Herbert DRAPALIK, der mit Ende 1985 in den Ruhestand getreten ist.++++

Bürgermeister Dr. Zilk wies auf die weltweit anerkannte Vielfalt der sozialen Einrichtungen Wiens hin und betonte die Bedeutung der Tätigkeit des Sozialamtes für das Ansehen der Verwaltung in der Öffentlichkeit. Es sei selbstverständlich, daß die wirklich Bedürftigen ausreichend Sozialhilfe erhalten, ebenso sei es aber notwendig, bei Mißbräuchen mutig nein zu sagen.

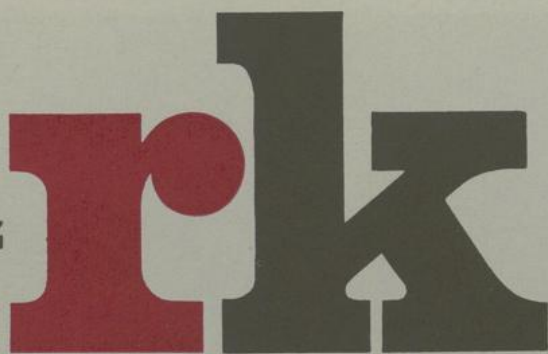
Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte, daß die hohen Ausgaben auf dem Sozialsektor in Wien nicht nur Tradition haben, sondern auch in der Gegenwart gerechtfertigt seien. Als den wirklichen Spannungspunkt bezeichnete Magistratsdirektor Dr. Bandion, daß bei einer so großen Bandbreite der Hilfe auch die Möglichkeit des Mißbrauchs besteht. Die Richtsätze der Sozialhilfe sind stärker als die Gehälter und Löhne in Wien gestiegen.

Hauptgruppenobmann der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Arnold KARNER überbrachte dem neuen Abteilungsleiter die Glückwünsche der Gewerkschaft. Dr. Pröbsting, Sohn des langjährigen Direktors der Wiener Bestattung Karl Pröbsting, ist 44 Jahre alt und seit 1969 im Dienst der Stadt Wien, seit 1973 ist er in der MA 12 tätig und seit 1977 war er stellvertretender Abteilungsleiter.

An der Amtseinführung nahmen weiters der ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors, Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL, sowie die Bereichsleiter OSR Dr. Walter PROHASKA und OSR. Dr. Hans SIEBENSCHN teil. (Schluß) smo/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 7. April 1986

Blatt 809

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Stacher: Humanität ist keine Frage der Finanzierbarkeit Studie zur übergeordneten Stauraumgestaltung "Tag der offenen Tür" heuer am 20. September Energieberatung im Donauzentrum Verband deutscher Staatsbürgerinnen im Rathaus Renovierung der Orgel in der Michaelerkirche
Kommunal: (rosa)	Ab dem nächsten Jahr werden Wohnplätze für Behinderte gebaut Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" öVP um Zukunft von Industriearbeitsplätzen besorgt
Nur über FS:	5.4. Zimmerbrand 7.4. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Stacher: Humanität ist keine Frage der Finanzierbarkeit

Utl.: Gemeinschaft muß lebenswertes Leben ermöglichen

10 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Die Humanität Behinderten und
Bedürftigen gegenüber ist keine Frage der Finanzierung allein,
sondern vor allem der Bereitschaft von Menschen, die Behinderten als
gleichwertig zu verstehen und ihnen ein lebenswertes Leben zu
ermöglichen. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.
Dr. Alois STACHER Freitag anlässlich einer Festveranstaltung von
"Jugend am Werk". Es sei keine Frage, daß weitere Bedürfnisse im
Sozialwesen bestünden und in manchen Bereichen mehr geschehen müsse,
und wenn vereinzelt Mißbrauch mit dem Angebot getrieben werde, müsse
dies abgestellt werden, fügte Stacher hinzu.+++

"Wir haben als Gesellschaft die Verpflichtung, für die
Benachteiligten zu sorgen," betonte der Gesundheits- und
Sozialstadtrat. Die Ausgaben des Wiener Sozialamtes sind laut
Stacher von 530 Millionen im Jahre 1973 auf mehr als dreieinhalb
Milliarden im Voranschlag für das heurige Jahr gestiegen. Besonders
augenfällig sind die Steigerungen bei der allgemeinen Sozialhilfe
(von 722 auf 1.930 Millionen seit 1978, weiters die Flüchtlingshilfe
im gleichen Zeitraum auf das nahezu Zwanzigfache), wegen der
angespannten Arbeitsmarktsituation auch die Aufwendungen für
Aushilfen (von 89 auf 538 Millionen) und nicht zuletzt die
Behindertenhilfe (von etwa 15 Millionen im Jahre 1973 auf
522 Millionen im vergangenen Jahr). Im Rahmen der Behindertenhilfe
wurden an mobilitätsfördernden Maßnahmen (Transportkosten) im Jahre
1985 insgesamt 42 Millionen aufgewendet, bei der Eingliederungshilfe
und Hilfe zur geschützten Arbeit waren es 58,3 Millionen (mehr als
neunmal so viel wie 1975), bei der Beschäftigungstherapie
185 Millionen (Steigerung auf fast das Zehnfache) und 55 Millionen
für Pflegegeld, persönliche Hilfe und Urlaubszuschüsse.
Entscheidendes Vorhaben für die nächste Zeit sei vor allem auch die
Schaffung von tausend Wohnplätzen für Behinderte, die in den
nächsten Jahren etwa eine Milliarde Schilling erfordern werden.
(Schluß) and/rr

.....
Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Studie zur übergeordneten Staupraumgestaltung

11 =Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Als Beitrag zum beabsichtigten Wettbewerb Donaupraum wurde Freitag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst eine Studie für ein übergeordnetes Staupraumkonzept vorgelegt. Diese Studie behandelt, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, natürlich nur einen Teil der Forderungen und Überlegungen der Stadt Wien für den Bau eines Kraftwerks Wien. Ausgearbeitet wurde die Studie von bereits mit Fragen des Donaupraums beschäftigten Arbeitskreisen und einer Gruppe von acht Ökologen sowie der MA 45.+++

Die Studie enthält daher auch wesentliche Planungselemente der Ökologie sowie das Konzept einer Biotopvernetzung. Sie schlägt zur Ufergestaltung eine Vielfalt von Möglichkeiten - von Flachufern bis zu Anschüttungen, die bis zu 15 oder 16 Meter in den Strom hineinreichen können - vor. Die Einbindung bestehender und künftiger Rad- und Fußwege an den Donaupraum, eine Untersuchung über die Flächennutzung im 2. und 20. Bezirk ebenso wie über die Bebauungsstruktur sind ebenfalls Bestandteil der Studie. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen Grünbereiche und die Erschließung samt jenen Bereichen, in denen die Erreichbarkeit des Donaupraums noch verbessert werden sollte. Die Studie ist, wie Braun ausdrücklich betonte, nur ein Teil der Überlegungen der Stadt zur Frage einer Staustufe Wien und kann auch keinesfalls Wettbewerbsergebnisse vorwegnehmen, sondern soll als Beitrag für die weiteren Arbeiten dienen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 4. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Tag der offenen Tür" heuer am 20. September

12 =Wien, 4.4. (RK-KOKAL) Der "Tag der offenen Tür" der Stadt
Wien wird heuer am Samstag, dem 20. September stattfinden.

Schwerpunkt bei den Themen des diesjährigen "Tags der offenen Tür"
wird das Jubiläum "300 Jahre Feuerwehr" mit einer Fahrzeugschau und
zahlreichen weiteren Attraktionen sein. Ein entsprechender Antrag
wurde Freitag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
einstimmig beschlossen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....
Bereits am 5. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Energieberatung im Donauzentrum

1 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag, dem 7. April, um 11 Uhr, eröffnet Stadtrat Johann HATZL eine Energieausstellung der Wiener Energieversorgungsunternehmen. Das Donauzentrum wird damit bis zum 19. April zum Kundendienstzentrum der E-Werke, Gaswerke und Heizbetriebe.

Bei dieser Ausstellung werden vor allem Service und Information im Vordergrund stehen. Die Besucher erhalten Tips zum Energiesparen, Auskünfte zur Strom-, Gas- und Heizkostenverrechnung, zur Unfallverhütung im Haushalt, über nachträglichen Fernwärmeanschluß oder den Einbau von Gasheizungen und dergleichen mehr. Via Bildschirmterminal können kundenbezogene Daten sofort abgerufen und Auskünfte erteilt werden. Für historisch Interessierte präsentiert das Gaswerk seine sehenswerte Ausstellung "85 Jahre kommunale Gasversorgung".

Die Ausstellung ist vom 7. bis 19. April wochentags von 7.30 bis 18 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.
(Schluß) roh/bs

NNNN

.....
Bereits am 5. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verband deutscher Staatsbürgerinnen im Rathaus

2 Wien, 5.4. (RK-POLITIK) Eine Abordnung der Landesgruppe Hessen des überparteilichen Verbandes deutscher Staatsbürgerinnen unter der Leitung von Karin KEIL besuchte dieser Tage das Wiener Rathaus. Die Damen, die auf Studienreisen quer durch Europa die Rolle der Frau in der öffentlichen und halböffentlichen Verwaltung prüfen und in Wien auch den ORF und die UNO-City besuchten, wurden von der amtsführenden Stadträtin für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz, Friederike SEIDL, zu einer einstündigen Diskussion empfangen. Im Vordergrund standen dabei die Rolle der Frau in Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Wien, der Konsumentenschutz, Jugendprobleme, die Stadterneuerung und das Wiener Sozialhilfesystem. Besonders beeindruckt zeigten sich die Vertreterinnen des deutschen Staatsbürgerinnenverbandes vom relativ hohen Frauenanteil im Wiener Gemeinderat und dem Frauenförderungsprogramm der Gemeinde Wien. (Schluß) rö/rr

NNNN

.....
Bereits am 6. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Renovierung der Orgel in der Michaelerkirche

1 Wien, 6.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Orgel der Pfarrkirche St. Michael, die bedeutendste Barockorgel Wiens, wird generalrenoviert. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, zur Renovierung eine Subvention von 600.000 Schilling beizutragen.

Die Orgel der Michaelerkirche ist seit 1714 unverändert erhalten. Sie wurde von dem Orgelbaumeister Johann David Sieber errichtet. Das einzige dreimanualige barocke Orgelwerk in Wien ist ein für ganz Österreich einzigartiges Klangdenkmal. Da die Pfarre St. Michael den Betrag für die Renovierung der Orgel nicht allein aufbringen kann, wird dieses Vorhaben von der Stadt Wien unterstützt. (Schluß) gab/rr

NNNN

Ab dem nächsten Jahr werden Wohnplätze für Behinderte gebaut

Utl.: Übereinkommen wurde am Montag unterzeichnet

4 =Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Im Roten Salon des Rathauses wurde Montag ein Übereinkommen unterzeichnet, durch das eine "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze für behinderte Menschen" gegründet wird. Ihre Aufgabe ist es, innerhalb eines Jahrzehnts insgesamt 1.000 Wohnplätze für Behinderte zu schaffen. Mit dem Bau der ersten 300 wird im nächsten Jahr begonnen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte beim Festakt, das Wort vom "gesunden Geist im gesunden Körper" müsse so abgewandelt werden, daß es laute "Ein gesunder Geist in einer humanen Gesellschaft" - sie sein verantwortlich dafür, daß Behinderte so gesund sein können wie andere auch. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK unterstrich, der moralische Wert einer Gesellschaft erweise sich darin, wie sie sich ihren Schwächsten gegenüber verhalte. Nur in Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privater Initiative sei es möglich, zu allen vorzudringen, die unsere Hilfe brauchen.++++

Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus vier Vertretern des Gemeinderates (Karl LACINA, Hans KÖNIG, Dr. Hannes SWOBODA und Dr. Marilies FLEMMING) sowie Vertretern folgender Vereine: "Balance - Verein für chancengleiche Ausbildung und Integration Körperbehinderter", "Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer", "Jugend am Werk", "Die Lebenshilfe Wien" und "Wiener Sozialdienste". Auch das Kuratorium für psychosoziale Dienste sowie Vertreter des Sozialamtes und der Finanzverwaltung sind in der Arbeitsgemeinschaft vertreten, die die Rechtsträger bei Planung, Errichtung, Führung und Finanzierung der neu zu schaffenden Wohnplätze berät, eine flächendeckende Bedarfsplanung für die Wohnplätze erstellt, sämtliche Maßnahmen koordiniert und schließlich die neu geschaffenen Einrichtungen überprüft. Wissenschaftlicher Leiter und Koordinator ist Dr. Walter SCHAFFRANECK vom Verein Wiener Sozialdienste. Die Wohnplätze können als Wohnungen, Wohngemeinschaften, geschützte Wohnplätze und Wohnheime errichtet werden. Die Stadt Wien unterstützt die Schaffung der Wohnplätze, von denen allein die Errichtung jeweils rund eine halbe Million Schilling kostet, finanziell. Die Betriebskosten werden vom Sozialamt getragen. (Schluß) and/bs

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" (1)

5 *Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Motto "Chancen für den Donaauraum Wien" soll der Wettbewerb stehen, der im Sommer dieses Jahres ausgeschrieben und dessen erste Stufe Ende 1986/Anfang 1987 abgeschlossen werden soll. Der Wettbewerb soll drei Aufgabengebiete umfassen:

Entwicklung des Donaauraums, Stromlandschaft und Kraftwerksbereich. Parallel dazu ist ein umfassendes Bürgerbeteiligungsverfahren vorgesehen, wobei die Ergebnisse dieses öffentlichen Meinungsbildungsprozesses (Bevölkerung, Bezirke, Fachvertretungen, Interessensvertretungen, Initiativen) ihrerseits in die Arbeit der Wettbewerbsteilnehmer einfließen sollen.+++

Das sind die Grundzüge der weiteren Vorgangsweise bei der Planung des Donaauraums Wien, die von der internationalen Beratergruppe, die am vergangenen Wochenende tagte, vorgeschlagen wurde. Ein Antrag an den Wiener Gemeinderat, für die Projektorganisation sowie für den Wettbewerb 45 Millionen Schilling zu genehmigen, wird in der Sitzung am 18. April vorliegen. Ein einstimmiger Beschluß des zuständigen Gemeinderatsausschusses wurde bereits gefaßt.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, öVP-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, der Vorsitzende der Beratergruppe Prof. Jakob MAURER, Univ.-Prof. Kurt FREISITZER sowie der Leiter der Geschäftsstelle für den Donaauraum im Magistrat, Dipl.-Ing. GILNREINER informierten am Montag in einer Pressekonferenz über den Stand der Beratungen bzw. Planungen. Hofmann betonte auf eine Anfrage, ob mit dem Bau der Staustufe Wien 1987 begonnen werde, daß die Planungen für den Donaauraum keinesfalls unter einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen dürfen, schloß allerdings die Möglichkeit eines solchen Bautermins auch nicht aus. Grundsätzlich sprach sich Hofmann aus heutiger Sicht für den Bau einer Staustufe Wien aus. (Schluß)

ger/rr

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" (2)

6 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat WELAN erklärte, die ÖVP halte daran fest, daß die Gestaltung und Entwicklung des gesamten Donaauraumes Vorrang vor Einzelprojekten haben müsse. Es gebe Vorbehalte gegenüber einem Donaukraftwerk Wien, darüber müsse ausführlich diskutiert werden.

Zwtl.: Maurer: Isolation Wiens verhindern!

Prof. MAURER betonte, daß der Wettbewerb nur ein erster Schritt zur Bewältigung der umfassenden Gesamtaufgabe ist, die Entwicklung des Donaauraums Wien zu fördern. Dabei handelt es sich im übrigen nicht nur um ein städtebauliches, sondern auch um ein im besten Sinne politisches Programm, um eine Isolation Wiens von den großen Entwicklungsräumen Europas zu verhindern. Die Frage der Staustufe Wien wird vor allem deshalb schon jetzt dezidiert im Rahmen des Wettbewerbs behandelt, weil das Sinken des Grundwasserspiegels im Raum Wien ein dringendes Problem und ein mögliches Risiko darstellt. Durch einen Aufstau wäre eine positive Beeinflussung der Grundwasserverhältnisse möglich. Das Kraftwerk ist jedoch, wie Maurer betonte, keineswegs als eine Art "Lokomotive" für die Donaumaufförderung zu sehen.

Prof. FREISITZER unterstrich, daß es bei den künftigen Planungen um die weitere Hebung der Attraktivität des Donaauraums Wien - auch im internationalen Maßstab - geht.

Dipl.-Ing. GILNREINER wies darauf hin, daß in einigen Wochen im Messepalast eine permanente Ausstellung über die Donaumauplanung eingerichtet werden soll, die dann mit dem Fortschritt der Planungen "mitwachsen" soll. (Schluß) ger/gg

NNNN

ÖVP um Zukunft von Industriearbeitsplätzen besorgt

7 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Seit die Wiener Volkspartei zum ersten Mal in diesem Jahr wegen der geringer werdenden Zahl von Industriearbeitsplätzen in Wien Alarm geschlagen hatte, sind bis heute 72 Tage vergangen, in denen nichts geschehen sei, kritisierte GR. Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) Montag in einem Pressegespräch der Wiener ÖVP. Die Sorge über die wirtschaftliche Situation bestehe nach wie vor, ebenso seien die Bedenken nicht entkräftet, daß das Debakel der Verstaatlichten die Wiener Wirtschaft negativ beeinflussen werde. Wie Maier sagte, schreite die Entindustrialisierung Wiens zügig fort. Er verwies in diesem Zusammenhang auf kürzlich vom Statistischen Zentralamt gemeldete Zahlen, denen zufolge 1985 allen 1613 Industriearbeitsplätze dadurch verloren gegangen sind, daß Industriebetriebe stillgelegt wurden. Weitere 1310 Arbeitsplätze seien durch Stilllegung in aufrechten Betriebsstätten verlorengegangen.

Die Politik der Wiener SPÖ sei, sagte Dr. Maier, nicht geeignet, Industriearbeitsplätze zu sichern. Es werde zuwenig darum gekämpft, Betriebe für Wien zu erhalten. Als Beispiel nannte er die beabsichtigte Verlegung der Leiterplatten-Fertigung aus dem Elin-Werk Brünner Straße in die Steiermark.

Zum Thema "Konferenzen und Tagungen im Jahr 1987" meinte Maier, daß - da offensichtlich die geplante Kooperation zwischen Konferenzzentrum und Stadthalle nicht zustandekomme - ein ruinöser Preiskampf zu erwarten sei, durch den die Wiener zweimal zur Kasse gebeten würden: Durch Steuergelder müsse das Defizit der Stadthalle abgedeckt werden, zum anderen wären die Wiener im Umweg über die Bundesmittel auch zur Abdeckung des Defizits des Konferenzzentrums verpflichtet. (Schluß) ull/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 8. April 1986

Blatt 870

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Flächenwidmungspläne im 10. und 23. Bezirk
(rosa) Zilk: Parteiengespräche über Dezentralisierung
 Terminvorschau vom 9. bis 18. April
 In Wien ab 1. Juni Nachtfahrverbot für LKW

Neue Flächenwidmungspläne im 10. und 23. Bezirk

Utl.: öffentliche Auflage

1 -Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Für das Wohngebiet der südlichen Wienerberggründe (zwischen Neillreichgasse und Triester Straße) in Favoriten sowie für ein kleines Areal in Atzgersdorf nördlich der Knotzenbachgasse wurden Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Diese Entwürfe liegen vom 10. April bis 8. Mai während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "Langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.++++

Zwtl.: Wienerberggründe

Für das Wienerberggelände, in dessen südlichen Bereich eine Wohnhausanlage der Stadt Wien entsteht, war ein zweistufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt worden. Als dessen Ergebnis wurde ein Flächenwidmungsplan für die Wienerberggründe und teilweise auch ein Bebauungsplan erstellt. Die nun beabsichtigte Änderung bedeutet nur eine Modifizierung innerhalb des ursprünglich ausgewiesenen Baugebietes beziehungsweise die Festlegung von Bebauungsbestimmungen für Bereiche, in denen solche bisher noch nicht bestehen.

Zwtl.: Atzgersdorf

Der Planentwurf in Atzgersdorf hat das Ziel, die ganzjährige Benützung der Sportanlage in diesem Bereich zu ermöglichen. Das Gesamtausmaß der bebaubaren Fläche wird grundsätzlich beibehalten. (Schluß) and/pr

NNNN

Zilk: Parteiengespräche über Dezentralisierung (1)

Utl.: Ab 1988 Stärkung der Wiener Bezirke

3 =Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) In Kürze wird es im Wiener Rathaus Parteiengespräche über einen weiteren Schritt zur Dezentralisierung geben, kündigten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Wie in der Regierungserklärung des Bürgermeisters angekündigt wurde, sollen nach den Parteiengesprächen die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen von den zuständigen Wiener Organen beschlossen und mit 1. Jänner 1988 wirksam werden.+++

Mit der angepeilten Dezentralisierung sollen die politischen Rechte und damit auch die Pflichten der Bezirke erweitert werden. Dabei soll die politische Entscheidung (nicht die Administration) dezentralisiert werden. Die Bezirke sollen eigene Bezirksbudgets bekommen, die aus Teilen der Lohnsummensteuer, der Gewerbesteuer und der Dienstgeberabgabe finanziert werden. Vorgeschlagen wird, für die Bezirksbudgets je 17 Prozent der Lohnsummen- und der Gewerbesteuer sowie 50 Prozent der Dienstgeberabgabe heranzuziehen. Für das Budget 1986 wären das in Summe rund 720 Millionen Schilling.

Zwtl.: Bezirke bekommen autonome Aufgaben

Nach den derzeitigen Vorstellungen umfaßt die Dezentralisierung folgende Bereiche:

- o Grünraum
 - o Aspekte des Umweltschutzes
 - o Verkehr (vor allem verkehrsberuhigte Zonen)
 - o Wohnen
 - o Kultur und Freizeit
 - o Planung und Baupolizei
- (Forts.) sei/rr

NNNN

Ziel: Parteiengespräche über Dezentralisierung (2)

4 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) In diesen Bereichen sollen den Bezirksorganen die Entscheidungsgewalt für einzelne, autonom zu erledigende Aufgaben übertragen werden. Es sollen jedoch nur Aufgaben sein, die ohne Beeinträchtigung von Interessen der Nachbarbezirke oder der gesamten Stadt geregelt werden können. Das sind zum Beispiel:

- o Die Instandhaltung von Kindertagesheimen und der damit verbundenen Grünanlagen,
- o die Führung der Pensionistenklubs,
- o die Herstellung von Straßen des unmittelbaren Wohnbereiches wie Wohnstraßen und verkehrsberuhigte Zonen,
- o die Herstellung von Verkehrsleiteinrichtungen in solchen Straßen,
- o die Herstellung von Verkehrslichtsignalanlagen auf allen Straßen, ausgenommen auf neu zu errichtenden Hauptstraßen,
- o Baumpflanzungen und sonstige Begrünungsmaßnahmen an Straßen und Plätzen,
- o die Herstellung von Parkanlagen, einschließlich der Erholungsflächen und Spielplätze und die Instandhaltung,
- o die Sanierung und die Erhaltung der Jugendspielplätze,
- o Kleinkinder- und Jugendspielplätze,
- o die Instandhaltung der Gebäude und der Schulgärten der allgemein bildenden Pflichtschulen.

Zwtl.: Neuorganisation der Wohnhäuserverwaltung

Es ist auch daran gedacht, die Magistratsabteilung 27 (Erhaltung städtischer Wohnhäuser) und die Magistratsabteilung 52 (Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude) neu zu organisieren und zu dezentralisieren. So sollen fünf Bezirksgruppen geschaffen werden, die in einem möglichst zentral gelegenen Bezirk des Zuständigkeitsbereiches untergebracht werden sollen. Weitere Ziele dieser Neuorganisation sind: die bessere Zugänglichkeit der Wohnhäuserverwaltung für die Mieter, die rasche Durchführung der laufenden Instandhaltung und die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter im Bereich der Wohnhäuserverwaltung.

Die nun vorgesehene Dezentralisierung strebt eine Entwicklung der demokratischen Möglichkeiten in Wien an. Die Dezentralisierung soll die Stellung der gewählten Bezirksvertretungen stärken, sie soll ein Bestandteil der repräsentativen Demokratie sein, sie soll aber auch in weiten Bereichen eine Mitwirkung der (Bezirks)bevölkerung ermöglichen. Entscheidend dabei ist, daß nun jene Aufgaben zur selbständigen Entscheidung übertragen werden, die ohne Beeinträchtigung der Interessen der Nachbarbezirke oder der gesamten Stadt geregelt werden können. (Forts. mgl.) sei/rr

Terminvorschau vom 9. bis 18. April (1)

5 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 9. bis 18. April hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 9. APRIL:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka, weiterer Ausbau des Horr-Stadions (Horr-Stadion)
- 14.00 Uhr, Überreichung der Julius-Tandler-Medaille durch StR. Smejkal an Prof. Karrer (Bundesrat a.D.), Ehrenzeichen-Überreichung an OAR Emil Kanovsky, Pater Gottfried Walder (Steinerner Saal, Rathaus)
- 15.00 Uhr, Überreichung der Nestroy-Ringe 1985 durch Bgm. Zilk an Josef Meinrad und Erich Sokol (Wappensaal, Rathaus)

DONNERSTAG, 10. APRIL:

- 9.30 Uhr, Grundsteinlegung für neues Betriebsgebäude der Wiener Stadtwerke-E-Werke; Hatzl (11, 7. Haidequerstraße - Haidestraße)
- 10.00 Uhr, Verabschiedung von in den Ruhestand getretenen Be-
diensteten; Zilk (Rathaus, Festsaal)
- 11.30 Uhr, Wiederinbetriebnahme der städtischen Bücherei in Wien 18,
Weimarer Straße 8; Smejkal

FREITAG, 11. APRIL:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 14.00 Uhr, Tagung des Vereines Wien-Niederösterreich, Erholungs-
räume (Gutshof Laxenburg)
- 18.00 Uhr, Preisverleihung Blumenschmuckaktion; Zilk
(Rathaus, Wappensaal)

SONNTAG, 13. APRIL:

- 10.00 Uhr, Stadtmarathon (Start vor dem Rathaus)
- (Forts.) red/bs

NNNN

Terminvorschau vom 9. bis 18. April (2)

6 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 14. APRIL:

15.40 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien: Prinz und Prinzessin von Wales (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

DIENSTAG, 15. APRIL:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 16. APRIL:

10.00 Uhr, Überreichung Dekret "Regierungsrat" durch Stadtrat Hatzl an Ing. Robert MEDEK, Ehrenmedaille an Gerhard KNEIHSL, Robert KNOBLOCH, Alfred SIX (Rathaus, Steinerne Saal)

10.30 Uhr, Pressekonferenz "Wiener Festwochen 1986", Mrkvicka (Theater an der Wien)

14.00 Uhr, Eröffnung der Enquete der ARGE Pflegefamilien Wien; Smejkal (Universität Wien, Kleiner Festsaal, 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1).

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
15.30 Uhr, Überreichung von Medaillen für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze durch StR. Braun an Rudolf KAMARYT und Günther LORENZ (Rathaus, Steinerne Saal I)

DONNERSTAG, 17. APRIL:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadterneuerungsfonds; Hofmann (PID)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stacher (Wilhelminenspital)

11.30 Uhr, Verdienstzeichenüberreichung durch Bürgermeister Zilk an Kazuko Hillyer (Steinerne Saal I, Rathaus)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal, an Prof. Dr. Josefina NAST (Arbeitszimmer, Smejkal)

FREITAG, 18. APRIL:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

9.00 Uhr, Wiener Landtag und Gemeinderat
(Schluß) red/gg

In Wien ab 1. Juni Nachtfahrverbot für LKW

7 =Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird es ab 1. Juni, vorerst begrenzt bis 1. November dieses Jahres, zwischen 23 Uhr und 5 Uhr früh ein Nachtfahrverbot für LKW über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht geben. Vom Nachtfahrverbot ausgenommen sind Transporte von Lebensmitteln und Fahrten im Auftrag von öffentlichen Dienststellen.++++

Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Roman RAUTNER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters dazu erklärten, wird das Nachtfahrverbot auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung eingeführt. Zilk: "Ich sehe in dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Hebung der Lebensqualität. Vor allem im Sommer wurden bisher viele Menschen in ihrer Nachtruhe gestört."

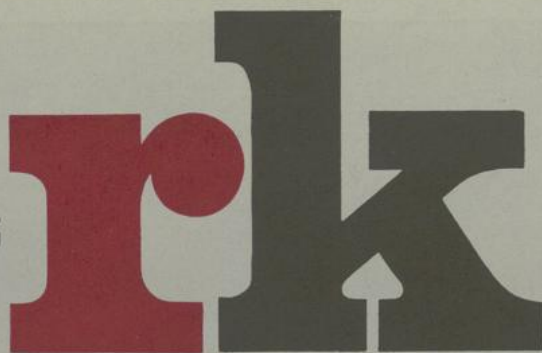
Einwände gegen das Nachtfahrverbot gibt es von der Wiener Handelskammer. Man werde, so Zilk, bis Juni mit dem Handelskammerpräsidenten Ing. Karl DITTRICH noch die offenen Fragen besprechen.

Das Nachtfahrverbot gilt für alle Straßen Wiens, ausgenommen sind jedoch Bundesstraßen A (Autobahnen) sowie die Abschnitte Raffineriestraße ab Praterbrücke Richtung Ölhafen Lobau, Am Hubertusdamm und Am Kaisermühlendamm zwischen Brigittenauer Brücke (A 22) und Praterbrücke (A 23), Handelskai (ab A 23), Freudenauer Hafenstraße und Alberner Hafenzufahrtsstraße (bis Neubachbrücke). (Schluß) sei/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 9. April 1986

Blatt 827

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ehrung für Prof. Kont, Prof. Rubin und Prof.
(grau) Schneiderhan

Kommunal: Bundespräsidentenwahl: ab 11. April werden
(rosa) Wahlkarten ausgestellt
22 Millionen für Pflegeheim Lainz
Neue Tarife für Gas und Nachtautobusse

Sport: Weiterer Ausbau des Horr-Stadions in Favoriten
(blau)

Nur

über FS: "Klettermaxe" am Praterstern
Marathonlauf: Behinderungen für Verkehrsbetriebe

Bereits am 8. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Ehrung für Prof. Kont, Prof. Rubin und Prof. Schneiderhan

8 Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Die Komponisten o. Hochschulprofessor Paul KONT und der Violinvirtuose Professor Wolfgang SCHNEIDERHAN erhielten die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Die Überreichung durch Kulturstadtrat Franz MRKVICKA fand am Dienstag im Wiener Rathaus statt.

Prof. Paul Kont, 1920 in Wien geboren, hat zahlreiche Kompositionen vor allem für Funk und Fernsehen geschaffen. Seit 1980 lehrt er als ordentlicher Professor an der Wiener Musikhochschule.

Prof. Dr. Marcel Rubin wurde 1905 in Wien geboren. Neben seinem großen kompositorischen Werk, darunter der Oper "Kleider machen Leute", hat er sich auch als Musikschriftsteller betätigt und am Aufbau der organisierten Interessensvertretungen der Kulturschaffenden mitgewirkt.

Prof. Wolfgang Schneiderhan, 1915 in Wien geboren, zählt zu den großen Geigern unserer Zeit. Als Konzertmeister der großen Wiener Orchester, als Gründer und Mitglied weltbekannter Kammermusikformationen und auch als Musikpädagoge hat sich Schneiderhan große Verdienste um die Musikstadt Wien erworben.
(Schluß) gab/bs

NNNN

Bundespräsidentenwahl: Am 11. April werden Wahlkarten ausgestellt (1)
2 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Wahlberechtigte, die ihr Stimmrecht bei der Bundespräsidentenwahl am 4. Mai 1986 nicht in ihrem Wahlsprengel ausüben können oder wollen (voraussichtlicher Krankenhausaufenthalt, Urlaub, Dienstreise, usw.), können zwischen 11. April und 1. Mai in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern) mündlich oder schriftlich Wahlkarten beantragen.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr. Dazu ist es notwendig, einen Identitätsnachweis mitzunehmen. Für Patienten in Krankenhäusern, Heil- oder Pflegeanstalten werden - soweit sie nicht schon eine Wahlkarte besitzen - von der Anstaltsleitung die Wahlkarten besorgt.

Zwtl.: Wahlkarten für Bettlägerige

Bei der Bundespräsidentenwahl haben bettlägerige Wähler erstmals die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. dem Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Wahlkartenanträge für Bettlägerige müssen bis spätestens 24. April beim Magistrat (im Bezirkswahlreferat) einlangen. Dazu ist es notwendig, einen Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte für Bettlägerige einzubringen, auf dem der Arzt die Bettlägerigkeit und die medizinische Unbedenklichkeit bestätigt. Für diesen Antrag wurden ein Vordruck und ein Informationsblatt ausgearbeitet, die in den Bezirkswahlreferaten abgeholt oder schriftlich bzw. telefonisch angefordert werden können. Der Antrag kann entweder vom Bettlägerigen per Post oder von einer Person seines Vertrauens eingebracht werden. Sollte die Bettlägerigkeit vor dem Wahltag wegfallen, kann gegen Vorlage der Wahlkarte in jedem Wahllokal in Österreich das Wahlrecht ausgeübt werden. (Forts.) lei/gg

Bundespräsidentenwahl: Ab 11. April werden Wahlkarten ausgestellt (2)
Utl.: Behindertengerechte Wahllokale

3 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Für die Bundespräsidentenwahl am 4. Mai 1986 werden in allen Bezirken behindertengerechte Wahllokale eingerichtet. Diese für Rollstuhlfahrer geeigneten Wahllokale verfügen über einen stufenlosen Zugang entweder direkt zum Lokal oder zu einem Aufzug. In welchen Sprengeln behindertengerechte Wahllokale eingerichtet sind, kann den Sprengelkundmachungen auf öffentlichen Plakatflächen entnommen werden. Im Zweifelsfall geben Mitarbeiter der MA 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten) unter der Telefonnummer 42 76 11/230 Durchwahl Auskunft.

Sollte ein Behinderter (Rollstuhlfahrer) in einem Wahlsprengel wohnen, in dem kein behindertengerechtes Wahllokal zur Verfügung steht, kann das Stimmrecht nur durch eine Wahlkarte in einem behindertengerechten Wahllokal eines anderen Wahlsprengels ausgeübt werden. Wahlkarten werden zwischen 11. April und 1. Mai in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern) ausgestellt. Sie können mündlich oder schriftlich beantragt werden. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr. Ein Identitätsnachweis ist notwendig! (Schluß) lei/rr

NNNN

22 Millionen für Pflegeheim Lainz

4 =Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Die Modernisierung und Adaptierung der städtischen Pflegeheime bildet in den letzten Jahren einen wesentlichen Schwerpunkt in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten. Dienstag nachmittag beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales notwendig gewordene Adaptierungs- und Modernisierungsarbeiten für den Pavillon X des Pflegeheimes Lainz.++++

Neben der Erneuerung von Sanitäranlagen werden die Aufenthaltsräume vergrößert, und die Ausstattung der Patientenzimmer verbessert. Die Kosten dafür werden rund 22 Millionen Schilling betragen.

Zwtl.: Steigende Lebenserwartung

Aufgrund der verbesserten medizinischen Möglichkeiten ist in den städtischen Pflegeheimen die durchschnittliche Lebenserwartung in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen. Was das Pflegeheim Lainz betrifft, so befanden sich im vergangenen Jahr 1.998 Patienten - davon 1.411 Frauen und 587 Männer - in stationärer Pflege. Nahezu die Hälfte davon, nämlich 997 Patienten, waren über 80 Jahre alt. (Schluß) zi/rr

NNNN

Neue Tarife für Gas und für Nachtautobusse

5 =Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Zwei wichtige Tarifbeschlüsse wurden Dienstag nachmittag im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie einstimmig gefaßt: einerseits der neue Gaspreis, der mit Wirksamkeit 1. Mai 1986 auf 543 Groschen pro Kubikmeter gesenkt wird, andererseits der Tarif für den Autobusnachtverkehr der Wiener Verkehrsbetriebe mit einem Fahrschein um 25 Schilling.++++

Nachdem mit 1. Jänner 1986 die Verrechnung der Gaswerke von Kilowattstunden auf Kubikmeter umgestellt worden war und eine erste Preissenkung für Erdgas um 4,5 Prozent erfolgt war, beschloß gestern der zuständige Gemeinderatsausschuß eine weitere Senkung des Gaspreises um rund 5,7 Prozent. Der neue Tarif wird für Haushalte und Heizgaskunden 543, für Gewerbe und Industrie 523 Groschen pro Kubikmeter betragen. Wegen der in den UdSSR-Verträgen fixierten Nachlauffristen gegenüber den Heizölpreisen (Vertrag I bis III drei Monate, Vertrag IV, der jetzt immer stärker zur Geltung kommt, sechs Monate) ergibt sich der Termin 1. Mai. Der Prozentsatz resultiert aus dem Anteil der Erdgasbezugskosten an den Gesamtkosten der Wiener Stadtwerke-Gaswerke. Dieser Anteil beträgt etwa 50 Prozent, während im anderen Bereich vor allem die Speicherkosten, aber auch Instandhaltungs- und Personalkosten stark gestiegen sind.

Zwtl.: Nachtautobusbetrieb ab 27. Juni

Voraussichtlich am 27. Juni 1986 werden die Verkehrsbetriebe den Nachtautobus einführen, der in den Nächten vor Sonn- und Feiertagen auf acht Linien, sternförmig vom Schwedenplatz ausgehend, verkehren wird. Der Tarif wurde vom Gemeinderatsausschuß mit einheitlich 25 Schilling pro Fahrt festgelegt. Der Fahrschein wird nur im Autobus bei einem Automaten erhältlich sein. Bei der Festlegung des Tarifes ist man davon ausgegangen, daß der Autobusnachtverkehr eine außerordentliche und für die Verkehrsbetriebe entsprechend kostspielige Serviceleistung darstellt. Mit diesem Preis soll wenigstens ein Teil des Mehraufwandes abgedeckt werden. (Schluß) roh/gg

Weiterer Ausbau des Horr-Stadions in Favoriten (1)

7 =Wien, 9.4. (RK-SPORT) Mit einem Kostenaufwand von 29,9 Millionen Schilling (28,4 Millionen Schilling stellte die Stadt Wien aus Mitteln der Sportförderung, 1,5 Millionen Schilling der FK Austria aus Mitteln des Sporttotos zur Verfügung) wird das Franz-Horr-Stadion in Favoriten weiter ausgebaut. Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA in einem Pressegespräch am Mittwoch ausführte, wird im Westsektor eine überdachte Stehplatztribüne errichtet, in der schon bestehenden Nordtribüne werden Garderoben für die Spieler und Schiedsrichter ausgebaut.+++

"Nach vielen Gesprächen", so Mrkvicka, "haben wir dem Wunsch des Wiener Fußballverbandes und der Austria entsprochen. Jetzt hoffe ich nur, daß die Verantwortlichen durch gezielte Initiativen den Fußballanhängern einen Besuch auch schmackhaft machen". Die Errichtung der Stehplatztribüne, die 3.000 Personen Platz bietet, soll unmittelbar nach Ende der Frühjahrsmeisterschaft, der Ausbau der Garderoben schon in den nächsten Wochen erfolgen. Außerdem hat das Sportamt dem Wiener Fußball-Verband als Verwalter des Stadions ein weiteres Wiesengrundstück übergeben, das bei Spielen als zusätzlicher Parkplatz verwendet wird, unter der Woche aber und vor allem in den Sommermonaten im Rahmen der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" der Schuljugend für sportliche Aktivitäten zur Verfügung stehen soll. Weiters teilte der Sportstadtrat mit, daß allein in den vergangenen zehn Jahren in Favoriten für bauliche Tätigkeiten über 163 Millionen Schilling aus Sportförderungsmitteln aufgewendet wurden.

Zwtl.: Projekt Wiener Eishockey-Großklub gescheitert

Trotz weitestgehender finanzieller Erleichterungen, die Mrkvicka in Gesprächen zugesagt hat, ist das Projekt eines Wiener Eishockey-Großklubs in der kommenden Saison zum Scheitern verurteilt: "Wir haben größtmögliche Hilfe angeboten und stehen zu unserem Wort. Den Geldforderungen in der Höhe von 3,5 Millionen Schilling kann jedoch nicht entsprochen werden. Damit würde man alle anderen Sportarten präjudizieren", sagte Mrkvicka. WEV und Stadlau erhalten zudem erneut Unterstützung aus der Aktion "Komm zum Sport", die im Herbst anlaufen wird. (Forts.) hof/gg

Weiterer Ausbau des Horr-Stadions in Favoriten (2)

Utl.: 10 km-Lauf in Wien zu Gunsten der Afrikahilfe

8 Wien, 9.4. (RK-SPORT) Anlässlich des Donauinselfestes, das vom 23. bis 25. Mai stattfinden wird, wird zu Gunsten der Afrikahilfe auch in der Bundeshauptstadt ein Zehn-Kilometer-Lauf durchgeführt. Dies erklärte ebenfalls bei diesem Pressegespräch Sportstadtrat Franz MRKVICKA. "Damit folgen wir einem Aufruf der internationalen Hilfsorganisation Sport-Aid, am 25. Mai eine solche Veranstaltung durchzuführen."

Die Teilnehmergebühren sowie eine geplante Sammelaktion werden dann dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF übergeben. Start ist auf der Donauinsel am 25. Mai um 9 Uhr in Nähe der Steinspornbrücke, das Ziel bei der Reichsbrücke. (Schluß) hof/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 10. April 1986

Blatt 835

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Zilk überreichte Nestroy-Ring an Meinrad und
(grau) Sokol

Kommunal: Verleihung von Ehrenzeichen
(rosa) Bücherei in Währing
Verabschiedung von 990 Bediensteten
Neues Betriebsgebäude für die E-Werke

Lokal: Für Kleingärten: Reduzierung der Müllentleerungen
(orange) möglich

Wirtschaft: Teerag-Asdag feierte 50 Jahre Niederlassung Linz
(blau)

.....
Bereits am 9. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk überreichte Nestroy-Ring an Meinrad und Sokol

9 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte am Mittwoch nachmittag im Wappensaal des Wiener
Rathauses an Kammerschauspieler Josef MEINRAD und an Erich SOKOL den
Johann Nestroy-Ring der Stadt Wien 1985. Die Laudatio auf die beiden
Preisträger hielt Hans WEIGEL, der gleichzeitig auch Vorsitzender
der Jury ist, die den Nestroy-Ring vergibt. (Schluß) red/rb

NNNN

Verleihung von Ehrenzeichen

1 =Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Die Prof. Dr. Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Gold überreichte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch nachmittag an Bundesrat a.D. Friedrich KARRER für besondere Verdienste im Rahmen der Kriegsofferorganisation. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Oberamtsrat Emil KANOVSKY für Leistungen im Bereich der Jugendwohlfahrt. Pater Gottfried WALDER wurde mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Wien für Leistungen in der Jugendarbeit geehrt.++++

(Schluß) je/rr

NNNN

Für Kleingärten: Reduzierung der Müllentleerungen möglich

2 =Wien, 10.4. (RK-LOKAL) In Wien ist grundsätzlich eine jährlich mindestens 52mal erfolgende Entleerung der Müllgefäße (bei normalen Wohnhäusern geschieht dies natürlich wesentlich häufiger) vorgeschrieben. Für Kleingartenanlagen und Liegenschaften mit Sommerhäusern bzw. Baulichkeiten untergeordneten Umfangs kann dies jedoch auf 30mal jährlich (nur zwischen April und Oktober) reduziert werden. Ein entsprechendes Flugblatt, das bei den Bürgerdienst-Stellen aufliegt und das auch den Kleingartenverbänden für die Information ihrer Mitglieder zur Verfügung gestellt wird, informiert Kleingartenbesitzer über die richtige Vorgangsweise, betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN.++++

Für die Verringerung der Müllentleerungen von 52mal auf 30mal jährlich - sie ist nur in Kleingartengebieten und bei Liegenschaften mit Sommerhäusern oder anderen kleinen Baulichkeiten möglich - ist zunächst ein schriftlicher Antrag (120 Schilling Bundesstempelmarke und 70 Schilling Verwaltungsabgabemarke der Stadt Wien) an die MA 48 bzw. MA 4/Referat 5 nötig. Bei Kleingartenanlagen ist außerdem eine Bestätigung des Kleingartenvereins bzw. dessen Verbandes erforderlich, bei Grundstücken mit Sommerhäusern oder anderen Baulichkeiten untergeordneten Umfangs überprüft die MA 4, ob das Objekt als Sommerhaus etc. gilt. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Bücherei in Währing

3 Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Währing hat wieder eine städtische Bücherei. Die ehemalige Zweigstelle Weimarer Straße 8-10 wurde renoviert und ausgebaut und bietet nun mit einem Bestand von 16.500 Büchern, Kassetten und Zeitschriften ein umfangreiches Angebot für Leser aller Altersgruppen. Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL übergab Donnerstag die neue Bibliothek im Rahmen einer kleinen Feier ihrer Bestimmung. (Schluß) jel/bs

NNNN

Verabschiedung von 990 Bediensteten

4 =Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Im Festsaal des Wiener Rathauses fand Donnerstag vormittag die Verabschiedung von 990 in den verdienten Ruhestand getretenen Bediensteten statt. An der Feierstunden nahmen u.a. Bürgermeister Helmut ZILK, Personalstadtrat Friederike SEIDL, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Rudolf PÖDER und der ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors, Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL, teil.++++

Bei den 990 Bediensteten handelt es sich, wie Personalstadtrat Seidl in ihrer Rede ausführte, um 816 Beamte und 174 Vertragsbedienstete. Von den 678 Männern und 312 Frauen haben 454 Kollegen 25 Dienstjahre hinter sich, 306 Mitarbeiter 35 Dienstjahre und 230 Bedienstete können auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wien zurückblicken.

Bürgermeister Zilk wünschte den Bediensteten zunächst für ihren künftigen Lebensabschnitt alles Gute und erinnerte daran, daß sich unsere Urgroßeltern, Großeltern und oft auch Eltern nach einer jahrzehntelangen beruflichen Tätigkeit nicht auf einen neuen Lebensabschnitt freuen konnten. Etwas, das heute schon eine Selbstverständlichkeit geworden ist. (Schluß) ull/rr

NNNN

Neues Betriebsgebäude für die E-Werke

5 =Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) In der 7. Haidequerstraße in Simmering wurde Donnerstag von Energiestadtrat Johann HATZL der Grundstein für ein neues Betriebsgebäude der Wiener E-Werke gelegt, das dort um rund 440 Millionen Schilling innerhalb von zwei Jahren errichtet wird. In dem neuen Gebäude werden unter anderem das Zentralmagazin der E-Werke, Abteilungen für den Betrieb und den Ausbau der Kabel- und Freileitungsnetze, die Abteilung für den Betrieb und die Erhaltung der öffentlichen Beleuchtung und die für Umspannanlagen zuständige Abteilung mit ihren Werkstätten, Materiallagern und dem Fahrzeugpark untergebracht.++++

Diese Abteilungen sind derzeit in den überalteten und für heutige Verhältnisse unzureichenden Gebäudekomplexen im Bereich der Oberen Donaustraße untergebracht. Das neue Betriebsgebäude wird mit allen erforderlichen Einrichtungen nach dem neuesten Stand der Technik und mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen ausgestattet sein. Dem Betrieb kommt auch die Lage unmittelbar neben dem Kraftwerk Simmering zugute.

Das Betriebsgebäude wird auf einer Fläche von 17.000 Quadratmeter über einen umbauten Raum von 70.000 Kubikmeter verfügen. Es wird im Keller und im Erdgeschoß das Zentralmagazin und Werkshallen, im Obergeschoß Büros sowie Sozialräume beinhalten. (Schluß) roh/rr

NNNN

Teerag-Asdag feierte 50 Jahre Niederlassung Linz

6 Wien, 10.4. (RK-WIRTSCHAFT) Gestern, Mittwoch, fand in Linz eine Festveranstaltung anläßlich des 50jährigen Bestehens der Niederlassung Linz der Teerag-Asdag AG statt, die ein Tochterunternehmen der Wiener Stadtwerke-Gaswerke ist. Der Linzer Bürgermeister Prof. Hugo SCHANOVSKY überreichte aus diesem Anlaß der Firma Teerag-Asdag den Wirtschaftspreis der Stadt Linz, der vom Linzer Stadtsenat verliehen wird. An der Feier nahmen unter anderem Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK, dessen Stellvertreter Dr. Karl GRÜNNER und der für die Wiener Stadtwerke zuständige Stadtrat Johann HATZL teil.

Die Teerag-Asdag arbeitet bereits seit 1930 in Oberösterreich, 1936 erfolgte die Eintragung in das Handelsregister. Als eine der bedeutendsten Straßenbaufirmen Österreichs hat sich die Teerag-Asdag sehr stark in der Forschung, auch im Hinblick auf Umwelt- und Lärmschutz, engagiert. Die Niederlassung Linz war daran maßgeblich beteiligt, sie hat sich in einer eigenen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der VOEST mit dem Recycling der LD-Schlacke einen Namen gemacht. Auch bei der Gestaltung der Linzer Fußgängerzone hat die Teerag-Asdag wesentlich mitgearbeitet. Mit 250 Beschäftigten stellt die Linzer Niederlassung einen wesentlichen Faktor für die oberösterreichische Wirtschaft dar. (Schluß) roh/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 11. April 1986

Blatt 843

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Mittwoch Abschied von Heinz Conrads
(grau)

Kommunal: Intervallverkürzung bei der Straßenbahnlinie "25"
(rosa) U-Bahn: Siebenhirten-Planung im Gange
Koppreiter-Bahnhof wieder in Verwendung

Lokal: Der Stock-im-Eisen-Platz im Wandel der
(orange) Jahrhunderte

Nur

über FS: 10.4. Hatzl: Keine Überstunden für Steyrer
11.4. Braun: Selbstverständlich ordnungsgemäße Entsorgung
der Rückstände aus den Filteranlagen

.....
Bereits am 10. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mittwoch Abschied von Heinz Conrads

8 =Wien, 10.4. (RK-LOKAL) Mittwoch, den 16. April, hat die
Bevölkerung von 8 bis 18 Uhr auf dem Zentralfriedhof, 2. Tor,
Halle 2, die Möglichkeit, von Heinz CONRADS Abschied zu nehmen.++++

An der Beisetzung auf dem Hietzinger Friedhof, die Donnerstag
erfolgt, ist aus Platzgründen eine Teilnahme nur mit
Einladungskarten möglich. Das Grab wird auf Anordnung von
Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in die Obhut der Stadt Wien übernommen.
(Schluß) red/bs

NNNN

Intervallverkürzung bei der Straßenbahnlinie "25"

1 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, den 14. April, gibt es wieder eine Verbesserung für die Fahrgäste der Wiener Verkehrsbetriebe: Bei der Linie "25" werden die Intervalle aufgrund des bei den Beobachtungen der Verkehrsbetriebe festgestellten Bedarfes zwischen 12.15 und 15.15 Uhr von zehn Minuten auf siebeneinhalb Minuten reduziert. Geringfügige Änderungen gibt es auch bei den ersten und letzten Zügen: Der erste Zug vom Zentrum Kagran nach Stadlau fährt nun schon um 4.32 Uhr, der erste Zug von Stadlau nach Leopoldau um 4.48 Uhr und der letzte Zug von Leopoldau nach Stadlau um 9.12 Uhr. (Schluß) roh/bs

NNNN

U-Bahn: Siebenhirten-Planung im Gange

3 =Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL Die Planung für die Verlängerung der künftigen U 6 von der Philadelphiabrücke bis nach Siebenhirten, die im Jahr 1990, ein Jahr nach Inbetriebnahme der U 6 zwischen Heiligenstadt und Philadelphiabrücke, realisiert werden soll, geht flott voran: Im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie wurden Vermessungsarbeiten für den Umbau der derzeitigen Trasse der Linie "64" nach Siebenhirten um insgesamt viereinhalb Millionen Schilling bewilligt.++++

Davon entfallen 2,2 Millionen auf den Bereich Siebenhirten und Perfektastraße, 1,3 Millionen auf den Bereich Erlaaer Straße und knapp eine Million auf den Bereich Alt Erlaa und Am Schöpfwerk. Die Verlängerungsstrecke für die U 6 ist knapp fünf Kilometer lang. Die gegenwärtige Straßenbahntrasse soll weitgehend beibehalten werden, allerdings darf eine U-Bahn-Linie natürlich nicht mit anderen Verkehrsmitteln, in Berührung kommen, weshalb der Bau von Brücken, Tragwerken und Fußgängerunterführungen notwendig wird.

Zwtl.: Aufzüge für U-Bahn-Stationen "Kaisermühlen" und "Alte Donau"

Der Ausschuß beschloß auch den Einbau von Aufzügen in die U 1-Stationen Kaisermühlen und Alte Donau. Die Kostenschätzung beträgt 20,5 Millionen Schilling. Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung ist der Arbeitsbeginn für Ende April vorgesehen. Die Arbeiten, die unter Aufrechterhaltung des Betriebes und geringstmöglicher Behinderung für die U-Bahn-Benutzer erfolgen müssen, sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Bei beiden Stationen werden jeweils zwei Aufzüge für je zehn Personen eingebaut.

Zwtl.: Fernwärme für U-Bahn-Bahnhof

Weiters wurde im Ausschuß der Bau einer Fernwärmeleitung zum künftigen U-Bahn-Bahnhof Erdberg beschlossen. Der Anschluß an das Fernwärmenetz wird rund zweieinhalb Millionen Schilling kosten. Der Betriebsbahnhof Erdberg, am Erdberger Mais unterhalb des "Praterknotens" der Südosttangente gelegen, wird Ende 1988 zum Teil bereits in Betrieb genommen. Er kostet insgesamt rund zwei Milliarden Schilling. Hier wird die Wartung, Reparatur und Abstellung der neuen U-Bahn-Garnituren der zweiten Ausbauphase erfolgen. (Schluß) roh/bs

Der Stock-im-Eisen-Platz im Wandel der Jahrhunderte

Utl.: Eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs

4 =Wien, 11.4. (RK-LOKAL) Zu einem aktuellen Thema hat das Wiener Stadt- und Landesarchiv unter dem Titel "Der Stock-im-Eisen-Platz im Wandel der Jahrhunderte" eine Ausstellung gestaltet, die ab 14. April bis 27. Juni Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr in der Schmidthalle des Rathauses, 1, Lichtenfelsgasse 2, zu sehen ist. Die kleine Schau zeigt anhand von Bildern, alten Stichen, Plänen und Urkunden die Geschichte des Stock-im-Eisen-Platzes vom frühen 12. Jahrhundert bis in die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein eigener Abschnitt ist der Regulierung des Platzes gewidmet, die vor mehr als hundert Jahren stattfand und das Bild des Platzes bis heute prägt.++++

(Schluß) am/rr

NNNN

Koppreiter-Bahnhof wieder in Verwendung

5 =Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Freitag früh wurden im ehemaligen Betriebsbahnhof in der Koppreitergasse die neuen Dienst- und Betriebsräume der für die Hochbauerhaltung zuständigen Dienststelle der Wiener Verkehrsbetriebe eröffnet. Rund zwei Drittel des Bahnhofsgebäudes waren für diese Dienststelle, die bisher in dem vor dem Verfall stehenden Betriebsgebäude in der Abmayergasse (das nun abgerissen werden kann) untergebracht war, adaptiert und - auch im Sinne der Erhaltung eines historischen Gebäudes - renoviert worden. Die Eröffnung der rund 4.200 Quadratmeter großen Werkstätten-, Büro- und Sozialräume nahm Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Anwesenheit des Generaldirektors der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, und des Verkehrsbetriebe-Direktors Dipl.-Ing. Josef SAILLER vor.++++

Der Koppreiterbahnhof in Meidling war von 1914 bis 1977 in Betrieb und wurde dann aus Rationalisierungsgründen geschlossen. Seither waren zwei große und erfolgreiche Ausstellungen auf dem Gelände zu sehen. 1984 wurde mit dem Umbau für den Neubezug begonnen, ein Projekt, das im Sinne der Stadterneuerung unter Erhaltung des historischen Aussehens durchgeführt wurde. Etwa ein Drittel des Geländes steht noch frei und soll weiterhin kulturellen Zwecken dienen. Entsprechende Projekte sind in Arbeit. (Schluß) roh/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 14. April 1986

Blatt 849

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Blumenwiese beim Konzerthaus
ausgesendet: Preisverleihung "Wien im Blumenschmuck 1985"
(grau) 5,3 Millionen Schilling für Wiener Schulen
Akutstation für Pulmologisches Zentrum

Kommunal: Stadterneuerung in Gumpendorf
(rosa) Zilk und Stacher: Maßnahmen zur Jungärzteausbildung
öVP zur Donaauraumplanung
Hofmann: öVP rennt offene Türen ein!
Braun: Information über Staustufe weiter wichtig

Sport: Stadtmarathon: 2.073 Teilnehmer erreichten das Ziel
(grün)

Nur
über FS: Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Montag, 14.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 850

Bereits am 11. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Blumenwiese beim Konzerthaus

7 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Motto "Die Natur kommt in die Stadt" säten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Freitag mittag in der Lothringerstraße beim Konzerthaus eine Blumenwiese. Die Grassamen sind mit Blumen- und Kräutersamen - wie etwa Glockenblume, Mohn, Kornblume oder Margerite - durchmischt. So sich dieser Versuch des Stadtgartenamtes bewährt und von der Bevölkerung positiv aufgenommen wird, werden auf weiteren Grünflächen und in Teilen von Parks derartige Blumenwiesen angelegt. Die Blumenwiesen, die im Gegensatz zum normalen Rasen nicht betreten werden dürfen und eine intensivere Pflege benötigen, sind in erster Linie zur Belebung des Stadtbildes gedacht. (Schluß)
red/rr

NNNN

Bereits am 11. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Preisverleihung "Wien im Blumenschmuck 1985"

8 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Am Freitag abend nahmen Bürger-
meister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN gemeinsam
mit Landwirtschaftskammerpräsident Gemeinderat JEDLETZBERGER die
Preisverleihung zum Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck 1985" vor.
Unter den 729 Teilnehmern wurden von der MA 42 und der öster-
reichischen Gartenbaugesellschaft die schönsten Blumenfenster,
Efeuwände, Schanigärten, Innenhöfe, Schrebergärten und
Geschäftsportale ermittelt. Die drei Hauptgewinner, denen im
Wappensaal des Rathauses die Preise überreicht wurden, sind Theodora
SCHREIBER, Herbert GÖSENBAUER und Willibald MIKULIC. Der Wettbewerb
"Wien im Blumenschmuck" wird auch heuer wieder durchgeführt.
(Schluß) red/rr

NNNN

Bereits am 12. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

5,3 Millionen Schilling für Wiener Schulen

1 =Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Einstimmig genehmigte der Ausschuß der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Familie einen Betrag von rund 5,3 Millionen Schilling für Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten in Wiener Pflichtschulen.++++

Zwei Millionen Schilling beträgt der Kostenaufwand für Umbauarbeiten in der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik in Wien 15, Siebeneichengasse 17, sowie in der Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in Wien 12, Dörfelstraße 1. Instandhaltungsarbeiten an der Fassade und am Dach sind in den Schulen 21, Kinzerplatz 9, und 22, Breitenleer Straße 263, notwendig. Die Schule in Wien 22, Schüttaustraße 42, erhält einen neuen Innenanstrich. (Schluß) je/rr

NNNN

.....
Bereits am 13. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Akutstation für Pulmologisches Zentrum

1 =Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Im Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe wird gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von 18 Millionen Schilling eine Akutstation errichtet. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigte in seiner letzten Sitzung zusätzlich 8 Millionen Schilling für die medizinische Ausstattung bzw. Einrichtung dieser Station.++++

Die Station wird über insgesamt sechs Betten, einen Reanimationsraum und einen zentralen Überwachungsraum verfügen. Von den rund tausend chirurgischen Eingriffen an der Lunge pro Jahr im Pulmologischen Zentrum sind etwa ein Viertel große chirurgische Eingriffe, bei denen eine mehrtägige Überwachung nach der Operation notwendig ist. Echte Risikopatienten mußten bisher, wenn sich eine Intensivüberwachung als notwendig erwies, in andere Krankenhäuser verlegt werden. (Schluß) zi/rr

NNNN

Stadterneuerung in Gumpendorf (1)

4 =Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Was hat größeres Gewicht: Die Erhaltung und Verbesserung von bestehendem Wohnraum oder die Schaffung neuer Grünflächen in einem besonders grünflächenarmen Stadtteil? Diese Frage stellt sich bei den gegenwärtig laufenden Erneuerungsbemühungen im Stadterneuerungsgebiet Gumpendorf, das von Aegidigasse, Mariahilfer Straße, Stumpergasse und Liniengasse begrenzt wird. Zweiter wichtiger Aspekt: Wo können die alten Menschen leben, während ihr Wohnhaus renoviert wird? Ein eigens dafür konstituierter "Verein zur Errichtung von Heimen für bedürftige Personen" revitalisiert ein Althaus altengerecht und will es alten Menschen aus diesem Gebiet zu sozialen Mieten anbieten. Die Stadterneuerung soll im Rahmen eines Zehn-Punkte-Planes verwirklicht werden.++++

Zwtl.: Die Familien vermissen Grünflächen, die Anrainer brauchen
Parkplätze - was geschieht mit Hausbewohnern?

Daß das Stadterneuerungsgebiet "Gumpendorf" dringend Naherholungsflächen braucht, darüber sind sich alle einig. Nur: jedes Fleckerl ist verbaut, und die meist kleinen, gelegentlich begrünten Innenhöfe werden von den Anrainern energisch gegen Hofzusammenlegung und Schaffung gemeinsamer - größerer - Grünflächen verteidigt. Soll also ein Park entstehen, müssen Häuser verschwinden. Dieser Tatsache sehen sich Bewohner an Mittelgasse, Millergasse und Bürgerspitalgasse gegenüber, von denen einige in letzter Zeit auch ihre Wohnungen renoviert haben. Die Gebietsbetreuung versucht nun, einen Weg zur "sanften Stadterneuerung" und eine von möglichst vielen akzeptierte Grünraumgestaltung zu finden. Unter dem geplanten Park in der Millergasse ist eine Tiefgarage geplant, die zur Linderung der krassen Parkraumnot in diesem Bereich beitragen könnte.
(Forts.) and/gg

Stadterneuerung in Gumpendorf (2)

Utl.: Verkehrsberuhigung und Park im Zentrum des
Stadterneuerungsgebietes

5 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Wichtig scheint der Gebietsbetreuung des Stadterneuerungsgebietes Gumpendorf grundsätzlich eine Verkehrsberuhigung. Sie soll Teil einer Art "Grünes Zentrum" im Erneuerungsgebiet sein. Dazu gehört, daß der Kreuzungsbereich Millergasse/Garbergasse baulich angehoben und optisch besser hervorgehoben wurde. Von der Millergasse zur Stumpergasse und zur Bürgerspitalgasse ist die Schaffung einer verkehrsberuhigten Zone geplant. Und während der Park an Millergasse und Mittelgasse vielleicht noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, können sich die Anrainer schon über das Entstehen einer 850 Quadratmeter großen Grünfläche in der Garbergasse freuen. Sie soll im heurigen Frühjahr eröffnet werden.

Zwtl.: "Sozialer Netzplan" - Wohnungen für alte Menschen

Das Haus Bürgerspitalgasse 1/Ecke Liniengasse war lange Jahre vom Verfall bedroht. Ein neuer Eigentümer versucht nun, dieses Objekt aus dem Jahre 1858 mit ansprechender Fassade zu sanieren und alten Menschen, vor allem jenen, die im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen aus ihren Wohnungen ausziehen müssen, Wohnraum in nächster Nähe zur Verfügung zu stellen. Geplant sind insgesamt 32 Wohnungen, davon 23 Ein-Raum-Wohnungen, mit einer Wohnfläche zwischen 32 und 57 Quadratmetern. Im Erdgeschoß soll es einen Gemeinschaftsraum geben. Realisiert wird das Vorhaben vom Verein zur Errichtung von Heimen für bedürftige Personen, "Haus in Gumpendorf". Die Fertigstellung ist für Ende 1987 vorgesehen. Es soll soziale Mieten geben, und die Vergabe ist im Einvernehmen mit dem Bezirk geplant. Die Bewohner werden Mehrzweckraum, Andachtsraum, Bibliothek, Speiseraum mit Küche und dergleichen vorfinden, jeder soll jedoch die Möglichkeit haben, sich selbst zu versorgen. (Forts.) and/bs

Stadterneuerung in Gumpendorf (3)

Utl.: Revitalisierung mit öffentlichen Mitteln

6 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Originalgetreu wiederhergestellt wird die Fassade des Hauses Mittelgasse 6 mit Hilfe von Mitteln des Kulturamtes, während die Sanierung des Gebäudes selbst aufgrund eines Sanierungskonzeptes der Gebietsbetreuung mit Geldern nach dem Wohnhaussanierungsgesetz erfolgen soll. Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1872 und verfügt zur Zeit über 25 Wohnungen der Kategorie D und zwei Betriebe. Hier geht es nun vor allem um Trockenlegung, besseren Wärmeschutz, neue Fenster und eine Innenhofbegrünung. Drei Mieter haben sich bisher bereits erklärt, neben der Sockelsanierung selbst zur Erneuerung im Rahmen der Wohnungsverbesserung (Standardanhebung) beizutragen.

Anders die Situation bei einem Haus in der Aegidigasse: es entspricht bei weitem nicht dem modernen Standard, und die Renovierung würde beträchtliche Mittel erfordern. Im Interesse einer sanften Stadterneuerung, meint jedoch die Gebietsbetreuung Gumpendorf, wäre es sinnvoll, das Haus zu erhalten, damit die (restlichen) Mieter weiter hier leben können. Der (neue) Hauseigentümer scheint aber zu versuchen, die Bewohner aus dem Haus zu verdrängen, wobei spekulative Überlegungen nicht auszuschließen sind.

Zwtl.: Innenhofbegrünungen, Verkehrsorganisation

Interessiert zeigten sich einige Hausbesitzer und Hausgemeinschaften an der Gestaltung eigener grüner Innenhöfe. In der Garbergasse, der Mittelgasse, der Bürgerspitalgasse, der Mollardgasse, der Strohmayergasse, der Liniengasse und anderen wurden mit Unterstützung des Stadtgartenamtes kleine grüne Inseln geschaffen. Überlegt wird in diesem Gebiet auch die Errichtung einer Garage für Kunden der Mariahilfer Straße, der Bau eines Radweges und ganz allgemein die Auswirkung der U 3 für dieses Gebiet. (Forts.)
and/gg

Montag, 14.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 857

Stadterneuerung in Gumpendorf (4)

Utl.: Daten zum Gebiet, Stadterneuerungs-Informationslokal

7 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Das Stadterneuerungsgebiet

"Gumpendorf" ist insgesamt rund achteinhalb Hektar groß. Hier leben etwa 2.600 Menschen. Von den etwas über 1.700 Wohnungen entspricht ein Drittel nicht dem modernen Standard. Die älteste Bebauung stammt aus der Zeit um 1850, heute gibt es hier 102 Liegenschaften, und seit 1982 wurden drei Häuser neu gebaut. Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für diesen Stadtteil stammt aus dem Jahre 1983 und brachte gegenüber dem bis dahin gültigen Bebauungsplan eine Verringerung der baulichen Ausnutzbarkeit, somit die Verhinderung einer weiteren Verdichtung der Bebauung.

Das Stadterneuerungs-Betreuungslokal befindet sich in der Bürgerspitalgasse 9. Es ist Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Telefonisch erreichbar ist es unter der Nummer 597 87 46 und betreut wird das Gebiet im Auftrag der Stadt Wien von der "SEG" in Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro Brada-Klerings. (Schluß)
and/bs

NNNN

Stadtmarathon: 2.073 Teilnehmer erreichten das Ziel

Utl.: 4. Wiener Stadtmarathon für 29. März 1987 fixiert

8 Wien, 14.4. (RK-SPORT) Nach dem glänzenden sportlichen und organisatorischen Erfolg steht für die Veranstalter bereits fest, daß der 4. Wiener Stadtmarathon am 29. März 1987 zur Austragung kommen wird. Insgesamt beteiligten sich am heurigen LA-Großereignis in der Bundeshauptstadt 2.541 Marathonläufer, von denen trotz ungünstigster Witterung 2.073 Teilnehmer innerhalb des vorgeschriebenen Limits das Ziel erreichten. Eine ausgezeichnete Besetzung wiesen mit 3.638 Personen auch die Frühlingsläufe über 5 bzw. 13 Kilometer auf.

Der österreichische Gerhard HARTMANN, der in neuer Landesrekordzeit wieder erfolgreich blieb, hat angekündigt, seinen Titel auch im kommenden Jahr zu verteidigen. (Schluß) hof/bs

NNNN

Zilk und Stacher: Maßnahmen zur Jungärzteausbildung (1)

Utl.: Pflegepraktikum, besserer Bettenschlüssel gefordert

9 =Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Ein Maßnahmenpaket gegen die "Medizinerschlange" wurde Montag in einem Pressegespräch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vorgelegt. Wichtigste Vorschläge: Einbau eines Medizinal- oder Pflegepraktikums von drei bis sechs Monaten Dauer in den ersten Studienabschnitt, Beschränkung der Zahl der Prüfung-Wiederholungsmöglichkeiten im Medizinstudium sowie eine rasche Änderung des Ärztegesetzes mit Verminderung des Bettenschlüssels, in den anderen Bundesländern also der Bettenzahl, die auf einen auszubildenden Arzt entfällt.++++

Zwtl.: Länder sollen sich für Ärzteausbildung engagieren

Jeder fünfte Österreicher wohnt in Wien, aber 60 Prozent der Medizinstudenten erhalten hier ihre Ausbildung, sagte Zilk. Der gesetzliche Bettenschlüssel beträgt derzeit 1 : 20, doch in Wien wird ein Arzt pro zwölf Betten ausgebildet. Würden die anderen Bundesländer den vom Gesetz vorgeschriebenen Schlüssel einhalten, könnten mit einem Schlag 200 Jungärzte einen Ausbildungsplatz bekommen, eine Verbesserung auf 1 : 15 würde sogar 650 Ärzten die Spitalstüren öffnen. Die Zahl der Jungärzte, die auf einen Ausbildungsplatz warten, steigt ständig, fügte Stacher hinzu, und der Rückgang der Mediziner-Inskriptionen werde sich erst in einigen Jahren auswirken.

Zwtl.: Zeitlimit bei Studium, Turnusverlängerung kostet Ausbildungsplätze

Um einer weiteren Verschärfung der gegenwärtigen Situation entgegenzuwirken, soll es, verlangte Zilk, unter anderem ein Zeitlimit bei der Studienzeit auf maximal das Doppelte des Normalstudiums geben, eine Änderung der Bestimmungen über die freie Prüferwahl u. a. Das Medizinal- oder Pflegepraktikum am Beginn der Ausbildung würde die Beziehung zu den Patienten und das Verständnis für die Arbeit des Pflegepersonals verbessern. Die Sorge, daß damit Pflegerplätze gefährdet sein könnten, bezeichnete Stacher als unbegründet. Eine Turnusverlängerung, wie dies von der Ärztekammer gefordert wurde, ist laut Stacher nicht zielführend, weil dies einer Verringerung der Ausbildungsplätze um ein Viertel gleichkäme.

(Forts.) and/gg

Zilk und Stacher: Maßnahmen zur Jungärzteausbildung (2)

Utl.: Rasche Verwirklichung der Lehrpraxen

10 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere wichtige Maßnahme im Kampf gegen die "Ärztesschlange" ist, so Stacher, die rasche Verwirklichung der gesetzlich bereits möglichen Lehrpraxen, allerdings mit der Einschränkung, daß die Absolvierung nicht an den letzten Turnusteil gebunden sein dürfte. Überdies sollten die Ausbildungsgelegenheiten im Ausland verstärkt werden.

Zwtl.: Nachfrage nach Ärzten ist nicht gedeckt!

Die Nachfrage nach ausgebildeten Ärzten ist noch lange nicht gedeckt, erklärte der Gesundheitsstadtrat. Regional gesehen gebe es noch zu wenige praktische Ärzte, die Zahl der Betriebsärzte könnte erhöht werden, und Doppelanstellungen ließen sich verhindern. Es sei aber auch notwendig, daß die Universitäten bei der Ausbildung mehr Phantasie bewiesen: Ärzte sollten auch Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Architektur und Verwaltungsorganisation erhalten - nach solcherart ausgebildeten Ärzten besteht Bedarf. Schließlich forderte Stacher, die anderen Bundesländer sollten - so wie es in Wien bereits geschieht - eine Liste der wartenden Ärzte auflegen, sodaß auch Wiener Ärzte eine Chance bekämen, in anderen Bundesländern zu arbeiten. (Schluß) and/bs

NNNN

öVP zur Donaauraumplanung

11 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Mit Fragen der künftigen Gestaltung des Donaauraums setzten sich öVP-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN und GR. Dr. Johannes HAWLIK am Montag in einer Pressekonferenz auseinander. Für die Wiener Volkspartei bedeutet der Donaauraum drei Jahrhundertchancen:

- o der Donaauraum in Wien,
- o der Donaauraum in Österreich,
- o der Donaauraum in Mitteleuropa.

Für die öVP heißt der Donaauraum in Wien vorrangig auch, für die rund 250.000 Menschen, die links der Donau leben, ein großstädtisches Zuhause zu schaffen. Es geht dabei ebenso um die Erneuerung alter Ortskerne und um die Humanisierung der Wohnhausanlagen links der Donau wie um Wissenschafts-, Wirtschafts-, Freizeit- und Sporteinrichtungen. Der Donaauraum ist die Vision von Wien als einem der geistigen und kulturellen Zentren Mitteleuropas. Die Staustufe Wien sei in diesem Zusammenhang nur ein Detailproblem und hat sich diesen Vorstellungen unterzuordnen. Eine Entscheidung über eine Staustufe Wien dürfe nicht am Anfang dieser gewaltigen städtebaulichen Aufgabe, sondern allenfalls am Ende stehen. Vorher sei ihre städtebauliche Vertretbarkeit, ihre ökologische Machbarkeit und ihre energiepolitische Notwendigkeit zu klären. Die öVP tritt bei der Donaauraumplanung für einen internationalen, zweistufigen Wettbewerb ein. Im Rahmen eines umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahrens muß die Bevölkerung in jeder Phase mitspracheberechtigt sein. Beim Wettbewerb muß es nach Meinung der öVP auch die Möglichkeit geben, eine "Nullvariante"-Ausführung - das heißt ein Projekt ohne Staustufe - gleichwertig einzureichen.
(Schluß) ger/bs

Hofmann: ÖVP rennt offene Türen ein!

12 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Mit ihren Forderungen nach einem zweistufigen Wettbewerb und einem umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahren bei der Donaupraumplanung rennt die ÖVP offene Türen ein, sagte Wiens Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag in einer Reaktion auf die Pressekonferenz der ÖVP. Es stehe außer Zweifel, daß mit dem Abschluß des dreiteiligen Wettbewerbes Ende 1986/Anfang 1987 der Planungsprozeß nicht beendet sein kann und weitere Wettbewerbsstufen oder wettbewerbsähnliche Verfahren notwendig sein werden. Die Bürgerbeteiligung und -mitsprache ist im größtmöglichen Umfang vorgesehen. Hofmann: "Einig sind wir auch darüber, daß die Staustufe bei der künftigen Donaupraumgestaltung nur ein Teilproblem unter vielen anderen bildet, und daß es primär um die Zukunft und Entwicklung des gesamten Donaupraumes geht. Allerdings halten wir es für sinnvoll, schon jetzt auch über die Möglichkeiten der Gestaltung eines Kraftwerkes und des Staupraumes nachzudenken und haben diesen Fragekomplex deshalb in den Wettbewerb einbezogen. Selbstverständlich werden aber auch Einreichungen von der Jury zu bewerten sein, die kein Kraftwerk vorsehen bzw. dieses nicht behandeln. Ich habe bereits mehrmals auch klargestellt, daß sich die Stadt Wien bei der Planung des Donaubaereiches von niemandem unter Zeitdruck zwingen läßt", schloß Hofmann. (Schluß) ger/bs

NNNN

Braun: Information über Staustufe weiter wichtig

Utl.: Wettbewerb als Entscheidungshilfe vorrangig

13 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadt Wien bleibt dabei, daß

die Bevölkerung über alle Schritte in Zusammenhang mit einem Kraftwerk Wien informiert werden muß. Es werden daher auch die Informationsveranstaltungen über Teilbereiche, über Projekte und Forderungen zu einer Staustufe Wien weitergeführt.

Selbstverständlich ist dabei klar, daß der Wettbewerb aber als Entscheidungshilfe für die Stadt Vorrang hat und natürlich dabei entsprechende Bürgerbeteiligung vorgesehen ist": Das erklärte

Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der

"RATHAUSKORRESPONDENZ" zur Pressekonferenz der ÖVP. Wie Braun sagte, freue er sich, daß auch die ÖVP nun auf den bereits fahrenden Zug aufspringe, und die von der Stadt vorgeschlagene und vom

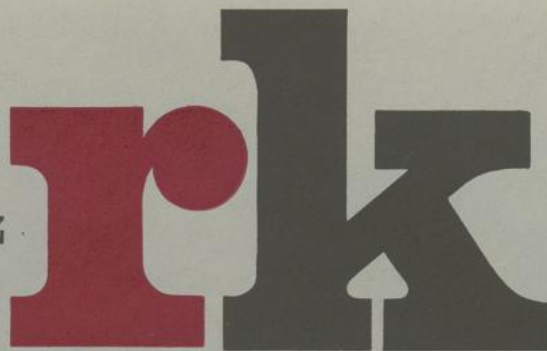
überwiegenden Teil der Bevölkerung gutgeheißene Vorgangsweise akzeptiere und nun "offensichtlich bereit ist, über Sachfragen zu reden, so wie wir das immer gewollt haben", sagte Braun. (Schluß)

hrs/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 15. April 1986

Blatt 864

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:

(grau)

Neues Wohnheim in Liesing

Prinz und Prinzessin von Wales im Wieher Rathaus

Kommunal:

(rosa)

Drei neue Flächenwidmungspläne, eine Bausperre

Verkehrsbetriebe: Verbessertes Service durch neues
Kundendienstzentrum

Heuer 300 Millionen für Wagenpark der
Verkehrsbetriebe

Lokal:

(orange)

Bürgerdienst 1985: fast 300 000mal Hilfe

Grünaktivitäten der Stadt

Hietzinger Friedhof bei Conrads-Begräbnis gesperrt

Kultur:

(gelb)

Saison für Straßenmusik beginnt

Nur

über FS:

Stacher zur Ärzteausbildung

.....
Bereits am 14. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Wohnheim in Liesing

15 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zeichen des steigenden Arbeitskräftebedarfs der Bundeshauptstadt stand Montag die Eröffnung eines neuen Wohnheims (140 Garconnieren) in Liesing. Für die Facharbeiter, die aus anderen Bundesländern zuwandern, dienen diese Heime des Zuwandererfonds als Erstquartier, vollmöbliert und bezugsfertig.

Vizebürgermeister Hans MAYR, der Präsident des Fonds, eröffnete das neue Haus mit dem Hinweis, daß dadurch wieder zahlreiche "Neu-Wiener", entscheidende Hilfe bei der Existenzgründung in Wien erhalten. Daß der Bau mit 49,9 Millionen Schilling billiger war als veranschlagt, würdigte er als Ergebnis sorgsamer Geschäftsführung.

Bezirksvorsteher Heinz HABERL nannte die Eröffnung "ein freudiges Ereignis in der Familie der Liesinger", die als Bezirk der Einwohnerzahl von 85.000 entgegengehen. Fonds-Geschäftsführer Adolf HOLPER, der die Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßte, sprach die Hoffnung aus, daß auch dieses sechste Wohnheim des Fonds seine Funktion als Quartier für mobile Aufsteiger erfüllen werde. (Schluß)
red/bs

NNNN

Bereits am 14. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Prinz und Prinzessin von Wales im Wiener Rathaus

Utl.: Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien

16 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Punkt 15.40 Uhr trafen Montag
Ihre Königlichen Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin von Wales,
im Wiener Rathaus ein, wo sie von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK,
Bürgermeister-Gattin Dagmar KOLLER sowie Mitgliedern des
Stadtsenates und des Gemeinderates begrüßt wurden. Bürgermeister
Dr. Helmut Zilk wies in seiner Ansprache darauf hin, daß Wien etwa
gegen die Türken einen großen Selbsterhaltungswillen bewiesen habe,
der britischen Offensive der letzten Wochen und Tage aber nicht
gewachsen gewesen sei, wobei die Freundschaft und Sympathie, die dem
British Festival in Wien entgegenschlage, nicht auf Werbemaßnahmen,
sondern auf einer gemeinsamen Geschichte beruhe.

So spielte Mozart vor dem englischen Königspaar, wurde Haydn in
London begeistert aufgenommen, spielte Johann Strauß-Vater bei der
Hochzeit von Königin Viktoria auf und feierte die Tänzerin Fanny
Elßler in London Triumphe. Gemeinsamkeiten bzw. Angehörige beider
Kulturkreise findet man aber auch in unserem Jahrhundert, wie etwa
Ludwig Wittgenstein, Sir Karl Popper, Arthur Koestler, Elias Canetti
und nicht zuletzt Sigmund und Anna Freud.

Der Bürgermeister würdigte aber auch die freundschaftliche
Aufnahme, die ein Strom von Emigranten 1938 in Großbritannien fand,
und das ausdrückliche Eintreten der britischen Politik für eine
Nachkriegsregelung, in der auch ein freies Österreich seinen Platz
hatte. Zum Schluß meinte Dr. Zilk in Anspielung auf Kaiserin
Elisabeth, die die Herzen der angeblich so kühlen Briten im Sturm
erobert hatte, Prinzessin Diana sei jedenfalls die charmanteste
Antwort auf Kaiserin Elisabeth seit mehr als einem Jahrhundert.

Seine Königliche Hoheit Prinz Charles betonte seinerseits die
Ehre, in den Kreis derer aufgenommen zu sein, die das Goldene Buch
bisher unterschrieben haben. Ihnen beiden, meinte er, sei Österreich
und seine Gastfreundschaft bereits vom Arlberg oder Salzburg bekannt,
und dann auf deutsch wörtlich: "Die Beziehungen zwischen
Großbritannien und Österreich bzw. London und Wien bestehen seit
langem und sind sehr eng. Ich hoffe, daß durch diesen Besuch die
Beziehungen noch verstärkt werden." (Schluß) rö/rb

Drei neue Flächenwidmungspläne, eine Bausperre (1)

Utl.: Öffentliche Auflage

2 =Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Für drei Gebiete im 12., 14. und 15. Bezirk wurden Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, für einen Bereich des 15. Bezirks der Entwurf für eine Bausperre ausgearbeitet. Die Entwürfe liegen vom 17. April bis 15. Mai während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Zwtl.: Planungen in Meidling

Das Plangebiet im 12. Bezirk erstreckt sich südlich der Südbahn und westlich der Eibesbrunnnergasse. Es ist 51 Hektar groß. Hier leben rund 5.400 Menschen. Der Theodor-Körner-Park und eine Fläche zwischen Bahntrasse und Edelsinnstraße werden als Park widmungsrechtlich geschützt. Vorkehrungen werden für eine künftige ganzjährige Nutzung der Sportanlage auf dem Johann-Hofmann-Platz getroffen. Die nichtbebauten Hofinnenflächen sollen im neuen Plan so ausgewiesen werden, daß sie gärtnerisch auszugestalten sind. Eine im Plangebiet an der Wienerbergstraße bisher bestehende Hochhauswidmung findet sich im neuen Plan nicht mehr.

Zwtl.: Planungen in Breitensee

Das Plangebiet in Breitensee liegt nördlich der Hütteldorfer Straße und südlich der Dampierrestraße. Es ist viereinhalb Hektar groß. Ein nördlich der Heinrich-Collin-Straße bisher bestandenes Betriebsbaugebiet westlich der Tiefendorfergasse soll künftig als Wohngebiet ausgewiesen werden.

(Forts.) and/pr

NNNN

Drei neue Flächenwidmungspläne, eine Bausperre (2)

Utl.: Planungen im 15. Bezirk

3 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Bei der Planung im 15. Bezirk geht es um den Bereich zwischen Hütteldorfer Straße, Gürtel, Felberstraße und Hugelgasse. Das Gebiet ist 38,5 Hektar groß, hier leben rund 9.000 Menschen, mehr als jeder Fünfte ist Ausländer. Es gibt hier 520 Arbeitsstätten. Die rastermäßige Bebauung stammt aus der Zeit zwischen 1870 und 1918, aber auch aus späteren Jahren, wie die Zentralberufsschule. Grundsätzlich soll versucht werden, Vorkehrungen für eine Auflockerung der dichten Bebauung beziehungsweise für die Verhinderung einer weiteren Verdichtung zu treffen. Im Bereich zwischen Reithofferplatz, Goldschlagstraße, Benedikt-Schellinger-Gasse und Märzstraße soll für eine zukünftige Tiefgarage Vorsorge getroffen werden. In diesem Plan befindet sich (zwischen Beingasse/Felberstraße und Märzstraße/Huglgasse auch die Trasse der künftigen U-Bahn-Linie U 3.

Zwtl.: Bausperre in Speising

Im 13. Bezirk, in Speising, zwischen Gallgasse, Griepenkerlgasse und Klitschgasse, soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Um aus städtebaulicher Sicht möglichst optimale Voraussetzungen zu schaffen, soll nun unter dem Schutz einer Bausperre ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet werden. (Schluß) and/bs

NNNN

Verkehrsbetriebe: Verbessertes Service durch neues
Kundendienstzentrum (1)

4 =Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben durch örtliche Zusammenlegung einige Dienststellen in der Favoritenstraße 9 ein einheitliches Kundendienstzentrum geschaffen, in dem sowohl Information gegeben und Fragen beantwortet, Beschwerden und Reklamationen behandelt, Unfälle bearbeitet wie auch Fahrgastwünsche aufgenommen und an die zuständigen Dienststellen weitergeleitet werden können. Es ist wochentags von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Dies gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekannt.++++

Das Kundendienstzentrum liegt neben der Direktion der Verkehrsbetriebe und ist direkt über die Straße zu erreichen. Man kommt in einen Warteraum mit Sitzplätzen, in dem sich ein Pult für rasche Auskünfte durch einen Bediensteten der Verkehrsbetriebe, der über einen Terminal verfügt, befindet. Über diesen Terminal können auch Fahrpläne ausgedruckt werden, die der Fahrgast mitnehmen kann.

Bisher waren das Kundendienstbüro, das Referat für zusätzliche Beförderungsentgelte und das Unfallbüro für die Kunden der Verkehrsbetriebe trotz Wegweiser oft nur schwer auffindbar. Dazu kam noch die Raumnot, die manchmal zu Wartezeiten im Stiegenhaus führte. Nun können vom Warteraum aus alle diese Dienststellen direkt nach Aufruf erreicht werden. Natürlich werden auch telefonische (65 930/2357 bis 2359) und schriftliche Auskünfte gegeben.

Im wesentlichen umfaßt der Kunden- und Informationsdienst der Verkehrsbetriebe folgende Bereiche:

- o Individuelle Information über Tarifbestimmungen, Beförderungsbedingungen, Verkehrsverbindungen, Umsteigemöglichkeiten, Intervalle und so weiter sowie Auskunft über Störungen.
- o Behandlung von Beschwerden und Reklamationen, die gemäß den Beförderungsbedingungen zwar schriftlich einzubringen wären, denen aber natürlich auch bei telefonischer und persönlicher Vorbringung nachgegangen wird, wenn die notwendigen Daten vorliegen.

(Forts) roh/bs

Verkehrsbetriebe: Verbessertes Service durch neues
Kundendienstzentrum (2)

5 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Allgemeiner Kundendienst, wie zum Beispiel die Behandlung von Verlust- oder Fundmeldungen. Außerdem werden Wünsche von Fahrgästen wie nach der Errichtung von Haltestellen oder Wartehallen, Intervallverkürzungen und dergleichen entgegengenommen und an die zuständigen Fachdienststellen weitergeleitet.
- o Bearbeitung aller Meldungen über Unfälle im Unfallbüro. Die einlangenden Meldungen werden durch Schadensberichte, Zeugenaussagen, Protokolle und ähnlichem ergänzt und an die Rechtsabteilung weitergeleitet. Das Unfallbüro ist für die Beantwortung aller Anfragen im Zusammenhang mit Unfällen zuständig, aber auch für die Einforderung von Ersatzkosten für Unfallschäden oder Verunreinigungen.
- o Auch das Referat für zusätzliche Beförderungsentgelte (für er-
tappede "Schwarzfahrer") gehört dem Kundendienstzentrum an. Hier ist es zum Beispiel möglich, durch nachträgliches Vorlegen einer Jahresnetzkarte, die man vergessen hatte, sich das Zusatzentgelt zu ersparen. Sind auf Grund mehrerer Mahnungen oder eines Verwaltungsstrafverfahrens höhere Summen zusammengekommen, können Vereinbarungen über Stundungen oder Ratenzahlungen getroffen werden.

Die Zusammenlegung der einzelnen Stellen auf einer Ebene stellt nicht nur eine Vereinfachung im Arbeitsablauf für die Verkehrsbetriebe, sondern vor allem eine wesentliche Erleichterung für die Kunden dar, die ihre Wünsche, Beschwerden oder Anfragen persönlich vorbringen wollen. Im Bemühen der Verkehrsbetriebe um möglichst große Kundenfreundlichkeit und -nähe stellt die Einrichtung dieses Kundendienstzentrums einen weiteren wesentlichen Schritt dar. (Schluß) roh/bs

Heuer 300 Millionen für Wagenpark der Verkehrsbetriebe
6 =Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb der letzten drei Jahre haben die Wiener Verkehrsbetriebe 122 neue Autobusse um insgesamt rund 300 Millionen Schilling angekauft. Um die Erhaltung eines Wagenparks auf modernstem Stand zu garantieren, werden auch heuer wieder 28 Autobusse und 23 Straßenbahnwagen um insgesamt 300 Millionen Schilling in Auftrag gegeben. Dies kündigte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL an.+++

Kürzlich erfolgte die Bestellung von zehn Gelenkbussen, zehn Normalbusse und acht Citybussen. Die Gelenk- und Normalbusse werden wie bisher als Gemeinschaftsproduktion der Firmen ÖAF - Gräf & Stift AG und Steyr-Daimler-Puch AG ausgeführt, da sich diese Fahrzeuge sehr gut bewährt haben und ein möglichst einheitlicher Wagenpark gewährleistet bleiben soll. Dabei werden die Bodengruppen von Gräf & Stift, die Aufbauten von Steyr geliefert. Die acht Citybusse werden komplett von Steyr-Daimler-Puch gefertigt.

Die Gelenkbusse werden knapp 30 Millionen, die Normalbusse 24 Millionen und die Citybusse 6,8 Millionen Schilling kosten. Insgesamt beträgt das Auftragsvolumen also mehr als 60 Millionen Schilling.

Vorgesehen ist für heuer auch die Bestellung von 13 Gelenktriebwagen und zehn Beiwagen für die Straßenbahn. Diese Bestellung wird voraussichtlich rund 240 Millionen Schilling ausmachen. Damit werden heuer in den Wagenpark der Verkehrsbetriebe rund 300 Millionen Schilling investiert. Diese Investitionen kommen nicht nur der Sicherheit und Bequemlichkeit der Fahrgäste zugute, sondern auch den österreichischen Firmen, die die Aufträge erhalten.
(Schluß) roh/bs

Bürgerdienst 1985: fast 300 000mal Hilfe

7 =Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Vom Bürgerdienst der Stadt Wien wurden 1985 268.075 Kontakte verzeichnet - das ist die Gesamtzahl aller Wünsche, Beschwerden, Anfragen und Anregungen, mit denen die insgesamt 14 Bürgerdienst-Stellen (samt Stadtinformation und Bürgerdienst-Bus) im vergangenen Jahr konfrontiert wurden. Gegenüber dem Jahr 1984 bedeutet das eine Steigerung um 17 Prozent. Darauf wies Umweltstadtrat Helmut BRAUN, Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin.++++

Die Schwerpunkte bei der Arbeit des Bürgerdienstes sind Auskünfte und Informationen, aber auch die Weitergabe von Meldungen über kleine Schäden (Musterbeispiel: ausgefallene Straßenlampen, Schlaglöcher) und über Mißstände (etwa wilde Deponien) sowie die Hilfe bei vielen rasch zu erledigenden "Kleinigkeiten". Insgesamt 9.214 mal hatten die Mitarbeiter/innen des Bürgerdienstes aber auch schwierigere Probleme, die eine längere Bearbeitungsdauer erforderten, zu lösen.

Die meisten Wünsche, Fragen, Anregungen oder Beschwerden betreffen den Umweltbereich im weiteren Sinn, gefolgt vom Sektor Verkehr und von Konsumentenproblemen.

Als neue Serviceeinrichtung wird seit Mai 1985 der Bürgerdienst-Bus, ein als Büro eingerichteter City-Bus, eingesetzt. Er ist

- die mobile Außenstelle des Bürgerdienstes in Bezirken oder Stadtteilen, in denen es keine nahe gelegene oder leicht erreichbare Bürgerdienststelle gibt
 - eine Informationsstelle bzw. ein Büro des Bürgerdienstes an Ort und Stelle bei größeren Vorhaben der Stadt
 - eine Serviceeinrichtung, die z. B. beim Ausbau des Wasserleitungsnetzes den Betroffenen den Weg in den 6. Bezirk zur Anmeldung erspart
 - eine Einrichtung, die nach Katastrophenfällen an Ort und Stelle hilft
 - und eine Informationsstelle bei größeren Veranstaltungen der Stadt.
- (Schluß) hrs/pr

Grünaktivitäten der Stadt (1)

8 =Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Das Anlegen neuer Parks - heuer werden zwei Parkanlagen im 6., eine im 12. und eine im 14. Bezirk fertig - und die Sanierung von Beseirparks gehört ebenso wie die Baumsanierung zu den Schwerpunkten bei der Arbeit des Stadtgartenamts. So führen die Mitarbeiter der MA 42, wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters berichtete, als ersten Schritt zur Sanierung der Alleeabäume nach dem langen und harten Winter nun eine zweiwöchige Bewässerungsaktion für die Ringstraßenbäume durch.

Während der kommenden 14 Tage sind dazu ein Großtankwagen und zwei kleinere Gießfahrzeuge im Einsatz, um für die für einen guten Austrieb nötige Feuchtigkeit zu sorgen. Durch das intensive Gießen sollen außerdem die Schadstoffe bzw. der im Winter entstandene Schmutz ausgeschwemmt werden.

In einem Teil der Ringstraßenallee, die am vergangenen Wochenende durch vierzig große Alleeabäume ergänzt wurde, wird außerdem noch heuer eine Bewässerungsanlage eingebaut.

Auf dem Grünprogramm der Stadt stehen außerdem die Neuausstattung von Kinderspielplätzen, die derzeit nicht der ÖNORM entsprechen, die Gestaltung neuer Kinderspielplätze - zum Beispiel in dem von der Stadt gepachteten Teil des Liechtensteinparks -, Bodenaustausch bei den Alleen entlang von Hauptverkehrsstraßen, Standortverbesserungen bei Bäumen durch Bodenbelüftung und Bodenlockerung und Errichten von Baumbügeln zum Schutz der Bäume.++++

Die erste von möglicherweise vielen Bauernwiesen in Wien wurde vergangene Woche von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat BRAUN bereits gesät - das Stadtgartenamt hat nun bereits zahlreiche weitere Flächen im Stadtgebiet gefunden, auf denen Bauernwiesen entstehen könnten: etwa in einem Teil des Karlsplatzes, im Wettsteinpark, beim Volkspark Laaer Berg, bei der Untermeidlinger Straße, am Montecuccoliplatz, bei der Baumgartner Höhe, in der Schwarzenbergallee, im Türkenschanzpark, im Wertheimsteinpark, am Engelsplatz, bei der Adolf-Loos-Gasse, im Donaupark und beim Badeteich Hirschstetten sowie im Draschepark. (Forts.) hrs/bs

Grünaktivitäten der Stadt (2)

Woche des Waldes: Energie aus Holz

9 Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Auf die Gefahren, die dem Wald durch Luftverunreinigung drohen, soll auch die Woche des Waldes, die in ganz Österreich vom 14. bis 20. April durchgeführt wird und unter dem Motto "Energie aus Holz" steht, aufmerksam machen. In Wien wird es daher in der Woche des Waldes und darüber hinaus Baumsetzaktionen mit Schüler/innen, Diavorträge, Wandertage auf Waldwanderrouten und Waldlehrpfaden und entsprechende Informationen durch die Förster geben. Buchpreise kann man bei einem eigenen Waldquiz für die Schulen gewinnen, bei dem unter anderem die Frage nach dem Ausmaß der durch Luftverunreinigungen betroffenen Wälder und nach der durch "Sauren Regen" am meisten geschädigten Baumart gestellt wird.

Das Forstamt selbst wird außerdem heuer in Wien rund 120 Hektar Fläche aufforsten, um den Wald- und Wiesengürtel weiter zu vergrößern. Außerdem werden neue Wanderwege, zum Beispiel der Rundwanderweg Wilhelminenberg und der Wanderweg Ruthnergasse-Rendezvousberg, fertiggestellt.

Auf der Donauinsel wird heuer der 1,5 millionste Baum gesetzt; 1986 wird außerdem der Durchstich im Bereich Neue Donau, zwischen Reichsbrücke und Wehr I, erfolgen.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Ausgestaltung des Erholungsgebiets Wienerberg-Ost, das - ebenso wie der Wanderweg Ruthnergasse - vom Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, finanziell unterstützt wird.

Die Schwerpunkte bei der Förderung durch diesen Erholungsverein - er unterstützt Projekte, die für die Erholungsuchenden Wiens und Niederösterreichs gleichermaßen interessant sind - liegen derzeit bei der Gestaltung von Radwanderwegen und der Sanierung von Schutzhütten. Wie kürzlich bei einer Sitzung des Vereins, dessen Vorstandsmitglieder der Niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL und Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN sind, festgestellt wurde, sind bei vielen Schutzhütten Maßnahmen bei der Sanitärausstattung nötig, um eine Sperre zu verhindern. (Forts.) hrs/bs

Grünaktivitäten der Stadt (3)

Woche des Waldes: Energie aus Holz

10 Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Geld vom Verein gibt es aber auch für den Naturpark Sandstein, den Schilift Norwegerwiese, die Sanierung der Leopold-Figl-Warte - bereits durchgeführt -, für die Anlage von Wanderwegen und für Radwege, zum Beispiel in Perchtoldsdorf bzw. Bad Vöslau. Geplant ist außerdem ein Radweg Wien-Greifensee und für später Förderung bei Erholungseinrichtungen im Marchfeld, in Zusammenhang mit den Marchfeldschlössern und dem Marchfeldkanal.

Zwtl.: Blumen- und Gemüsefest am Donaukanal

Gemeinsam mit dem Bundesverband der Erwerbsgärtner wird die Stadt Wien (Stadtgartenamt, PID) ein Wiener Blumen- und Gemüsefest veranstalten. Dieses Fest ist für 6., 7. und 8. Juni geplant und wird bei den Kaianlagen des Donaukanals in Höhe Salztorbrücke stattfinden. Gemüse- und Blumenstände sollen auf die Produktion der Wiener Gärtner und auf die Leistungen des Stadtgartenamts aufmerksam machen. Der ORF, Stadtradio Wien, ist ebenfalls mit einem attraktiven Rahmenprogramm dabei. (Forts. mgl.) hrs/bs

NNNN

Hietzinger Friedhof bei Conrads-Begräbnis gesperrt

Utl.: Abschied von Heinz Conrads schon morgen

12 Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Wie Stadtrat Johann HATZL Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters bekanntgab, muß der Hietzinger Friedhof aus Platzgründen am Donnerstag, dem 17. April, bis 13 Uhr, wegen des Begräbnisses von Heinz CONRADS gesperrt bleiben. Zutritt werden nur die von der Familie des Verstorbenen geladenen Gäste haben. Für die Bevölkerung gibt es bereits morgen, Mittwoch, von 8 bis 18 Uhr, in der Halle 2 des Zentralfriedhofes, Gelegenheit, von Heinz Conrads Abschied zu nehmen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Saison für Straßenmusik beginnt

13 Wien, 15.4 (RK-KULTUR/LOKAL) Mit der warmen Jahreszeit beginnt auch wieder die Saison für die Straßenmusikanten in Wien. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies aus diesem Anlaß im Pressegespräch des Bürgermeister am Dienstag darauf hin, daß auch heuer wieder die bereits bewährte Regelung für die Straßenmusik gelten wird. Danach ist das Musizieren in der Kärntner Straße, auf dem Graben und auf dem Michaelerplatz von 17 bis 21 Uhr, in Bereichen des Karlsplatzes, auf dem Schwedenplatz und "Am Hof" von 11 bis 20 Uhr erlaubt. Weiters kann in der Spittelberggasse von 17 bis 21 Uhr und in Teilen der Fußgängerzone Favoriten, der Fußgängerzone Meidlinger Hauptstraße und der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost von 11 bis 22 Uhr gespielt werden. Zu Häuserfronten sollen fünf Meter, zu Kirchen 25 Meter und zu anderen Musikgruppen 50 Meter Abstand gehalten werden. Eine Musikgruppe soll nicht mehr als drei Personen umfassen, die Verwendung von Verstärkeranlagen ist ebenso nicht erlaubt, wie die Aufforderung zu Geldspenden:

Mrkvicka wies darauf hin, daß die Regelung einerseits den nötigen Freiraum für die Straßenmusik ermöglichen andererseits aber auch die Rechte der Anrainer wahren soll. Generell sei die Straßenmusik als Belebung des Stadtbildes und als spontane kulturelle Aktivität zu begrüßen.

(Schluß) gab/pr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 16. April 1986

Blatt 878

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Terminvorschau vom 16. bis 25. April
(grau)

Kommunal: Wohnbauförderung: Senkung der Kreditzinsen erspart
(rosa) Millionen
Strom aus Trinkwasser
"Regierungsrat" für Ing. Medek

Lokal: Bevor es warm wird: Sicherheitshalber zur
(orange) Zeckenimpfung

Kultur: Wiener Festwochen
(gelb)

Nur
über FS: Begräbnisfeierlichkeiten für Heinz Conrads

Bereits am 15. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Terminvorschau vom 16 bis 25. April (1)

15 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 16. bis 25. April
hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 16. APRIL:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz der öVP "Wien-unser Arbeitsplatz"
(Cafe Landtmann)
- 10.00 Uhr, Überreichung Dekret Berufstitel "Regierungsrat" an
Ing. Medek, Ehrenmedaillenüberreichungen an Kneihsl,
Knobloch, Six (Hatzl) (Steinerner Saal, Rathaus)
- 10,30 Uhr, Pressekonferenz "Programm der Wiener Festwochen 1986",
Mrkvicka (Großer Pausenraum des Theaters an Wien, 6,
Linke Wienzeile 6)
- 14.00 Uhr, Eröffnung Enquete der ARGE Pflegefamilien Wien, Smejkal
(Universität Wien, 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, Kleiner
Festsaal)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 15.30 Uhr, Überreichung der Medaillen für Verdienste im Wiener
Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze an Brandmeister
Kamaryt und Lorenz (Braun) (Steinerner Saal, Rathaus)

DONNERSTAG, 17. APRIL:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadterneuerungsfonds, Hofmann (PID)
- 11.00 Uhr, Leistungsschau - Höhere Bundeslehranstalt für Mode- und
Bekleidungstechnik (Palais Auersperg, 8, Auerspergstr. 1)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz "Ganzkörper-Computertomograph", Stacher
(Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals,
16, Montleartstraße 37, Pavillon 25, Parterre)
- 11.30 Uhr, Überreichung Verdienstzeichen an Kazuko Hillyer (Zilk)
(Steinerner Saal, Rathaus)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Prof. Dr. Josefina Nast
(Smejkal) (Arbeitszimmer Smejkal)

(Forts.) red/bs

.....
Bereits am 15. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Terminvorschau vom 16 bis 25. April (2)

16 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 18. APRIL:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten
und Konsumentenschutz

ab 9.00 Uhr: Wiener Landtag und Gemeinderat

MONTAG, 21. APRIL:

10.00 Uhr, Ausstellungseröffnung "Behindertengerechtes Wohnen",
Zilk, Stacher (Volkshalle, Rathaus)

13.30 Uhr, Verdienstzeichenüberreichung an Erna Martinek (Smejkal)
(Arbeitszimmer Smejkal)

DIENSTAG, 22. APRIL:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, österreichische Verwaltertagung "Privatisierung im
Krankenhaus" (Kurzentrums Oberlaa)

MITTWOCH, 23. APRIL:

10.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Hofrat Dr. Junker, OSR Dr.
Siebensohn, Univ.-Prof. Dr. Focher, Univ.-Prof. Dr.
Neumayr, Univ.-Prof. Dr. Pokieser, Univ.-Prof. Dr.
Rosenmayr (Stacher (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Mayr

DONNERSTAG, 24. APRIL:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten
und Konsumentenschutz

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

FREITAG, 25. APRIL:

11.00 Uhr, Pressekonferenz "Sozialpädagogische Beratungsstellen",
Smejkal (16, Ottakringer Straße 103)

11.30 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Prof. Eybner (Zilk)
(Steinerner Saal, Rathaus)

(Schluß) red/bs

Wohnbauförderung: Senkung der Kreditzinsen erspart Millionen
1 =Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Steigt das Zinsniveau, reagieren die Kreditinstitute meist sehr rasch mit der Anhebung ihrer Zinssätze. Sinkt es, dauert es manchmal - das liegt offenbar in der Natur des Wirtschaftslebens - etwas länger. Auf Anordnung von Wohnbaustadtrat Ing. Fritz HOFMANN schrieb deshalb die für die Wohnbauförderung zuständige Magistratsabteilung 50 im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung vor kurzem alle jene Kreditinstitute an, die bei geförderten Kapitalmarktdarlehen immer noch Zinssätze von mehr als zehn Prozent verrechneten, und ersuchte sie, eine Senkung der Zinssatzkonditionen vorzunehmen. Mit Erfolg: Durch die von den Kreditinstituten nunmehr vorgenommenen und der MA 50 gemeldeten Zinssatzreduktionen kann die Annuitätenzuschußleistung des Landes Wien allein im Jahr 1986 um rund 19 Millionen bei der Wohnbauförderung und um rund 4,5 Millionen bei der Wohnungsverbesserung verringert werden. Auf die gesamte Laufzeit der Darlehen hochgerechnet ergeben sich aus heutiger Sicht Einsparungen von 118 Millionen bei der Wohnbauförderung und 30 Millionen bei der Wohnungsverbesserung.+++

Die Zinskonditionen stellen eine wichtige Grundlage für die Berechnung der von der öffentlichen Hand gewährten Zins- bzw. Annuitätenzuschüsse dar. Steigt das Zinsniveau, werden die Zuschüsse höher, sinkt es, müssen nur geringere Mittel zugeschossen werden. Es liegt daher im Interesse der Steuerzahler, daß eine Senkung des Zinsniveaus auch auf die Zinsen der Wohnbaudarlehen durchschlägt. Selbstverständlich liegt dies aber auch ebenso im Interesse der einzelnen Mieter oder Wohnungseigentümer, die bei höheren Zinsen zwar mehr öffentliche Zuschüsse erhalten, insgesamt aber natürlich meist mehr bezahlen müssen.

Die eingegangenen Meldungen der Kreditinstitute werden nunmehr noch einmal überprüft, um jene allenfalls noch verbliebenen "schwarzen Schafe" unter ihnen herauszufinden, die immer noch Zinssätze über 10 Prozent verrechnen. Ihnen droht, bei der künftigen Wohnbauförderung nicht mehr zum Zug zu kommen, betonte Stadtrat Hofmann. (Schluß) ger/bs

Strom aus Trinkwasser

Utl.: 60 Jahre Kraftwerk Gaming

4 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Vor 60 Jahren ging das erste und einzige Trinkwasserkraftwerk der Wiener E-Werke in Gaming (Niederösterreich) in Betrieb. Wiens Energiestadtrat Johann HATZL und der niederösterreichische Landtagsabgeordnete LECHNER nahmen aus diesem Anlaß an einer kleinen Feier im Wasserkraftwerk Gaming teil. Hatzl hob dabei die Bedeutung der Wasserkraftwerke und ihre Umweltfreundlichkeit hervor. "Aus Veröffentlichungen aus dem Jahre 1926 geht hervor, daß mit dem Kraftwerk Gaming 4.000 Waggon Kohle jährlich eingespart wurden. Heute würde man feststellen, daß das Kraftwerk Gaming jährlich 8.500 Tonnen Öl einspart", sagte Hatzl.

Zur Geschichte des Kraftwerkes: 1923 fiel der Startschuß zum Bau des Wasserkraftwerkes Gaming, wobei das Wasser der Zweiten Hochquellenwasserleitung der Stromgewinnung dient. Durch die Errichtung eines acht Kilometer langen Stollens konnte die Gefällestufe zwischen den Orten Lunz und Gaming ausgenützt werden. Im Kraftwerk selbst wurden zwei Turbinen mit 1.000 Umdrehungen pro Minute und zwei Generatoren mit einer Leistung von je 6.000 Kilovoltampere installiert. Es ist jeweils nur eine Turbine in Betrieb, die andere dient als Reserve. Zum Unterschied von anderen Wasserkraftwerken müssen die Wiener E-Werke beim Trinkwasserkraftwerk Gaming darauf achten, daß auch bei einer Abschaltung der Maschinen der Wasserfluß nicht unterbrochen wird. Kommt es zu einem kurzzeitigen Ausfall der Maschinen, so wird die Energie des aus dem Druckrohr kommenden Wassers auf einer Prallplatte abgearbeitet. Bei Revisionsarbeiten oder anderen länger andauernden Kraftwerksabstellungen kann das Wasser in den alten Stollen eingeleitet werden. Somit ist die Wasserversorgung für Wien immer sichergestellt. Der Abtransport der Energie wird durch eine zehn Kilometer lange 110-Kilovolt-Leitung nach Gresten ermöglicht. Während des Kraftwerkbaues waren seinerzeit bis zu 1.020 Mann beschäftigt.

Stadtrat Hatzl besuchte außerdem das erste Wasserkraftwerk der Wiener E-Werke in Opponitz, das bereits zwei Jahre vor Gaming, im Jahr 1924, in Betrieb ging. In Opponitz wird das Wasser der Ybbs zur Stromerzeugung verwendet. Mit den beiden Wasserkraftwerken Opponitz und Gaming der Wiener E-Werke können nahezu 40.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. (Schluß) ba/gg

"Regierungsrat" für Ing. Medek

5 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Ing. Robert MEDEK technischer
Oberamtsrat in der Direktion der Wiener Stadtwerke-Gaswerke, wurde
der Berufstitel "Regierungsrat" verliehen. Stadtrat Johann HATZL
überreichte Mittwoch namens des Bürgermeisters und Landeshauptmannes
von Wien das Dekret. Drei Bedienstete des Gaswerkes Simmering,
Gerhard KNEIHSL, Robert KNOBLOCH und Alfred SIX, wurden von Stadtrat
Hatzl mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien ausgezeichnet.
Sie hatten sich durch die fachgerechte Restaurierung des
Rathausmannes im Vorjahr verdient gemacht. (Schluß) roh/bs

NNNN

Bevor es warm wird: Sicherheitshalber zur Zeckenimpfung

Utl.: Wiener nehmen Notwendigkeit nicht ernst genug

7 -Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Die Wiener nehmen heuer die Gefahren, die durch einen Zeckenbiß entstehen, noch nicht ernst genug. Um kein Risiko einzugehen, sollte man sich unbedingt noch vor Beginn der warmen Jahreszeit gegen die gefährliche Infektion schützen. Daher: Sicherheitshalber jetzt zur Zeckenimpfung! Darauf weist Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hin. Obwohl noch keine genauen Zahlen vorliegen, läßt sich bereits erkennen, daß die vergleichbaren Impffzahlen des vergangenen Jahres - 18.007 - noch nicht erreicht sind. Darum fordert Stacher alle Wiener, die noch über keinen ausreichenden Impfschutz verfügen, auf: "Schau auf dich" - immerhin sind im vergangenen Jahr 25 Wiener nach Zeckenbiß an Gehirn- oder Gehirnhautentzündung erkrankt.++++

Zwtl.: Nach drei Teilimpfungen besteht dreijähriger Schutz

Zwischen der ersten und der zweiten Teilimpfung sollten etwa vier Wochen liegen, der Abstand zwischen der zweiten und der dritten Teilimpfung beträgt etwa ein Jahr. Alle drei Jahre sollten Auffrischungsimpfungen durchgeführt werden. Grundsätzlich kann das ganze Jahr über geimpft werden, doch muß sichergestellt sein, daß zum Zeitpunkt der Impfung noch keine Infektion durch Zeckenbiß besteht. Diese Sicherheit ist am größten, bevor die Zecken aktiv werden, also bevor es warm wird.

Zwtl.: Impfungen in Gesundheitsämtern, dort auch Impfstoff

Geimpft wird unter anderem in allen Bezirksgesundheitsämtern jeweils Dienstag und Freitag zwischen 9 und 11 Uhr, weiters in der Zentrale des Gesundheitsamtes im 1. Bezirk, Gonzagagasse 23 (Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr), sowie im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-46 (jeweils Mittwoch 17-19 Uhr) und im 21. Bezirk, Freytaggasse 32 (jeweils Donnerstag 17-19 Uhr). An diesen Stellen liegt auch der Impfstoff bereit, wobei beim Kauf automatisch der Kostenersatz der Krankenkasse abgezogen wird. (Schluß) and/bs

Wiener Festwochen (1)

Utl.: Von Mozart bis Ronacher

8 =Wien, 16.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Festwochen-Intendantin Dr. Ursula PASTERK stellten am Mittwoch in einem Pressegespräch das Programm der Wiener Festwochen 1986 vor. Vom 9. Mai bis 15. Juni bieten die Festwochen ein breitgefächertes Programm, das von den Schwerpunkten "Mozart heute", "Moderne" mit wichtigen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, Eigenproduktionen an neuen Spielorten und wichtigen Gastspielen sowie der Bespielung des Ronachers geprägt wird. Kulturstadtrat Mrkvicka wies darauf hin, daß die Festwochen zusätzliche Impulse in das Wiener Kulturleben bringen, die Eigenkreativität der Stadt freisetzen und mit wichtigen kulturellen Strömungen aus dem Ausland bekanntmachen.++++

Im Rahmen des Schwerpunktes "Mozart heute" gastieren im Theater an der Wien die Opera National Brüssel mit "Cosi fan tutte" und "La finta giardiniera", die Komische Oper Berlin mit der "Zauberflöte" und die Kent Opera mit der "Hochzeit des Figaro". Das Studio Milette, Hamburg, bringt im Messepalast "Die Gans von Kairo", zur Aufführung und die Compagnie Divas A. C. produziert im Ronacher die Show "Attraktionen Phoenix". Im Metro-Kino läuft eine Retrospektive von Mozart-Filmen.

Mit den Ausstellungen "Wien Fluß. 1986" in der Secession und im Theater am Steinhof, der Ausstellung "De Sculptura" im Messepalast und einer gemeinsamen Aktion mit den Wiener Galerien, in der unter dem Titel "Premiere" für Wien neue Künstler und Themen vorgestellt werden, liegt ein besonderer Akzent der diesjährigen Festwochen im Bereich der bildenden Kunst. (Forts.) gab/bs

Wiener Festwochen (2)

Utl.: Eigenproduktionen und Gastspiele

9 Wien, 16.4. (RK-KULTUR) Interessante Eigenproduktionen sind bei den Festwochen ebenso zu verzeichnen wie wichtige Gastspiele. Unter anderem realisiert Erwin Piplits mit seinem Serapions-Theater am Donauufer das Projekt "Anima" rund um den Mythos des Donauweibchens. Einen weiteren unkonventionellen Spielort erschließt die Gruppe "Narrnkastl" mit der Spanischen Reitschule, wo sie ihre Produktion "Sigmund (B)" zur Aufführung bringt. Weitere Eigenproduktionen sind unter anderem Kokoschkas "Mörder, Hoffnung der Frauen", das ein New Yorker Team in Szene setzt, im Messepalast, Sobols "Weiningers Nacht" im Künstlerhaustheater in der Regie von Karl Welunschek, "Mein Herbert" von Achternbusch und "Damen-Wahl - Ekklesiastus" nach Aristophanes im Messepalast sowie anlässlich des 50. Todestages von Lorca eine Produktion der "Bluthochzeit", die im Künstlerhaustheater herauskommt.

Das Gastspiel der Schaubühne Berlin mit Marivaux's "Triumph der Liebe" im Messepalast, und die Gastspiele der Komischen Oper Ostberlin mit Aribert Reimanns "Lear" und des Thalia-Theaters Hamburg mit "Oedipus" von Sophokles führen den Reigen der Festwochen-Gastspiele an. Weiters kommen die Bühnen der Stadt Bonn mit "Falsch" von Peter Kalinsky, das Theater am Neumarkt, Zürich, mit Friederike Roths "Liebe und Wald", Charlotte Ikeda mit "Hime" und die Lindsay Kemp Company mit "Flowers" nach Wien. Diese Produktion findet im Ronacher statt, das mit der Schauspielhaus-Aufführung von "Cagliostro in Wien" im Mai erstmals wieder bespielt wird. Im Schauspielhaus selbst findet ein "Microtheater-Festival" statt. Das Musikfest im Musikverein mit prominenten Künstlern, das Symposium "Heimat Mitteleuropa", die Bezirksfestwochen, das Fo-Theater in den Außenbezirken und das Festival Orgelkunst 1986 sind weitere wichtige Programmpunkte der Festwochen.

Der zentrale Vorverkauf für die Festwochen beginnt am 20. April im Theater an der Wien. Der umfangreiche Festwochenkatalog ist um 35 Schilling im Vorverkauf und im Buchhandel erhältlich. (Schluß)
gab/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 17. April 1986

Blatt 887

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Führung für Feuerwehrmänner
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Enquete über Pflegefamilien
Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Nast
Stadterneuerungsfonds: mehr als 1 Milliarde
Bauvolumen empfohlen
österreichs modernste Computertomographie

lokal:
(orange)

Trotz aller Bemühungen: Schädlingsbekämpfung
bei Wacholder nötig

Nur

über FS: 16.4. Pferd stürzte in den Donaukanal
17.4. FC Laaerberg: Kantine und Garderobe brannten
Ausstellung über behindertengerechtes Wohnen
Wiener Landtag und Gemeinderat
Todessprung vor die U-Bahn

.....
Bereits am 16. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrung für Feuerwehrmänner

10 =Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Die Medaille für Verdienste im Wiener
Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze überreichte Feuerwehrstadtrat
Helmut BRAUN Mittwoch im Steinernen Saal des Wiener Rathauses zwei
verdienten Feuerwehrmännern: Brandmeister Rudolf KAMARYT und
Brandmeister Günther LORENZ wurden damit für ihre Leistungen
ausgezeichnet. Die beiden Männer sind Mitglieder der
Betriebsfeuerwehr des Gaswerks Leopoldau. Insgesamt gibt es in Wien
immerhin 39 Betriebsfeuerwehren mit rund 800 Feuerwehrmännern. An
der Feier anlässlich der Überreichung nahm u.a. auch der zweite
Landtagspräsident Fritz HAHN teil.++++
(Schluß)hrs/kr

NNNN

Trotz aller Bemühungen: Schädlingsbekämpfung bei Wacholder nötig
2 Wien, 17.4. (RK-LOKAL) Trotz aller Bemühungen, Gifte im
Grünbereich zurückzudrängen - so wurde auf Initiative der Stadt die
zwangsweise Winterspritzung aufgehoben, auch für die Anwendung von
Herbiziden gibt es im Magistrat strenge Richtlinien - kann das
Stadtgartenamt manchmal nicht auf Schädlingsbekämpfung mittels
Pflanzenschutzmittel verzichten. Derzeit gibt es einen besonders
starken Befall von Wacholderschildläusen. Dieser Schädling bevorzugt
Wacholder, Scheinzypressen und Thujen. Die Folgen: durch die
Saugtätigkeit der Schildlaus werden die Nadeln gelbfleckig, sterben
ab, die Triebe verkrüppeln, und schließlich sterben die befallenen
Pflanzen nach einigen Jahren überhaupt ab. Als Schutz gegen die
Wacholderschildlaus führt daher das Stadtgartenamt ab heute,
Donnerstag, eine Austriebspritzung in mehreren Bezirken durch (die
Austriebspritzung hat den Vorteil der besseren Wirksamkeit der
verwendeten Mittel). Die Pflanzenschutzmaßnahmen erfolgen am Tag,
nur bei stark verkehrsbelasteten Straßenzügen sind die Gärtner
nachts unterwegs. (Schluß) hrs/bs

NNNN

Enquete über Pflegefamilien

3 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Enquete zum Thema "Kinder brauchen Familien - Familien brauchen Hilfen" der ARGE Pflegefamilien Wien wurde Mittwoch nachmittag im Festsaal der Universität Wien abgehalten. Anlaß zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung des Vereines "Initiative Pflegefamilien", des Vereines "Pflegefamilien", der Wiener Kinderfreunde und des Katholischen Familienverbandes war das 10jährige Bestehen von Pflegeeltern-Initiativen in Wien. Ziel der Enquete war es, die sozialpädagogische Bedeutung der Pflegefamilienerziehung und den Stellenwert der psychosozialen Elternschaft erneut ins öffentliche Bewußtsein zu rufen. Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Jugendamt und Pflegeelternvereinen entwickelten sich im Wiener Pflegefamilienwesen neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Begleitung sowie interdisziplinärer Kooperation, die als "Wiener Modell" beispielgebend wirkten. (Schluß) je/gg

NNNN

Donnerstag, 17.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 891

Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Nast

5 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für
Verdienste um das Land Wien überreichte Bildungsstadtrat Ingrid
SMEJKAL Donnerstag Frau Senatsrat i. R. Prof. Dr. Josefine NAST in
Würdigung ihrer Verdienste im Rahmen der Volksbildung.++++
(Schluß) je/gg

NNNN

Stadterneuerungsfonds: Mehr als 1 Milliarde Bauvolumen empfohlen (1)
7 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadterneuerungsfonds hat bisher 184 Anträge zur Förderung von Haussanierungen empfohlen, mit denen ein wirksames Bauvolumen von mehr als 1 Milliarde Schilling ausgelöst wird. Bis zum Jahresende werden sich die Empfehlungen voraussichtlich auf ein Bauvolumen von 2,1 Milliarden belaufen. Im Bereich des Liegenschaftswesens ist dem Fonds eine deutliche Dämpfung der Bodenpreise gelungen. Dies gaben Stadtrat Ing. Fritz HOFMÄNN und die drei Direktoren des Fonds Ing. Walter HOFSTETTER, Ing. Kurt WINDISCH und Erwin WIPPEL am Donnerstag in einer Pressekonferenz bekannt.++++

Die Wiener Verordnungen zum Wohnhaussanierungsgesetz waren im März 1985 in Kraft getreten, die ersten Förderungsanträge wurden ab Juni 1985 eingebracht, ab September 1985 lief die Arbeit des Fonds in diesem Bereich voll an und zeigt seither eine steigende Tendenz.

Rund 4.000 Wienerinnen und Wiener wurden seit Juni des Vorjahres von Mitarbeitern des Fonds über die neuen Förderungsmöglichkeiten in direkten Gesprächen informiert und beraten. Diese intensive Betreuungstätigkeit fand bis Ende März 1986 in insgesamt 885 Förderungsanträgen ihren positiven Niederschlag, von denen bisher 623 den Fonds erreichten. 184 Anträge wurden vom Fonds für eine Förderung von Haussanierungen, weitere 71 für wohnungsinnenseitige Sanierungen empfohlen, 73 mußten abgelehnt werden bzw. wurden zurückgezogen, 295 werden derzeit vom Fonds bearbeitet. Die 184 empfohlenen Anträge werden ein wirksames Bauvolumen von weit über einer Milliarde Schilling auslösen.

Allein in den ersten drei Monaten des Jahres 1986 wurden vom Stadterneuerungsfonds 75 Anträge mit einem Volumen von rund 365 Millionen Schilling zur Förderung empfohlen. Daraus geht hervor, daß sich der Trend trotz der relativ kurzen Zeit seit Inkrafttreten der neuen Förderungsbestimmungen bemerkenswert gesteigert hat. Eine überdurchschnittliche Zunahme gab es während der vergangenen Wochen bei Anträgen sowohl für Aufzugseinbauten, als auch für durchgreifende Sanierungsmaßnahmen. In diesen Sanierungsarten gab es seit Jahresbeginn 1986 gleich viele Anträge wie im gesamten Vorjahr.

Hochgerechnet bis Jahresende 1986 dürften vom Fonds Förderungsmaßnahmen für ein Bauvolumen von rund 2,1 Milliarden Schilling zur Förderung empfohlen werden. (Forts.) ger/gg

Stadterneuerungsfonds: Mehr als 1 Milliarde Bauvolumen empfohlen (2)
8 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Im ersten Quartal 1986 wurde die
BAUVORBEREITUNG für ein Bauvolumen von rund 335 Millionen Schilling
abgeschlossen. Bereits im Jahre 1985 wurden Sanierungsarbeiten für
rund 168 Millionen Schilling begonnen, welche noch heuer
abgeschlossen werden.

Zwtl.: Dämpfung der Bodenpreise

Im Bereich des Liegenschaftswesens ist dem Fonds mit der
Dämpfung der Bodenpreise ein großer Erfolg gelungen.

Im Jahr 1985 bearbeitete die Grundstücksabteilung des Fonds 478
Verkaufsangebote privater Eigentümer.

Den förderungsfähigen Wohnbauträgern wurde der Erwerb von 31
Grundstücken für den Wohnungsneubau "anheimgestellt".

Diese zwischenzeitig von den Bauträgern erworbenen 31 Liegen-
schaften umfassen eine Bodenfläche von 46.694 Quadratmeter, auf
denen rund 1.100 Wohneinheiten mit ca. 78.119 Quadratmeter
Wohnnutzfläche errichtet werden können.

Der Kaufpreis dieser Grundstücke betrug 84.866.991 Schilling,
somit pro Quadratmeter Boden 1.817 Schilling (1984 - 1.726
Schilling) und pro Quadratmeter künftiger Wohnnutzfläche 1.086
Schilling (1984 - 1.062 Schilling).

Das Preisniveau des Jahres 1984, welches durch die
Fondstätigkeit des Jahres 1983 bereits um 15 Prozent unterboten
worden war, konnte im Jahre 1985 nahezu aufrecht erhalten werden.
(Schluß) ger/gg

österreichs modernste Computertomographie (1)

Utl.: Verbesserte Diagnosemöglichkeiten

10 =Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals (Vorstand Univ.-Doz. Dr. Helmut UMEK) wurde vor kurzem österreichs derzeit modernste Computertomograph-Anlage mit der noch präziser und vor allem noch schneller als bisher röntgenologische Untersuchungen durchgeführt werden können, in Betrieb genommen. Donnerstag wurde das neue Supergerät von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.++++

Es ist eine Anlage der letzten Generation, die von der Siemens AG/Erlangen/BRD, unter Mitwirkung von Siemens Österreich entwickelt und erzeugt wurde. Die Kosten für diese derzeit modernste Anlage Österreichs beliefen sich auf rund 13,5 Millionen Schilling. Davon wurden 10,5 Millionen aus Mitteln der Stadt Wien und 3 Millionen vom Fonds "Kampf des Krebs" aufgebracht.

Zwtl.: Sofortbild in 1,4 Sekunden

Der Computertomograph arbeitet so daß, selbst bei niedriger Strahlendosis Bilder mit höchster Auflösung erzielt werden. Das neue Gerät ist mit einem schnellen Bildrechner ausgestattet, der das Tomogramm bereits während der Messung vollständig berechnet und am Ende der Messung am Bildsichtgerät als Sofortbild darstellt. Das neue System ermöglicht nicht nur eine optimale Bildauswertung aller Gewebe und Körperbereiche, sondern bringt auch eine spürbare Arbeitsentlastung für den Arzt und eine wesentliche Erleichterung für den stationären oder ambulanten Patienten. Benötigten Geräte früherer Generationen für das Abtasten 18 bis 20, später 5 Sekunden, so beträgt die Minimalzeit für die Anfertigung einer einzelnen Schicht nunmehr 1,4 Sekunden. Pro Schicht müssen vom Rechner 500.000 Einzelergebnisse verarbeitet und 1 Milliarde Rechnungen durchgeführt werden. (Forts.) zi/and/bs

Österreichs modernste Computertomographie (2)

Utl.: Jeder dritte Patient nicht aus Wien

11 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Stacher verwies beim Pressegespräch darauf, daß jeder dritte Patient, der in Wien in einem städtischen Krankenhaus einer Computertomographie-Untersuchung unterzogen wird, nicht aus Wien stammt. Die Bundesländer rund um die Bundeshauptstadt verlassen sich, laut Stacher, offensichtlich auf die Versorgung durch Wien. Würden die anderen Bundesländer für eine ausreichende Versorgung mit Computertomographen Vorsorge treffen, gäbe es für die Wiener Patienten keine Wartezeiten bei der Untersuchung, wie es derzeit bei nicht akuten Fällen unvermeidbar ist. Im Zentralröntgeninstitut des Wilhelminenspitals, in dem der neue Computertomograph eingerichtet wurde, wurden im vergangenen Jahr fast 40.000 Patienten betreut, deren Zahl damit in den letzten Jahren wesentlich angestiegen ist. Die Zahl der Ultraschalluntersuchungen ist von knapp 3.800 im Jahre 1981 auf fast 14.000 im Jahre 1985 emporgeschneilt.

Zwtl.: Computertomographie-Untersuchungen sind kostspielig

Institutsvorstand Umek erläuterte, daß die Kosten einer Schädeltomographie 3.500 und jene einer Ganzkörpertomographie 5.500 Schilling betragen. Um einen, dem jeweiligen Bedarf entsprechenden, wirtschaftlichen Einsatz sicherzustellen, ist die Tomographanlage räumlich mit einer Ultraschallanlage verbunden, die unmittelbar vor der Untersuchung die Entscheidung zugunsten der einen oder anderen Methode erlaubt. Die Computertomographie-Untersuchung ist für den Patienten schonend, erlaubt rasche Untersuchungen etwa bei Unfallpatienten (das ist im Wilhelminenspital besonders notwendig, weil es hier eine große Unfallchirurgie gibt), und dient auch der Bestrahlungsplanung. Derzeit können täglich acht Patienten der Computertomographie unterzogen werden. Rasche Diagnosemöglichkeiten verbessern in vielen Fällen die Heilungschancen. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 18. April 1986

Blatt 896

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Ehrung für amerikanische Kulturmanagerin
ausgesendet: Müll und Sonderabfall - bunt gemischt auf Grund-
(grau) stück bei Donaukanal

Kommunal: Information über neuen Flächenwidmungsplan Penzing
(rosa) Wiener Landtag
Wiener Gemeinderat
Hatzl: Keine Wahlwerbung in öffentlichen Verkehrs-
mitteln!

Nur
über FS: "30 A" muß am Sonntag geteilt werden

Bereits am 17. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Ehrung für amerikanische Kulturmanagerin

12 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte am Donnerstag mittag der amerikanischen Kulturmanagerin
Kazuko HILLYER das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Zilk
hob in seiner Rede die wichtige Rolle von Frau Hillyer als Mittlerin
österreichischer Musik in den Vereinigten Staaten hervor. Hillyer,
eine gebürtige Japanerin, hatte unter anderem die erfolgreiche
US-Tournee der Wiener Volksoper vor zwei Jahren organisiert. In
ihrer Dankesrede begründete Hillyer ihren Einsatz für Wien damit,
daß es "die schönste Kulturstadt der Welt" sei. Sie werde Wien auch
weiterhin in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen stellen. Ihre nächsten
Projekte sind ein Wiener Neujahrskonzert in New York sowie eine
US-Tournee des Serapions-Theaters. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 17. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Müll und Sonderabfall - bunt gemischt auf Grundstück beim Donaukanal
13 -Wien, 17.4. (RK-LOKAL) Eine bunte Mischung von Müll - von
Bauschutt über Papier, Kunststoffe, Fensterstücke und Ziegel - bis
zu Sondermüll, wie Medikamente, Lösungsmittel, Motoröle usw. häufte
ein Unternehmer aus Niederösterreich in der letzten Zeit auf dem
ehemaligen Biomüll-Grundstück in Simmering, Alherner
Hafenzufahrtsstraße 9, an. Die Firma C.O.S. wollte auf diesem Grund
- laut Angaben bei der Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Leitha -
eine weitere Betriebsstätte für eine Humuserzeugung errichten,
schrieb in Wirklichkeit zahlreiche andere Firmen mit einem im ersten
Moment interessanten Angebot an: man werde, so C.O.S.,
wiederverwertbaren Sonderabfall zu einem günstigen Preis, der
jedenfalls nicht über den sonstigen Vernichtungskosten lag,
übernehmen. Umwelta Abteilung und Büro für Sofortmaßnahmen erfuhren
davon - und sahen sich das Grundstück genauer an. Dem Unternehmer
wurde daraufhin nun vorgeschrieben, als erste Maßnahme die
Sonderabfälle innerhalb der nächsten fünf Wochen (zwei Wochen bis
Rechtskraft des Bescheides, drei Wochen Zeit für die Arbeiten)
herauszuholen, den restlichen Müll-Bauschutt usw. - kann er
einstweilen an Ort und Stelle lassen, bis eine Lösung gefunden wird.
Detail am Rande: Die Firma schrieb mit ihrem Angebot zur
"Sonderabfallwiederverwertung" - für die Tätigkeit eines
Sonderabfallsammlers oder -beseitigers besitzt C.O.S. ebensowenig
eine Genehmigung wie für die geplanten Arbeiten zur
Sondermüllwiederverwertung am betroffenen Grundstück oder auch nur
für die Humuserzeugung - auch eine andere Firma aus Nö. an, die
selbst als Abfallbeseitiger arbeitet und das C.O.S.Angbot dennoch
annahm.++++

Das Grundstück bildet allerdings nicht nur einen sanitären
Übelstand, der nun behoben werden muß. Untersucht wird außerdem, ob
durch Sonderabfälle wie Lösungsmittel usw. eine
Grundwassergefährdung entstanden ist. Selbstverständlich werden auch
Maßnahmen wegen der nicht vorhandenen Bewilligung eingeleitet. Der
Pächter des in der Nähe des Donaukanals gelegenen Grundstücks hat
heute Donnerstag bereits mit dem Sortieren des Sondermülls zum
Abtransport begonnen. Insgesamt werden, so schätzen die Mitarbeiter
des Mobilen Bürgerdienstes, etwa 600 LKW-Ladungen mit je 6
Kubikmeter abzutransportieren sein. Der "ungefährliche" Müll, wie
Bauschutt, kommt später an die Reihe. (Schluß) hrs/sa

Information über neuen Flächenwidmungsplan Penzing

2 =Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Für den alten Ortskern von Penzing (er wird von Schloßallee, Schönbrunner Schloßbrücke, der Bezirksgrenze und der Bahntrasse sowie der Ameisgasse begrenzt) entsteht derzeit ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. Nach einer ersten Informationsveranstaltung im vergangenen Herbst besteht nun, zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Auflage, für die Bevölkerung zwischen 21. April und 30. Mai nochmals die Möglichkeit zur Einsicht und Stellungnahme. Die betroffenen Gebietsbewohner werden durch Flugblätter über Ort und Zeit der Veranstaltung informiert.++++

Über Wunsch der Penzinger Bezirksvorstehung sollte die Bevölkerung bei den Planungen für diesen Bereich bereits sehr frühzeitig informiert und um Stellungnahme gebeten werden. Aus diesem Grund fand im vergangenen Herbst eine erste Informationsveranstaltung statt. Nun steht die im Gesetz vorgeschriebene öffentliche Auflage bevor, bei der die Bezirksbewohner nochmals die Gelegenheit haben, ihre Meinung zum Entwurf zu sagen.

Zusätzlich zur öffentlichen Auflage gibt es eine zweite Ausstellung. Sie beginnt v o r der öffentlichen Auflage und wird gleichzeitig mit ihr zu Ende gehen. Gemeinsam mit dem neuen Flächenwidmungsplan wird auch ein neues Verkehrskonzept vorgestellt.

Die Ausstellung in den Räumen der Bezirksvorstehung Penzing, 13, Hietzinger Kai 1 - 3, 2. Stiege, 1. Stock, ist vom 21. April bis 30. Mai jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr frei zugänglich. Jeden Donnerstag während dieser Zeit steht von 14 bis 16 Uhr ein Mitarbeiter der zuständigen Fachdienststelle für Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) and/gg

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

3 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag trat am Freitag unter den Vorsitz des 1. Landtagspräsidenten Günther SALLABERGER (SPÖ) zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von LABg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) bestätigte Landeshauptmann Dr. ZILK eine Zusammenarbeit mit den Bundesdienststellen zur Lärmbekämpfung. Der Lärm werde von vielen Mitbürgern als Form des Terrors empfunden. Die Polizei hat bereits sechs Schallmeßgeräte in Betrieb genommen, drei weitere werden nachgereicht. Zilk bestätigte, daß es Probleme bei der Eichung der Geräte gegeben hat. Der Landeshauptmann verwies jedoch darauf, daß Lärm nicht nur durch Technik und Einsatz der Exekutive verringert werden könne, sondern hier auch ein Erziehungsprozeß bei den Bürgern eingeleitet werden müsse.

Die ZWEITE ANFRAGE von LABg. Mag. Kauer (ÖVP) befaßte sich mit dem von der NDP benutzten Haus in Erdberg. Landeshauptmann Zilk gab bekannt, daß seitens des Magistrates zwei Verfahren gegen den Hauseigentümer eingeleitet worden sind. Das betreffe sowohl die vorschriftswidrige Nutzung einige Räume, als auch sanitäre Übelstände. Es stehe außer Streit, betonte Zilk, daß alle demokratischen Gruppen es bedauern, daß die NDP neonazistische Gedanken verbreitet. Das Haus werde von der Staatspolizei überwacht, und er erwarte, daß die Exekutive einschreiten werde, wenn es notwendig ist. Er werde auch persönlich mit den Mietern dieses Hauses Kontakt aufnehmen, sagte Zilk. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

4 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) LABg. Ing. ENGELMAYER (ÖVP) stellte die DRITTE ANFRAGE. Er erkundigte sich nach dem Grund für die Verzögerung beim Inkrafttreten der Verordnung über das Hausbesorgerentgelt. Landeshauptmann Dr. ZILK erläuterte, daß die Gewerkschaft ursprünglich wesentlich überhöhte Forderungen in die Verhandlungen eingebracht habe. Es gab dann Gespräche, in denen die Gewerkschaft jedoch nur geringfügig nachgab. Nach eingehender Prüfung habe er, Zilk, sich doch schweren Herzens für die Unterfertigung der Verordnung entschlossen, obwohl dadurch viele Mieter belastet werden. GR. Engelmayer verwies darauf, daß die anderen Bundesländer ihre Verordnungen bereits früher erstellt haben, Bürgermeister Zilk entgegnete, daß er auch künftig nicht leichtfertig rasch derartig maßgebliche Änderungen genehmigen werde.

Auf die VIERTE ANFRAGE von LABg. Ilse FORSTER (SPÖ) nach dem Stand der Vorarbeiten für ein neues Wiener Wohlfahrtsgesetz antwortete StR. Ingrid SMEJKAL (SPÖ), daß derzeit ein neues Bundesgesetz ausgearbeitet werde, zu dem Wien seine Ausführungsbestimmungen beschließen werde. Wien ist auch schon in die Erstellung des Bundesgesetzes eingebunden. Schwerpunkt der Regierungsvorlage ist eine Stärkung der Familie. Es soll weiters eine Neuregelung des Rechts der Pflegekinder geben, und die Pflegefamilien sollen gefördert werden. Außerdem ist eine verstärkte Beratung und Hilfe für Familien im Entwurf des Bundesgesetzes vorgesehen. Wien biete schon heute ein dichtes Netz derartiger Einrichtungen an, sagte Smejkal. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

5 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von LAbg. Dr. HAUPL (SPÖ) bezüglich der Diskrepanzen bei der Jugendzulassung von Kinofilmen zwischen dem Filmbeirat der Stadt Wien und der Jugendfilmkommission des Unterrichtsministeriums antwortete Kulturstadtrat MRKVICKA (SPÖ), daß im Zuge der Novellierung des Kinogesetzes das Kulturamt prüfen werde, ob eine Vereinheitlichung bei der Jugendzulassung möglich sei. Auf die ZUSATZFRAGE, aus welchen Bereichen sich die Vertreter des Filmbeirates der Stadt Wien rekrutieren, erklärte Mrkvicka, daß beim Filmbeirat außer Psychologen auch Personen aus der Filmwirtschaft sowie Vertreter der Polizei mitwirken.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von LAbg. JANK (SPÖ), ob die Lärm-bekämpfung in Wien auch durch die Bundespolizei mit dem Einsatz von Lärmmeßgeräten unterstützt werde, antwortete Umweltstadtrat BRAUN (SPÖ), daß selbstverständlich geplant sei, Lärmmeßgeräte schwerpunktartig einzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die Lärmbelastung durch einspurige Fahrzeuge. Die Lärmmeßgeräte werden nicht nur auf den sogenannten "Rennstrecken", sondern auch in den inneren Bezirken eingesetzt. (Forts.) du/gg

NNNN

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

6 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Zur SIEBENTEN ANFRAGE von LABg. KIENDL (ÖVP), ob die Stadt Wien versucht, durch Verhandlungen mit den ÖBB einen wirksamen Lärmschutz im Bereich der Bahntrassen im dichtbebauten Gebiet zu erreichen, nahm StR. BRAUN Stellung. Er sagte, daß die Stadt Wien mit den ÖBB laufend Gespräche führt, um Erleichterungen für die betroffene Bevölkerung zu erreichen. Eine wirklich befriedigende Lösung könne aber nur durch eine Änderung der ÖBB-Gesetze gefunden werden. Auf eine ZUSATZFRAGE, ob zur Nachtzeit die Geschwindigkeit von Lastzügen generell auf 30 Stundenkilometern reduziert werden könnte, meinte Braun, eine allgemeine Geschwindigkeitsbeschränkung werde es nicht geben. In Fällen, in denen die Lärmbelästigung jedoch besonders intensiv ist, werde man versuchen, eine befriedigende Lösung zu finden.

Auf die ACHTE ANFRAGE von LABg. BRIX (SPÖ), ob die Zeitungsmeldungen stimmen, denen zufolge eine Mineralölfirma in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes Lobau eine neue Raffinerie errichten möchte, sagte StR. BRAUN, auch er habe davon erst aus Zeitungen erfahren. Der Magistrat habe daraufhin Erhebungen durchgeführt und festgestellt, daß keine Bauvorbereitungsarbeiten erkennbar sind. Im übrigen wäre eine neue Raffinerie vom Stand des Umweltschutzes aus nicht wünschenswert. (Forts.) ull/bs

Wiener Landtag (5)

Utl.: Novelle zur Dienstordnung

7 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) StR. Friederike SEIDL (SPÖ) beantragte eine Novellierung der Dienstordnung 1966 und der Vertragsbedienstetenordnung 1979. Demnach soll die Dienstordnung dahingehend geändert werden, daß Personalbeistellungen an wirtschaftliche Unternehmungen, welche der Überprüfung durch den Rechnungshof unterliegen, zulässig sind. Die Frist von drei Jahren wird aufgehoben und eine gesetzliche Grundlage geschaffen, welche die Pauschalierung des der Gemeinde Wien zu refundierenden Personalaufwandes ermöglicht. Durch die Gesetzesnovelle wird die Möglichkeit geschaffen, Bedienstete der Stadt Wien zur Dienstleistung bei der VAMED abzuordnen. (Schluß) gab/gg

Hatzl: Keine Wahlwerbung in öffentlichen Verkehrsmitteln!

11 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens Verkehrsstadtrat Johann HATZL erinnerte am Freitag daran, daß in öffentlichen Verkehrsmitteln keine Anbringung von Wahlwerbemitteln - egal, für welchen Kandidaten - gestattet ist. In diesem Zusammenhang richtete Hatzl ein Schreiben an die Wiener ÖVP, in dem er darauf hinweist, daß seit kurzem in Einrichtungen der Wiener Verkehrsbetriebe ein sprunghafter Anstieg von Werbemitteln für den von der ÖVP unterstützten Bundespräsidentschaftskandidaten festgestellt werden müsse. Da es sich dabei, so Hatzl, um keine Aktion von Einzelpersonen mehr handeln könne, ersuchte der Verkehrsstadtrat die Wiener ÖVP, auf ihre Mitarbeiter und Aktivisten dahingehend einzuwirken, daß öffentliche Einrichtungen wie die Wiener Verkehrsbetriebe von der Wahlwerbung ausgenommen werden. (Schluß) red/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

8 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde mit der Fragestunde eröffnet. Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. CZERNY (ÖVP), was er im Hinblick auf die zukünftige Führung des Ronacher veranlaßt habe, sagte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK (SPÖ), daß sich diese Frage der Stadt Wien konkret erst nach der Übernahme des Hauses stelle. Die Übernahme durch die Stadt Wien und damit auch der Beginn der Renovierungsarbeiten sollen im Herbst stattfinden. Der Aufwand für die Beispielbarkeit des Theaters während der Wiener Festwochen sei zum Großteil bereits eine Vorwegnahme notwendiger Renovierungsarbeiten.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), welche Haltung er zu dem Vorschlag beziehe, einen provisorischen Busparkplatz auf dem Friedrich-Schmidt-Platz anstatt auf dem Schillerplatz einzurichten, sagte StR. RAUTNER (SPÖ), daß der provisorische Busparkplatz auf dem Schillerplatz als verkehrstechnisch beste Lösung bis zur Errichtung der Heldenplatzgarage bisher von allen Gremien akzeptiert wurde. Allerdings sei am 5. Mai eine neue Verhandlung vorgesehen, in der alle Möglichkeiten bezüglich eines Busparkplatzes für Touristenbusse geprüft werden sollen. (Forts.)
gab/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

9 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Oblasser (SPÖ) verwies StR. MRKVICKA auf den großartigen Erfolg der "Wien-Ausstellung" im Pariser Centre Pompidou. Bis jetzt wurden bereits mehr als 450.000 Besucher gezählt. Alle führenden Tageszeitungen und Magazine bezeichnen die Ausstellung als grandios. Auch das "Festival du Marais" in der Pariser Innenstadt wird ganz unter dem Thema "Österreich" stehen. Die Ausstellung "Wien um 1900" wird Ende Juni auch in New York gezeigt.

In zehn städtischen Turnsälen gibt es derzeit an Wochenenden Leistungszentren, gab StR. MRKVICKA in Beantwortung der VIERTEN ANFRAGE von GR. HAAS (SPÖ) bekannt. Die Vereine nutzen dieses Angebot für Training und Lehrgänge für den Leistungssport. Grundsätzlich stehe er einer Erweiterung des Angebotes positiv gegenüber, wenn die Sportvereine den Wunsch danach äußern. (Forts.)
and/bs

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

10 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. Dr. PETRIK (ÖVP) nach den Kriterien für die Wohnungszuweisung im Hundertwasser-Haus antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß dies teilweise auf Grund von Vorschlägen des Wohnungsamtes, teilweise durch eigene Vergabe der GESIBA geschehe. Maßgeblich seien im wesentlichen die allgemein üblichen Kriterien und der Zeitpunkt der Anmeldung, jedoch nicht unbedingt der Besitz eines Vormerkscheines. Es dürfe auch zum Zeitpunkt der Zuweisung kein Anspruch auf Wohnbeihilfe bestehen. Die Verfügbarkeit der Wohnungen habe er, Hofmann, in mehreren Pressegesprächen bekanntgemacht, wodurch sich hunderte Interessierte gemeldet haben. Etliche von ihnen ziehen allerdings die Anmeldung zurück, wenn sie mit den Kosten konfrontiert werden.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. OUTOLNY (SPÖ) nach den Umfang von Neubau und Stadterneuerung im Bereich der Stadt Wien in diesem Jahr antwortete StR. Ing. HOFMANN, daß heuer 50 Wohnhausanlagen im Bau sind, die Hälfte davon wird heuer fertig. Mit dem Bau von 1.000 Wohnungen wird heuer begonnen, das Schwergewicht liegt beim "vollwertigen Wohnen". Revitalisiert werden heuer elf städtische Althäuser um 220 Millionen. Beträchtliche Mittel werden auch für nachträgliche Aufzugs- und Zentralheizungseinbauten bereitgestellt. 379 Häuser werden instandgesetzt. Für Neubau und Erhaltung werden in diesem Jahr 3,6 Milliarden flüssig gemacht und bilden damit einen wichtigen Impuls für die Wirtschaft. Es werde versucht werden, Bauzeitenüberschreitungen infolge von Schwierigkeiten von Baufirmen durch verstärkte Kontrolle bei der Auftragsvergabe zu vermeiden. In Zusammenarbeit mit den Heizbetrieben ist geplant, die Umstellung von Heizöl schwer auf die umweltfreundliche Fernwärme zu forcieren.
(Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

12 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP) über die Erfolge der sogenannten "Schimmelkommission" bei der Bekämpfung von Schimmelpilzen in Gemeindewohnungen antwortete Wohnbaustadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ), daß zu den Risikofaktoren bei der Schimmelbildung beispielsweise auch zu dichten Fenstern und Energiesparmaßnahmen zählen. Die "Schimmelkommission" berät bei der Überprüfung den Mieter, die effektive Schadensbekämpfung wird - wenn erforderlich - durch MA 39 und MA 27 durchgeführt. In den meisten Fällen liegt die Ursache allerdings in der Art der Wohnungsnutzung, selten sind bauliche Mängel schuld. Die Ausbreitung des Schimmelpilzes konnte meistens verhindert werden, sofern die Kooperationsbereitschaft des Mieters vorhanden war.

Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), nach welchen Kriterien die Beratergruppe für den Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" gebildet wurde, antwortete Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ), daß sich die Beratergruppe aus Fachleuten zusammensetzt, die aufgrund von Vorschlägen der Handels- und Arbeiterkammer einberufen wurden. Die Beratergruppe habe bereits Vorschläge für das Verfahren und die Zusammensetzung der Jury gemacht. Die Jury besteht aus ca. 30 Personen. (Forts.) du/bs

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

13 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Zur NEUNTEN ANFRAGE von GR. BROSC (SPÖ), in welcher Form die Geschäftsmethoden der ungarischen Geschäftslokale im Bereich der inneren Mariahilfer Straße überprüft werden, stellte StR. Friederike SEIDL (SPÖ) fest, daß solche Überprüfungen laufend vom Marktamt vorgenommen werden. Die meisten Klagen gibt es wegen der sogenannten "Schlepper", die ungarische Touristen in Geschäfte locken und zu Einkäufen animieren. Dagegen bestehen jedoch keine rechtlichen Möglichkeiten, sofern die österreichischen Gesetze eingehalten werden. Dennoch finden vermehrt Schwerpunktaktionen statt, die sich gegen das "Keilerunwesen" richten. Die nächste Aktion ist im Mai vorgesehen.

Zwtl.: Neuer Gemeinderat

Anschließend wurde Kommerzialrat Eugen GUTMANNSBAUER (SPÖ) als Nachfolger für den verstorbenen Gemeinderat Franz ROSENBERGER angelobt. (Forts.) ull/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Musikgruppen-TONAU

14 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) GR. HANKE beantragte, der Vereinigung österreichischer Musikgruppen TONAU zur Durchführung ihrer Aktivitäten im Jahr 1986 eine Ausfallshaftung in der Höhe von 500.000 Schilling zu gewähren.

GR. KAUER (ÖVP) kritisierte, daß die TONAU ihr Subventionsansuchen mit unzureichenden Belegen über die Verwendung der Subvention für das Jahr 1985 eingereicht habe. Überdies sei das Vorhaben eines Rockhauses in Penzing möglicherweise mit Lärmbelästigungen für die Bevölkerung der Nachbarschaft verbunden.

GR. BRIX (SPÖ) entgegnete, daß die Magistratsabteilung 7 alle notwendigen Unterlagen von der TONAU angefordert habe. Im übrigen leiste diese Vereinigung einen wichtigen Beitrag zum Wiener Kulturleben vor allem für die Jugend. 81 Gruppen mit rund 500 Musikern seien in der TONAU zusammengeschlossen, die alle mit großem Idealismus am Projekt des Rockhauses arbeiten. Für den notwendigen Lärmschutz werde sicherlich Vorsorge getragen werden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Kunstverein

15 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) GR. STRANGL (SPö) stellte den ANTRAG, dem Kunstverein Wien für 1986 eine Subvention von 7,3 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen und die restlichen Mittel aus dem Vorjahr in eine Liquiditätsreserve umzuwidmen.

GR. Mag. KAUER (öVP) lehnte den Antrag namens der öVP ab. Aus einer schriftlichen Anfragebeantwortung von Kulturstadtrat MRKVICKA gehe hervor, daß der Kunstverein keine Verwaltungskosten habe, die Bilanzen der Jahre 1982-1984 jedoch Verwaltungskosten ausweisen. Er wehre sich nicht gegen einen Dispositionsfonds, es gehe ihm aber um die grundsätzliche Frage der Budgethoheit des Gemeinderates. Weiters kritisierte Kauer, daß der Kunstverein eine Art Nebenkulturverwaltung unter Ausschaltung der politisch Verantwortlichen betreibe.

GR. HANKE (SPö) meinte, mit der Ablehnung dieses Antrages lehne die Volkspartei eine weite Palette des Wiener Kulturlebens ab. Der Kunstverein sei vor 10 Jahren mit Billigung aller Fraktionen geschaffen worden und habe Bedeutsames geleistet. Der Vorwurf bezüglich der Verwaltungskosten sei unberechtigt, der Kunstverein habe vernünftig und sparsam gewirtschaftet.

In einer zweiten Wortmeldung betonte GR. Mag. KAUER, die Konstruktion des Vereines solle geprüft werden, ihm gehe es um grundsätzliche Fragen und er verwahre sich gegen Unterstellungen.

Kulturstadtrat MRKVICKA bedauerte die Ablehnung, denn das bedeute, daß der Kunstverein seine Aktivitäten nach Meinung der öVP nicht durchführen könnte. Die Bilanzen seien in Ordnung, es fehle kein Schilling, das Kontrollamt prüfe genau.

Der Berichterstatter GR. STRANGL (SPö) bezeichnete den Kunstverein als eine Art Kulturfeuerwehr. Mit dem vorliegenden Geschäftsstück werde die heurige Arbeit des Vereines sichergestellt.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

(Forts.) fk/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Wettbewerb Donaauraum Wien

16 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL). StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) beantragte die Einrichtung einer Projektorganisation Donaauraum und die Genehmigung der dafür notwendigen Mittel. Hofmann erklärte, daß sich gegenüber den Voraussetzungen für den seinerzeitigen Wettbewerb Donaubereich Wien, wie sie im Jahre 1972 bestanden haben, wesentliches verändert haben, sodaß nun ein neuer Wettbewerb gerechtfertigt ist. Die Erfahrungen aus dem seinerzeitigen Wettbewerb werden genützt. Die SPÖ sei schon immer der Meinung gewesen, daß die Donauinsel als Erholungsbereich angenommen würde, habe jedoch selbst ein derart großes Interesse der Wiener nicht erwartet.

Grundwasserabsenkungen seien rascher und stärker festgestellt worden als damals vorgesehen. Es gebe eine große Chance für einen Nationalpark, und die neuen Donaubrücken erleichtern es, ein höheres Stauziel vorzusehen. Zu berücksichtigen seien auch die Überlegungen der Bundesbahnen für neue Schnellverbindungen und damit das Projekt eines Zentralbahnhofes.

Mit verhältnismäßig großem Aufwand sollen nun alle kreativen Kräfte in dieser Stadt einbezogen werden, und es soll ein Bekenntnis zur Stadt in einer Zeit geben, in der in anderen vergleichbaren Städten Verfallerscheinungen sichtbar werden. Die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, seien wichtig für die Stadtentwicklung über die Jahrtausendwende hinaus.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) bekannte sich grundsätzlich zum Wettbewerb, kritisierte jedoch, daß die Preisgelder nur einen geringen Teil der gesamten Aufwendungen ausmachen: Geschäftsstelle und Wettbewerbsabwicklung allein erfordern ungefähr die gleichen Kosten. Die FPÖ erwarte von der Stadt Wien, daß sie alle Gutachten jener, die im Projekt Donaauraum involviert waren, offenlegen werde. Es müsse die Wasserqualität der Donau gewährleistet sein, die wasserbaulichen Probleme durch die Uferabdichtung müssen gelöst werden, die Öllinsen der ÖMV dürfen nicht ins Grundwasser gelangen, und die Sohleneintiefung im Unterwasser müsse beherrscht werden.

(Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Wettbewerb Donaauraum Wien

17 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) öVP-Klubobmann Dr. GOLLER betonte, daß der erste Teil des Wettbewerbes von der öVP initiiert und dessen Realisierung verlangt wurde. Für eine humane Stadtentwicklung sei es notwendig, daß die Bezirke nördlich der Donau vollständig in die Stadt integriert werden. Die öVP habe sich zeitgerecht für ein Vorziehen der Planungen für die Staustufe Wien vor dem Bau von Hainburg unter gewissen Voraussetzungen ausgesprochen. Die Staustufe sei nur ein kleiner Teil des Problems, es gehe um die Zukunft des gesamten Donaauraums. Davon habe die öVP jedoch die SPö erst überzeugen müssen. Bevor das Kraftwerk zum bevorzugten Wasserbau erklärt wird, muß eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt werden, darunter Grundwassersicherung auch zur Rettung von Lobau und Prater, Sicherung der Wassergüte und der Dotierung des Donaukanals sowie umfassender Naturschutz und anderes. In einem ANTRAG fordert die öVP den Bürgermeister auf, sich beim Landwirtschaftsministerium dafür einzusetzen, kein Projekt zum bevorzugten Wasserbau zu erklären, ehe Umweltverträglichkeit geprüft und Bürgerbeteiligung abgeschlossen sind. Vizebürgermeister MAYR habe erklärt, daß die Stadt Wien auf das Grundwasserwerk Donauinsel Nord verzichte, und die DoKW dafür die Einleitung der Pfannbauernquelle finanzieren würden. Dies könne jedoch auf diese Weise nicht kompensiert werden. In einem weiteren ANTRAG verlangt die öVP ein neues Trinkwasserkonzept angesichts veränderter Voraussetzungen. Wenn nun die Staustufe Wien vorgezogen wird, ist noch nichts über andere Kraftwerke unterhalb Wiens entschieden, die sich ebenfalls auf Wien auswirken können. Dies dürfe nicht übersehen werden. Überdies seien die Preisgelder auch aus der Sicht der öVP zu gering. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Wettbewerb Donaauraum Wien

18 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL). GR. Dr. SWOBODA (SPÖ) stellte fest, daß im Rahmen der Donaauraumplanung allein für kreative Leistungen über 26 Millionen Schilling ausgegeben werden. Hierauf ging Swoboda auf wesentliche Planungspunkte ein:

- o Eine Weltausstellung könnte bedeutende Auswirkungen auf den mitteleuropäischen Raum haben und Impulse für die Wiener Wirtschaft bringen.
- o Bezüglich des Zentralfernreisebahnhofs sollten erst die Beschleunigungsprogramme für die Westbahn abgewartet werden.
- o Die Trennwirkung des Handelskais sollte verringert werden, z.B. durch den Bau von Grünbrücken.
- o Eine 6. Donaubrücke könnte sowohl eine bessere Anbindung an die Donauinsel als auch an den Ölhafen bringen.

Das Schlagwort "Wien an die Donau" heißt nicht, daß der Donaubereich verstärkt verbaut werden soll, aber regionale Zentren im 10. und 22. Bezirk sollten gestärkt werden. Abschließend bemerkte Swoboda, daß es wichtig sei, die Planung nicht zu überstürzen und, über alle Fraktionen hinweg, gemeinsam durchzuführen.

Umweltstadtrat BRAUN (SPÖ) stellte in seiner Wortmeldung klar, daß sein Ressort im Rahmen der Donaauraumgestaltung selbstverständlich vor allem für den Umweltschutz und nicht für die Planung zuständig sei.

Ein Grundwasserwerk müßte auf alle Fälle beschlossen werden.

Im Zuge der Diskussion über die Donaauraumgestaltung soll die gesamte Wiener Bevölkerung Gelegenheit haben, genau über die Planungsvorschläge informiert zu werden und auf dieser Basis Stellung zu beziehen, schloß Braun. (Forts.) du/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Wettbewerb Donaauraum Wien

19 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) StR. Prof. Dr. WELAN (ÖVP) erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen an den verstorbenen StR. Dr. MAUTHE, der im Zusammenhang mit dem Donaauraum Wien von einer "urbanen Jahrhundertchance" gesprochen hatte. Auch er, führte Welan aus, sehe in diesem Projekt eine nicht wiederkehrende Chance für Wien. Daher sei er für möglichst viele Ideen, die nicht unter Zeitdruck eingebracht werden sollten.

Als Grundlinie für den dreiteiligen Wettbewerb sprach er die Hoffnung aus, daß zunächst das Ganze und erst danach Teile geklärt werden mögen. Ansonsten stünde man unter Systemzwang. Für das Vorhaben, das für die Zukunft Wiens eine wesentliche Bedeutung haben wird, wünsche er sich, daß es zu einer Konsensstimmung kommen wird. Dieser Konsens sollte nicht nur zwischen den verschiedenen Parteien in Wien erzielt werden, sondern auch zwischen Wien und Niederösterreich sowie über Österreichs Grenzen hinaus.

StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) kündigte abschließend an, daß ein Drittel der Juroren, die am ersten Wettbewerb teilgenommen haben, auch diesmal herangezogen werden. Die Wichtigkeit, die dieses Projekt für Wien habe, gehe schon daraus hervor, daß im Jahr 1972 für die erste Phase zwölf Millionen Schilling ausgewiesen wurden, während diesmal 45 Millionen Schilling für die erste Phase verwendet werden. Abschließend sprach StR. Hofmann die Hoffnung aus, daß die ÖVP die Verantwortung mittragen wird und bot jede gewünschte Information an.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die beiden in der Debatte von der ÖVP eingebrachten Resolutionsanträge wurden einstimmig zugewiesen. (Forts.) ull/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Hundertwasserhaus

20 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPÖ) stellte den Antrag, den Sachkredit für das Hundertwasserhaus um 16,1 Millionen Schilling zu erhöhen.

GR. Dr. PETRIK (ÖVP) bekannte sich grundsätzlich zum Hundertwasserhaus. Eine Weltstadt wie Wien müsse ein derartiges Projekt verwirklichen können. Allerdings passe das Hundertwasserhaus nicht in den Rahmen des Sozialen Wohnbaus. Er schlage daher vor, die Wohnungen ins Wohnungseigentum zu übertragen. Die Vergabe der Wohnungen im Hundertwasserhaus durch die GESIBA verzerre die Transparenz der Wohnungsvergabe.

Beim geplanten Arik-Bräuer-Haus müssen diese Vorgänge rechtzeitig transparent gemacht werden.

GR. SEVCIK (SPÖ) meinte, das Hundertwasserhaus sei ein Beispiel für die Bandbreite der Architektur in Wien und ein Zeichen für die Vitalität der Stadt. Bei einem derartigen Projekt komme man mit den Sätzen der Wohnbauförderung nicht aus. Sevcik zitierte Prof. Hundertwasser: "Das Haus ist jetzt bereits mehr wert als es gekostet hat."

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) fk/bs

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Liegenschaftsankauf für U 6

21 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) beantragte die nachträgliche Genehmigung eines Liegenschaftskaufs in Meidling für die U-Bahn-Linie U 6.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) verwies darauf, daß sowohl Grundeigentümer als auch befaßter Rechtsanwalt bereits im Zusammenhang mit dem Rinterzelt bekannt wurden. Diese Konstellation hätte den Magistrat zur Vorsicht alarmieren müssen. Am 25. Februar 1981 habe es eine Weisung vom damaligen StR. NITTEL gegeben, durch Servitut oder Kauf die Voraussetzungen für den U-Bahn-Bau in diesem Bereich zu schaffen. Vom Magistrat seien jedoch die Verhandlungen verschlampt worden, und auch die günstigere Möglichkeit eines Servituts sei nicht genutzt worden, sodaß zuletzt ein überhöhter Betrag für den Ankauf bezahlt werden müßte.

GR. Ing. SVOBODA erläuterte im Schlußwort, daß während der Zeit von Verhandlungsunterbrechungen weitere Vorarbeiten für eine mögliche Servitutsbestellung beziehungsweise für den U-Bahn-Bau durchgeführt wurden. Die Servitutsbestellung wäre angesichts vorheriger Sicherungs- und späterer Folgekosten nicht die billigere Lösung gewesen.

In einer TATSÄCHLICHEN BERICHTIGUNG betonte GR. Dr. HIRNSCHALL nochmals seine Ansicht, daß der Kaufpreis überhöht sei und sowohl laut U-Bahn-Bau - als auch Baupolizeidienststellen mit einem Servitut das Auslangen gefunden werden hätte können. Die Möglichkeit der zwangsweisen Pfandbestellung sei versäumt worden.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.
(Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Gaspreissenkung

22 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL (SPÖ) stellte den Antrag auf Senkung des Gaspreises mit Wirkung ab 1. Mai 1986 bei Lieferung an Haushalte und Heizgaskunden auf 543 g/Kubikmeter, bei Lieferung an Gewerbe und Industrie, ausgenommen Raumheizgas, auf 523 g/Kubikmeter.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) begrüßte die Gaspreissenkung, kritisierte allerdings, daß Preissenkungen immer so schleppend vor sich gingen. Weiters verwies er darauf, daß die Wiener FPÖ bereits im Gemeinderat am 28. Februar eine gestaffelte Gaspreissenkung beantragt habe.

GR. STRATIL (ÖVP) betonte ebenfalls, daß die Wiener ÖVP bereits im Februar eine Gaspreissenkung gefordert hatte. Außerdem stellte er fest, daß eine Gaspreissenkung ab Mai in der Jahresabrechnung keine wesentlichen Auswirkungen zeigen wird. Stratil machte StR. Hatzl darauf aufmerksam, daß die Gefahr besteht, daß Kunden der Wiener Stadtwerke aus Niederösterreich nicht mehr bereit wären, einen höheren Gaspreis zu zahlen, da die NIOGAS den Gaspreis bereits ab 1. April 1986 gesenkt hat.

GR. EDER (SPÖ) stellte fest, daß es beim russischen Erdgas einen Preisindex gebe. Zur Zeit bestehen vier Erdgasverträge zwischen Österreich und der Sowjetunion. Die unterschiedlichen Gaspreise in den einzelnen Bundesländern entstehen dadurch, daß in den Verträgen unterschiedliche Liefermengen vereinbart sind. In seinem Schlußwort stellte StR. HATZL fest, daß es sich bei der Gaspreisdiskussion zwischen Wien und Niederösterreich um ein Politikum handle.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Forts.) du/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Tarife für Nachtautobusse

23 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) StR. HATZL stellte den Antrag, mit Beginn der Inbetriebnahme von Nachtautobussen einen neuen Fahrschein einzuführen, der einheitlich 25 Schilling kosten soll.

GR. Dipl.-Ing. PAWKOWICZ (FPÖ) sprach sich für die Einführung von Nachtautobussen aus. Unerklärlich sei ihm allerdings, weshalb ein neuer Fahrschein notwendig sei, da schon jetzt das Fahrscheinangebot ausreichend sei. Er stellte einen ABÄNDERUNGSANTRAG, demzufolge nachts zwei Vorverkaufsfahrscheine entwertet werden sollen, und daß Zeitkartenbesitzer zusätzlich nun einen Vorverkaufsfahrschein entwerten sollen.

Dazu stelle GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) fest, daß eine Annahme des Abänderungsantrages für einen großen Teil der Bevölkerung mit Mehrkosten verbunden wäre. Im günstigsten Fall würden die Kosten einer Fahrt 26 Schilling betragen, falls der Fahrgast nicht im Besitz von zwei Vorverkaufsscheinen wäre, müßte er sogar 38 Schilling (2 x 19 Schilling) bezahlen.

Auch GR. Mag. Dipl.-Ing. REGLER (ÖVP) sprach sich gegen den Abänderungsantrag aus. Er begründete dies damit, daß fallweise Benützer öffentlicher Verkehrsmittel wohl nur gelegentlich über Vorverkaufsfahrscheine verfügen dürften, und im übrigen Gäste Wiens wohl in den wenigsten Fällen einen Vorverkaufsfahrschein besitzen.

In einer neuerlichen Wortmeldung sagte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ, daß die meisten Benützer von Nachtautobussen im Besitz von Zeitkarten seien und daher nur wenige tatsächlich mehr Geld bezahlen müßten.

ABSTIMMUNG: Der Abänderungsantrag wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt, der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen.
(Forts.) ull/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: U-Bahn-Aufzüge

24 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPö) beantragte den nachträglichen Einbau von Personenaufzügen in die U-Bahn-Stationen Kaisermühlen und Alte Donau.

GR. Mag. Dipl.-Ing. REGLER (öVP) wies darauf hin, daß die öVP schon immer auf den Einbau von Aufzügen in die U-Bahn-Stationen gedrängt habe, um damit eine bessere Benützbarkeit dieses Verkehrsmittels für Behinderte und Mütter mit Kindern zu erreichen. Es sollten im Prinzip alle Stationen mit Aufzügen ausgestattet werden.

GR. FREINBERGER (SPö) betonte, daß mit den Stationen Kaisermühlen und Alte Donau die letzten beiden Stationen der U 1 mit Aufzügen ausgestattet werden. Auch für die Stationen im Bereich der anderen Linien ist der Einbau von Aufzügen geplant, wobei es vor allem im Bereich der denkmalgeschützten Stationen gewisse Schwierigkeiten gibt. Hier werden die entsprechenden Vorschläge auch durch das Bundesdenkmalamt und das Kulturamt der Stadt Wien überprüft. Das alles zeigt, daß der Einbau von Aufzügen in U-Bahn-Stationen zu den wichtigen Anliegen der Verkehrspolitik in Wien zählt.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) gab/bs

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Gürtel, Süd- und Westeinfahrt

25 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) StR. HOFMANN (SPö) stellte den Antrag auf Abschluß eines Übereinkommens zwischen Wien und der Bundesstraßengesellschaft zur Abgrenzung der Planungsarbeiten für den Gürtel und die Süd- und Westeinfahrt.

GR. Dr. MAYR (öVP) verwies darauf, daß zwischen den ersten Gesprächen des Wiener Bürgermeisters mit dem Bautenminister und dem Übereinkommen mehr als eineinhalb Jahre vergangen seien. Das Übereinkommen werde von der öVP abgelehnt, da sich Wien selbst entmündige. Man hätte auch mit der Gürtelkommission auskommen können.

GR. OBLASSER (SPö) stellte fest, das Übereinkommen bedeute keine Entmündigung der Stadtverwaltung. Die Gürtelkommission plane und die Straßenbaugesellschaft übernehme diese Planung. Die Zusammenarbeit mit dem Bund bringe nur Vorteile für Wien.

StR. HOFMANN stellte nochmals fest, daß im Bundesstraßenbereich immer eine Abstimmung mit dem Bautenministerium notwendig sei. Das Übereinkommen bedeute, daß Wien beim Planungsgeschehen federführend sei.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

(Schluß) fk/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 21. April 1986

Blatt 918

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Gürtelkommission: längerfristige Bearbeitung im Gang
Zilk: Kampf dem Lärmterror und dem Rowdytum auf Straßen
Ab Montag: Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk

Kommunal: (rosa) 15.683 Mietzinsrückstände bei Gemeindewohnungen
Gertrude Fröhlich-Sandner - ein "Sechziger"
Sozialpsychiatrische Woche in Wien
Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen"
Wiener ÖVP fordert "Tempo 30" in Wohngebieten

Lokal: (orange) Unterhaltungskunst um 1900

Kultur: (gelb) Tabori ans Schauspielhaus

Nur über FS: 19.4. Explosion in Keller

.....
Bereits am 19. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gürtelkommission: längerfristige Bearbeitung im Gang

Utl.: Eher keine Großinvestitionen zur Kapazitätsausweitung

1 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die "Erkundungsphase" der Gürtelkommission, die sich mit Planungen zur Verbesserung der Umwelt- und Verkehrssituation im Bereich des Gürtels sowie der West- und Südeinfahrt beschäftigt, wurde Anfang dieses Jahres abgeschlossen. Nun ist eine Reihe von längerfristigen Bearbeitungen zu Teilbereichen im Gang, über deren Zwischenstand sich die Mitglieder der Kommission vor kurzem bei einer mehrtägigen Beratung informierten. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sind dabei folgende grundlegenden Gesichtspunkte in den Vordergrund getreten, welche die bisherigen Aussagen bestätigen:

- o Die Untersuchungen zum Gesamtverkehrsnetz lassen vermuten, daß Großinvestitionen zur Kapazitätsausweitung (z.B. lange Tunnelstrecken) nur geringe positive oder sogar negative Auswirkungen auf das Verkehrssystem haben könnten.
- o Die Untersuchungen weisen in die Richtung, daß dagegen eine Summe von zunächst klein scheinenden Maßnahmen (wie z.B. Lärmschutz, Fahrbahnverlegungen, Teilunterführungen) in geschickter Kombination eine bedeutsame Verbesserung der Umweltqualität herbeiführen könnte.
- o Für die schwierige Frage der Gestaltung des Europaplatzes wurde die Durchführung eines gutachterlichen Verfahrens empfohlen, dessen Ergebnisse der Projektleitung im Oktober 1986 vorliegen sollen. (Schluß) ger/bs

NNNN

Bereits am 19. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Zilk: Kampf dem Lärmterror und dem Rowdytum auf Straßen

Utl.: Zahl der Unfälle und der Opfer stark rückläufig

2 Wien, 19.4. (RK-LOKAL) Bei der Saisonöffnung des Verkehrsübungsplatzes Alberner Hafen und der Übergabe des Mobil-Öl-Sicherheitspreises wartete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK mit neuen Zahlen auf, die beweisen, daß trotz der rasanten Entwicklung der Motorisierung die Verkehrssicherheit in Wien deutlich zugenommen hat. Obwohl es 1985 mit rund 600.000 Kraftfahrzeugen um 120.000 mehr als zehn Jahre zuvor gegeben hat, ist die Zahl der Unfälle seit drei Jahren stark rückläufig. Wurden 1983 noch mehr als 10.000 Verunglückte registriert, so waren es 1985 um nahezu 20 Prozent weniger. Im vergangenen Jahr gab es auch erstmals seit 1945 in Wien weniger als 100 Verkehrstote.

Eine Entwicklung, an der neben dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und den Kraftfahrorganisationen auch die Stadt Wien wesentlich beteiligt ist. 1980 wurde in der MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten - ein eigenes Referat für Verkehrssicherheit eingerichtet, das sich speziell mit der Analyse des Wiener Unfallgeschehens beschäftigt und daraus im Einvernehmen mit dem Bautenstadtrat Roman RAUTNER rasche Maßnahmen ableitet.

Bei der Veranstaltung, an der unter anderem Bundesminister Karl BLECHA, Polizeipräsident Karl REIDINGER sowie Bezirksvorsteher Otto MRAZ teilnahmen, sprach sich Bürgermeister Zilk vehement gegen das Rowdytum auf den Straßen und vor allem gegen den Lärmterror aus. Dies seien keine Kavaliersdelikte, sondern Verbrechen an den Mitbürgern. Zilk meinte, diese Sünder verdienen keine Nachsicht, sondern strenge Strafen. Sollte sein Appell nichts nützen, kündigte er weiterreichende Maßnahmen an, bis hin zu gewissen Beschränkungen für motorisierte Zweiradfahrer zur Nachtzeit. Die Bevölkerung wird aufgerufen, Lärmsünder sofort der Polizei zu melden, damit diese die Möglichkeit zum Einschreiten erhält. (Schluß) ull/bs

.....
Bereits am 20. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab Montag Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk (1)
Utl.: Im Mai PAH-Ost, im Juni gesamter 19. Bezirk an der Reihe
1 =Wien, 20.4. (RK-LOKAL) Die Aktion Planquadrat, der Wiener Versuch zur getrennten Müllsammlung, wird ab kommenden Montag auf den gesamten 20. Bezirk mit rund 71.000 Einwohnern ausgedehnt. Diese auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN durchgeführte Erweiterung der erfolgreichen Aktion ist aber nur der erste Schritt: "Die Altstoffsammlung, mit der der Müllberg verringert und wertvolle Rohstoffe dank des Engagements der Bevölkerung wiederverwertet werden, wird Schritt für Schritt flächendeckend auf ganz Wien erweitert. Bereits Anfang Mai ist die Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost und später die gesamte Per-Albin-Hansson-Siedlung und ab Juni der gesamte 19. Bezirk an der Reihe." Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Gleichzeitig dankte Braun den Teilnehmern für ihre Bereitschaft, selbst aktiv Umweltschutz zu betreiben: Durch die bisherigen Planquadrate im 19. und 20. Bezirk, die von Dozent Dr. Gerhard VOGEL und der MA 48 durchgeführt wurden, konnte zum Beispiel die Altpapiersammlung von den sonst üblichen 15 kg pro Einwohner auf 36,3 im 19. bzw. 30,9 kg im 20. Bezirk gesteigert werden, bei Altglas sogar von 2,9 auf 18 bzw. 12 kg; der Verpackungsanteil im Müll konnte von 34 auf 23 Prozent gesenkt, und generell eine Müllreduktion um etwa 17 bis 25 Prozent erreicht werden.++++

Ab Montag, den 21. April, wird nun in der gesamten Brigittenau - sie hat rund 36.000 Haushalte bzw. 71.000 Einwohner - die getrennte Altstoffsammlung durchgeführt. Die Haushalte erhalten entsprechende Broschüren, in denen sie ersucht werden, an der Altstoffsammlung teilzunehmen und in denen sie über gesammelte Stoffe, Sammelzentren usw. informiert werden.

Im Bereich des 20. Bezirks wird für die getrennte Altstoffsammlung natürlich die Zahl der Altstoffzentren erhöht: Bisher waren es drei, ab Montag sind es 15 Zentren, bei denen Weißglas, Buntglas, Altpapier, Textilien, Metalle und Dosen gesammelt werden. Die Problemstoffsammelstelle am Hannovermarkt bleibt selbstverständlich bestehen und nimmt neben den anderen Problemstoffen (Batterien, Farben, Lacke, Medikamente, Spraydosen usw.) auch Altmotoröle und Speiseöle entgegen. (Forts.) hrs/gg

.....
Bereits am 20. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ab Montag Altstoffsammlung im gesamten 20. Bezirk (2)

2 Wien, 20.4. (RK-LOKAL) "Ich bitte alle Bewohner des
20. Bezirks, im Interesse unserer Umwelt an der Altstoffsammlung
teilzunehmen und so zur Schonung der Rohstoffquellen beizutragen",
sagte Braun anlässlich der Ausdehnung der getrennten Altstoffsammlung.
Nach dem 20. Bezirk kommt Anfang Mai die Per-Albin-Hansson-Siedlung
- zuerst der Ostteil - an die Reihe. Ab 16. Juni wird die getrennte
Altstoffsammlung auf den gesamten 19. Bezirk ausgedehnt. Weitere
Bereiche Wiens sollen folgen. In einigen Siedlungsgebieten ist
außerdem eine eigene Kompostsammlung geplant. (Schluß) hrs/gg

NNNN

15.683 Mietzinsrückstände bei Gemeindewohnungen

1 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 15.683 Mieter von Gemeindewohnungen, das sind rund sieben Prozent, weisen derzeit Mietzinsrückstände auf. Die Zahl der Rückstände ist damit im Vergleich zum April 1985 (14.338) geringfügig gestiegen. Der aushaftende Betrag beläuft sich auf 97 Millionen Schilling (April 1985: 85,6 Millionen).++++

7.283 Mieter sind mit ihren Mietzinszahlungen weniger als drei Monate, 2.722 zwischen drei und sechs Monaten und 5.678 mehr als sechs Monate im Rückstand.

Zwtl.: 952 Delogierungsanträge

Derzeit laufen in Gemeindewohnhausanlagen insgesamt 952 Anträge auf Delogierung. Wie Wohnungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, ist die Delogierung nur der allerletzte Ausweg. Bevor es wirklich soweit kommt, versuchen die Wohnhäuserverwaltung und die Sozialstellen alles, um eine Delogierung zu verhindern (zum Beispiel Ratenvereinbarungen, Übernahme von Rückständen durch das Sozialamt). In manchen Fällen führt aber erst eine konkrete drohende Delogierung dazu, daß Mietzinsrückstände beglichen beziehungsweise abgebaut werden. Hofmann: "Ich bekenne mich im Interesse vieler Wohnungssuchender und aller Steuerzahler dazu, daß, wenn alle Hilfsangebote nichts nützen, letztlich auch Delogierungen konsequent durchgeführt werden müssen." (Schluß) ger/bs

NNNN

Gertrude Fröhlich-Sandner - ein "Sechziger"

2 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Am 25. April feiert die langjährige Wiener Vizbürgermeisterin und heutige Familienministerin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ihren 60. Geburtstag.++++

Die Jubilarin ist gebürtige Wienerin. Nach der Pflichtschule bestand sie 1944 mit Erfolg die Reifeprüfung an der Lehrerinnenbildungsanstalt. Ab 1948 unterrichtete sie als Volksschullehrerin, wobei sie auch als Horterzieherin bei den Wiener Kinderfreunden tätig war.

1959 wurde Gertrude Fröhlich-Sandner in den Wiener Gemeinderat gewählt. Am 21. Dezember 1965 erfolgte ihre Wahl zum amtsführenden Stadtrat für Kultur, Schulverwaltung und Sport. Vier Jahre später wurde sie Vizebürgermeister und Landeshauptmann-Stellvertreter von Wien. 1984 wurde Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner von Bundeskanzler Fred SINOWATZ in sein Kabinett berufen.

Schwerpunkte der politischen Arbeit von Gertrude Fröhlich-Sandner waren und sind die Verwirklichung der Chancengerechtigkeit und die Erweiterung des Kulturhorizontes der Bevölkerung ihres Heimatlandes. (Schluß) ull/rr

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien

Utl.: Internationale Experten zu aktuellen Psychiatriefragen

4 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien beginnt heute Montag eine Sozialpsychiatrische Woche. In- und ausländische Experten werden von 21. bis 25. April im Palais Palfy aktuelle Fragen der Psychiatrie wie zum Beispiel die Psychopharmaka und die Rechtsstellung der psychisch Kranken diskutieren. Ein eigener Tagungsteil ist den Problemen alter und verwirrter Patienten gewidmet. Nach Ansicht vieler Experten wird, bedingt durch die steigende Lebenserwartung, die Alterspsychiatrie zu einem der Hauptprobleme in der Zukunft werden. (Schluß) zi/rr

NNNN

Unterhaltungskunst um 1900

5 Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Der Unterhaltungskunst in Wien um 1900 ist eine vom österreichischen Zirkus- und Clownmuseum gestaltete Sonderausstellung gewidmet, die vergangenen Sonntag von Bezirksvorsteher Otto MRAZ im Bezirksmuseum Simmering, Enkplatz 2, eröffnet wurde. Anhand zahlreicher Exponate - Plakate, Programme, Zeitungsausschnitte, Fotos usw. - wird eine Übersicht über Theater, Zaubertheater, Volkssänger, Literarisches Kabarett, Variete, Zirkus, Sport, Film usw. geboten.

Die Ausstellung ist bis 22. Juni, jeweils Freitag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, sowie Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
(Schluß) zi/rr

NNNN

Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen"

Utl.: Zilk: Stadt Wien gibt Hilfe zur Selbsthilfe

6 =Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Montag in der Volkshalle des Rathauses die Ausstellung "Behinderten- und altengerechtes Wohnen". Er betonte dabei, daß die Stadt Wien gerne Hilfe zur Selbsthilfe gebe und auch immer wieder Initiativen wie etwa jene zum Zustandekommen dieser Ausstellung (durch die Behinderten-Zeitschrift "mobil") unterstütze. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER begrüßte es, daß es gelungen ist, in der Öffentlichkeit das Bewußtsein für die Anliegen der Behinderten zu wecken, das "Jahr der Behinderten" sei also nicht vergeblich gewesen. Wie Stacher weiter sagte, habe die Stadt Wien in den letzten Jahren ihre Ausgaben für Behinderte vervielfacht, eine Behindertenkommission geschaffen, und es sei unter anderem auch ein Konzept für die Schaffung von 1.000 Behindertenwohnungen ausgearbeitet worden. In städtischen Neubauten sind in den vergangenen Jahren bereits über 400 Behindertenwohnungen eingerichtet worden.++++

Die Ausstellung, deren Mittelpunkt ein behindertengerechtes Wohnmodell bildet, ist bis 27. April täglich von 10 bis 17 Uhr frei zugänglich. (Schluß) and/bs

NNNN

Tabori ans Schauspielhaus

7 Wien, 21.4. (RK-KULTUR) George TABORI soll ab 1987 die künstlerische Leitung des Wiener Schauspielhauses übernehmen. Derzeit finden Gespräche zwischen Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, Tabori und Hans GRATZER statt, wobei Tabori seine Bereitschaft zugesagt hat, die künstlerische Leitung des Hauses für drei Jahre zu übernehmen. Der Weiterbestand der Schauspielhaus GMBH würde die technische und organisatorische Voraussetzung für diese Lösung bedeuten, die als großer Gewinn für die Wiener Theaterlandschaft anzusehen wäre. (Schluß) gab/rr

NNNN

Wiener ÖVP fordert "Tempo 30" in Wohngebieten

Utl.: Mehr Verkehrsampeln sollen Sicherheit erhöhen

8 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Reihe von Vorschlägen zur Hebung der Verkehrssicherheit in Wien präsentierte VP-Gemeinderat Dipl.-Ing. Roderich REGLER Montag vormittag in einer Pressekonferenz. So sollte in Wohngebieten die Fahrgeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde reduziert werden. In Hamburg habe "Tempo 30" zu einer starken Verminderung der Zahl der verletzten Fußgänger geführt. Haupt- und Verkehrsstraßen müßten natürlich von der Verkehrsreduktion ausgenommen sein, das seien aber nur etwa 40 Prozent des Straßennetzes. Die Entscheidung, in welchen Wohngebieten "Tempo 30" eingeführt werden solle, sollten die Bezirksvertretungen treffen. Nach einer versuchsweisen Einführung sollte untersucht werden, wie sich die Unfallbilanz ändert, wie die Wiener Autofahrer die neue Regelung annehmen und welche Auswirkungen sich auf die Lärmbelästigung und die Schadstoffemissionen ergeben.

Außerdem fordert die Wiener ÖVP die beschleunigte Errichtung wichtiger Verkehrslichtsignalanlagen. Da Ampelanlagen vor allem die Sicherheit von Fußgängern und Kindern erhöhen, sollten rund 60 neue Ampeln installiert werden. Geschätzte Kosten: etwa 150 Millionen Schilling. Als wichtige Standorte nannte GR. Regler die Linzer Straße und die Hütteldorfer Straße, die Kreuzung Billrothstraße - Silbergasse - Hofzeile, die Lainzer Straße und die Simmeringer Hauptstraße vor dem 1. Tor des Zentralfriedhofs.

Zur Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs sollten Straßenbahnzüge und Autobusse die Verkehrsampeln auf "Grün" schalten können. Diese Maßnahme, die sich in Zürich bereits bewährt hat, könnte in Wien mit Kosten von rund 650 Millionen Schilling verwirklicht werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 22. April 1986

Blatt 930

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa) Silbernes Verdienstzeichen an Erna Martinek
Saisonende für Wiens Pensionistenklubs
Bundespräsidentenwahl: Wahlkarten für Bettlägerige
Terminübersicht vom 23. April bis 2. Mai
Wiener Radwegeprogramm 1986: 35 Kilometer

Lokal:
(orange) Neue Verkehrsführung auf der Baustelle Hochstraße
Inzersdorf

Kultur:
(gelb) "J&V Edition Wien" präsentiert Programm

Nur
über FS: Zwei Tote aufgefunden
Wieder Selbstmord in der U-Bahn

Dienstag, 22.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 931

Silbernes Verdienstzeichen an Erna Martinek

1 =Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag nachmittag Frau Erna MARTINEK in Anerkennung ihrer 26jährigen Tätigkeit im Stadtschulrat für Wien.++++
(Schluß) je/gg

NNNN

Saisonende für Wiens Pensionistenklubs

Utl.: 16.500 Besucher wurden betreut

2 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Freitag, den 25. April, ist für die 185 städtischen Pensionistenklubs in Wien wieder Saisonschluß. In der abgelaufenen siebenmonatigen Betriebsperiode 1985/86 wurden über 16.500 Pensionistenklubbesucher betreut. Wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte, sind die von Jahr zu Jahr steigenden Besucherzahlen ein Beweis für die große Beliebtheit dieser Einrichtung.

Zwtl.: 1.500 Veranstaltungen

In den vergangenen Monaten konnten viele ältere Wienerinnen und Wiener wieder im Rahmen der Klubs Kontakte mit anderen Menschen aufnehmen. Die Pensionistenklubs haben sich, laut Stacher, als eine sehr wirkungsvolle Einrichtung gegen die Einsamkeit vieler alleinstehender Menschen erwiesen. Den Besuchern standen Tageszeitungen und Bücher, aber auch umfangreiche Unterhaltungsprogramme zur Verfügung. Für die kulturelle Betreuung der Klubbesucher sorgte das Wiener Volksbildungswerk. Insgesamt wurden in der abgelaufenen Saison rund 1.500 Veranstaltungen - bunte Nachmittage, Vorträge, Filmvorführungen, Theatervorstellungen, sowie Krampus-, Weihnachts- und Einsamenfeiern - durchgeführt.

Bis zum kommenden Herbst, wenn die neue Betriebsperiode beginnt, werden die Klubbesucher Gelegenheit haben, einander bei insgesamt vier Tagesausflügen wiederzusehen. (Schluß) zi/rr

NNNN

Neue Verkehrsführung auf der Baustelle Hochstraße Inzersdorf
3 =Wien, 22.4. (RK-LOKAL) Auf der Hochstraße Inzersdorf der Südost-Tangente erfordern die Instandsetzungsarbeiten ab Donnerstag nach der Verkehrsspitze am Morgen eine Änderung der Verkehrsführung. In der Fahrtrichtung von Kagran in Richtung Süden wird es zwar auch weiterhin zwei Fahrstreifen geben, doch wird der linke Fahrstreifen bei der Neilreichgasse auf die Gegenfahrbahn verschwenkt. Von dieser Fahrspur kann man dann nicht zur Altmannsdorfer Straße oder zur Sterngasse abfahren. Außerdem muß die Abfahrt zur Sterngasse bis voraussichtlich Mitte Juni gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Abfahrt zur Altmannsdorfer Straße - Anton-Baumgartner-Straße - Sterngasse.++++

Im Verkehr vom Süden in Fahrtrichtung Kagran ergibt sich ab Donnerstag eine leichte Verbesserung der Situation. Den Kraftfahrern, die von der Altmannsdorfer Straße und der Sterngasse auf die Südost-Tangente fahren, steht nun eine breitere Einschleifspur in die Autobahn zur Verfügung. Das könnte die Verkehrsstauungen in diesem Bereich verringern.

Voraussichtlich ab Mitte September wird die Hochstraße Inzersdorf in der Fahrtrichtung nach Kagran wieder unbehindert befahren werden können. In der Fahrtrichtung nach Süden wird es bis November auf dem rechten Fahrstreifen teilweise noch zu Behinderungen kommen, da noch Restarbeiten durchgeführt und eine 1.100 Meter lange Schallschutzwand errichtet werden müssen. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Bundespräsidentenwahl: Wahlkarten für Bettlägerige

Utl.: Antrag noch bis Donnerstag möglich

4 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Bei der Bundespräsidentenwahl am 4. Mai 1986 haben bettlägerige Wähler erstmals die Möglichkeit, das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. dem Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben. Wahlkartenanträge für Bettlägerige können noch bis Donnerstag, dem 24. April, beim Magistrat (im Bezirkswahlreferat) gestellt werden. Dazu ist es notwendig, einen Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte für Bettlägerige einzubringen, auf dem der Arzt die Bettlägerigkeit und die medizinische Unbedenklichkeit bestätigt. Für diesen Antrag wurden ein Vordruck und ein Informationsblatt ausgearbeitet, die in den Bezirkswahlreferaten abgeholt oder schriftlich bzw. telefonisch angefordert werden können. Der Antrag kann entweder vom Bettlägerigen per Post oder von einer Person seines Vertrauens eingebracht werden. Sollte die Bettlägerigkeit vor dem Wahltag wegfallen, kann gegen Vorlage der Wahlkarte in jedem Wahllokal in Österreich das Wahlrecht ausgeübt werden. "Normale" Wahlkarten für Wahlberechtigte, die ihr Stimmrecht nicht in ihrem Wahlsprenkel ausüben können oder wollen (Urlaub, Dienstreise, usw.) können noch bis 1. Mai in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern) mündlich oder schriftlich beantragt werden. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr. (Schluß) lei/bs

NNNN

"J&V Edition Wien" präsentiert Programm

6 Wien, 22.4. (RK-KULTUR) In einem Pressegespräch der Wiener Holding wurde am Montag der Verlag "J&V Edition Wien" präsentiert. Geschäftsführer Dr. Franz ENDLER stellte das Verlagsprogramm vor, das dem Bereich repräsentativer Viennensia gewidmet ist.

Folgende Neuerscheinungen sind im Herbst 1986 geplant:

"Die Wiener Philharmoniker" von Harry Weber und Franz Endler - ein repräsentativer Photoband über das Orchester mit einem Essay von Franz Endler.

"Wiener Spaziergänge": die berühmten Feuilletons Daniel Spitzers werden in einer vollständigen Ausgabe von Walter Obermaier neu herausgebracht. Weitere Bände folgen.

"Franz Schubert": gemeinsam mit dem ORF soll das Drehbuch der dreiteiligen TV-Serie, die im Herbst 86 ausgestrahlt wird, herausgegeben werden.

"Der Herr von Adabei": Otto Schenk präsentiert in diesem Band die besten Geschichten Vinzenz Chiavaccis.

Die Neuerscheinungen im Jahr 1987:

"Die Wiener Sängerknaben": ein neues Photobuch von Fritz Simak und Franz Endler

"Der Musikverein": von Ernst Haas und Franz Endler. Der bekannte, aus Wien stammende Photograph bringt damit sein erstes Buch über ein Wien Thema heraus,

"Musik und Krankheit": der Internist Anton Neumayr veröffentlicht zum ersten Mal seine Forschungsergebnisse.

"Ein echter Wiener": Feuilletons von Theodor Herzl für die "Neue Freie Presse"

"Die besten Kritiken": Herbert Rosendorfer kommentiert die berühmtesten Kritiken von Eduard Hanslick.

"Operette" von Franz Tomandl

"Von Karajan": Herbert von Karajan autorisierte für dieses Buch Texte, die auf Bandaufnahmen von Gesprächen mit ihm basieren, als Buch. (Schluß) gab/bs

Terminübersicht vom 23. April bis 2. Mai (1)

7 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 23. April bis
2. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 23. APRIL:

- 10.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an
Hofrat Dr. Junker, Obersenatsrat Dr. Siebensohn,
Univ.Prof. Dr. Neumayr, Univ.-Prof. Dr. Pokieser,
Univ.-Prof. Dr. Rosenmayr (Rathaus, Stadtsenats-
sitzungssaal)
- 11.30 Uhr, Presse-Präsentation "U 3-Stationen", Hatzl, Hofmann
(Rathaus, Wappensaal)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Mayr

DONNERSTAG, 24. APRIL:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten
und Konsumentenschutz
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

FREITAG, 25. APRIL:

- 11.00 Uhr, Pressegespräch "Sozialpädagogische Beratungsstellen",
Smejkal (16, Ottakringer Straße 103)
- 11.30 Uhr, Überreichung Ehrenmedaille in Gold durch Bgm. Zilk
an Kammerschauspieler Prof. Richard Eybner.

SONNTAG, 27. APRIL:

Familiensonntag

- 14.00 Uhr, Pflanzung des 1,5 millionsten Baumes auf der Donauinsel

MONTAG, 28. APRIL:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 10.00 Uhr, Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Prof. Fritz
Hochwälder durch Bürgermeister Zilk (Rathaus,
Stadtsenatssitzungssaal)

(Forts.) red/bs

Dienstag, 22.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 937

Terminübersicht vom 23. April bis 2. Mai (2)

8 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 29. APRIL:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.00 Uhr, Überreichung der Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien 1985
an Franz Morak, Tatja Seibt, Carlo Tommasi und der
Förderungspreise zur Josef Kainz-Medaille an Beatrice
Frey, Justus Neumann, Jens Ehlers, Toni Wiesinger,
Michael Zerz durch Stadtrat Mrkvicka (Rathaus,
Wappensaal)

14.00 Uhr, Überreichung der Julius Tandler-Medaille an Prälat
Dr. Leopold Ungar durch Bgm. Zilk (Arb.-Zimmer Bgm.)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 30. APRIL:

14.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Univ.-Prof. Dr. Margret
Dietrich, Min.-Rat Dr. Heindl, Prof. Zeller-Zellenberg
durch Bgm. Zilk (Rathaus, Steinerne Saal)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

15.00 Uhr, Enthüllung eines Reliefs im Pensionistenheim Gustav Klimt,
Stacher (14, Felbigergasse 81)

DONNERSTAG, 1. MAI:

ab 12.30 Uhr, Mitspielfest auf dem Rathausplatz

FREITAG, 2. MAI:

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
(Schluß) red/rr

NNNN

Wiener Radwegeprogramm 1986: 35 Kilometer (1)

Utl.: Sicherheit für Radfahrer muß Vorrang haben

10 =Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR und Bautenstadtrat Roman RAUTNER stellten Dienstag vormittag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters das Radwegeprogramm 1986 der Stadt Wien vor. Zu den bereits bestehenden Radwegen mit einer Länge von 138 Kilometern kommen 1986 weitere 35 Kilometer Radverkehrsanlagen dazu. Vizebürgermeister Mayr wies auf die Interessensgegensätze der verschiedenen Verkehrsteilnehmer - Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Lastkraftwagenfahrer - hin. ein sicherer Verkehr ist nur dann möglich, wenn alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen. Die Stadt Wien lehnt billige Lösungen für die Radfahrer ab, weil sie zu den schwächeren Verkehrsteilnehmern gehören. Daher müssen die Radwege sicher sein.++++

Auch Stadtrat Rautner unterstrich, daß die Verkehrssicherheit immer Vorrang haben muß. In Wien wird der Ausbau des Radwegegrundnetzes konsequent fortgeführt. 1986 werden für straßenbauliche Maßnahmen rund 9 Millionen Schilling aufgewendet; dazu kommen Sponsorenbeiträge (1,1 Millionen Schilling) und Kosten für Bodenmarkierungen, Verkehrszeichen und Umbauten von Verkehrslichtsignalanlagen.

Der Radweg Ring-Rund wird 1986 um fast 2.500 Meter verlängert, und zwar in den Abschnitten vor der Staatsoper, zwischen Kärntner Straße und Johannesgasse (Sponsor: Fa. Schöps), zwischen Johannesgasse und Weiskirchnerstraße sowie auf dem Franz-Josefs-Kai zwischen der Urania und der Salztorbrücke. Die beiden restlichen Abschnitte - Weiskirchnerstraße-Urania und Burgtheater-Salztorbrücke - sollen 1987 gebaut werden.

Der Radweg Laxenburgweg wird 1986 in den Abschnitten von Inzersdorf bis zum Verteilerkreis Favoriten, Sonnwendgasse-Argentinierstraße-Karlsgasse und Karlsgasse-Resselpark-Canovagasse-Schwarzenbergplatz mit Anschluß an den Radweg Ring-Rund fertiggestellt.

Für den Rosenhügelradweg werden zwei Abschnitte gebaut: Operngasse vom Ring bis zur Schleifmühlgasse sowie Flurschützstraße zwischen Gaudenzdorfer Gürtel und Aßmayergasse.

Der Radweg Simmering wird von der Simmeringer Lände über den "Seeschlachtgraben" bis zur Zinnergasse und von der Simmeringer Hauptstraße bis zum Alberner Hafen (insgesamt 9.000 Meter) ausgebaut.
(Forts.) sc/ba

Wiener Radwegeprogramm 1986: 35 Kilometer (2)

11 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zuge des Wientalweges wird der Abschnitt von der Winckelmannstraße über die Linke Wienzeile - Schloßbrücke - Schönbrunner Schloßstraße bis zur Kennedybrücke fertiggestellt.

Radrouten (teilweise eigene Radwege, teilweise Verkehr gegen die Einbahn, teilweise Mischverkehr) werden vom Neubaugürtel bis Hütteldorf (Campingplatz Wien West) und in der Hasnerstraße in Ottakring zwischen Lerchenfelder Gürtel und Possingergasse angelegt.

Als Vorarbeiten für den Liesingbachradweg werden Unterführungen der Gregorygasse und der Altmannsdorfer Straße (auch für Fußgänger) hergestellt.

Weitere Projekte, die heuer verwirklicht werden, sind ein Radweg in der Unter-Meidlinger-Straße zwischen der Triester Straße und der Kundratstraße, ein Radweg im Schimonpark zwischen der Auhofstraße und der Gustav-Seidel-Gasse sowie mehrere kleinere Bauvorhaben. Detailplanungen laufen derzeit für die restlichen Abschnitte des Radweges Ring-Rund, für den Augartenradweg zwischen der Scholzgasse und der Brigittenauer Brücke, für einen Radweg in der Oberen Augartenstraße zwischen Taborstraße und Rembrandtstraße, für den Rosenhügelradweg im Abschnitt Wilhelmstraße zwischen der Philadelphiabrücke und der Abmayergasse sowie für eine Radroute Ottakring zwischen Gürtel und Verbindungsbahn und für eine Reihe weiterer Projekte.

Im Stadium der generellen Planung befinden sich gegenwärtig Bezirksradwegenetze für den 9., den 16. und den 22. Bezirk, der Krottenbachweg und eine Reihe von Radwegen in verschiedenen Bezirken. Das Radwegegrundnetz für Wien wird weitergeführt und ergänzt.

Im Jahr 1985 wurden in Wien an 25 Stellen Fahrradständer für 216 Fahrräder montiert. Die Ständer sind so konstruiert, daß die Fahrräder relativ diebstahlsicher angehängt werden können. 1986 werden an 60 Stellen weitere Ständer für rund 500 Fahrräder aufgestellt. Die Kosten - rund 500.000 Schilling - werden ausschließlich von Sponsoren (Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wiener Städtische Versicherung, 1. Allgemeine Versicherung - Generali u.a.) aufgebracht. Die Fahrradständer werden vor allem entlang der Strecken der öffentlichen Verkehrsmittel (U-Bahn, Schnellbahn, Straßenbahn) montiert. (Schluß) sc/rr

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 23. April 1986

Blatt 940

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Den Mut haben, sich vom "Spitalsdefizit" zu distanzieren
(rosa) Sozialpsychiatrische Woche in Wien
Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheits-
wesen
U 3-Stationen präsentiert

Lokal: Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten"
(orange) Am Wochenende: Koordinationsschwächen der Verkehrsampeln

Kultur: Ehrenbürgerschaft für Elias Canetti
(gelb) Uhrenmuseum wegen Bauarbeiten geschlossen

Nur
Über FS: Vortrag: Beduzzi - ein wenig bekannter Barockarchitekt

Ehrenbürgerschaft für Elias Canetti

1 Wien, 23.4. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Dr. Elias CANETTI, Nobelpreisträger für Literatur des Jahres 1981, am Dienstag abend in seinem Amtszimmer in Anwesenheit der Stadträte Dolores BAUER und Franz MRKVICKA die Ehrenbürgerschaftsurkunde der Stadt Wien.

Zilk hob in seiner Laudatio hervor, daß Canetti in diesem Jahrhundert der erste Schriftsteller ist, dem die Würde des Ehrenbürgers verliehen wurde. Canettis Werk sei "Wiederspiegelung und Mahnung unserer Zeit", meinte Zilk. Canetti betonte, daß er stolz auf diese Auszeichnung sei, weil ihn und sein literarisches Schaffen sehr viel mit Wien verbindet. Doch könne er nur schwer akzeptieren, daß ihm als erstem Schriftsteller seit mehr als hundert Jahren diese besondere Ehre zuteil werde. Zuvor wurden nur Eduard Bauernfeld (1882) sowie Franz Grillparzer und Anastasius Grün (1864) zu Ehrenbürgern ernannt.

Canetti wurde am 25. Juli 1905 in Rustschuk/Bulgarien geboren, übersiedelte 1911 mit der Familie nach Manchester und 1913 nach Wien. Nach dem Besuch von Schulen in Zürich und Frankfurt/Main absolvierte er in Wien das Studium der Naturwissenschaften. 1938 emigrierte er über Paris nach London. Seither lebt Canetti abwechselnd in Zürich und London. Er versprach, in Hinkunft öfter Wien zu besuchen.
(Schluß) red/rr

NNNN

Saisonbeginn der Wiener Stadtrundfahrten (1)

Utl.: Karten im Rundfahrtenbüro, Rathaus, Schmidthalle

4 =Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Nun beginnt die heurige Saison der "Wiener Stadtrundfahrten". Geboten werden diesmal insgesamt 83 Fahrtentermine. An drei Tagen jeder Woche werden insgesamt vier Routen, teilweise abwechselnd, befahren. Die Route 1 "Architektur im Aufbruch" wird vom 6. Mai bis 21. Oktober jeweils Dienstag, die Route 2 "Wald- und Wiesengürtel" jeden zweiten Mittwoch (vom 7. Mai bis 22. Oktober), die Route 3 "Ins grüne Umland" versetzt um eine Woche jeden zweiten Mittwoch zwischen 14. Mai und 15. Oktober) und die Route 4 "Zu den Quellen des Wiener Wassers" jeden Freitag vom 9. Mai bis 17. Oktober befahren. Zehn Samstagstermine "Spezielles Wien" bieten außerdem einen Blick hinter die Kulissen der Stadtverwaltung. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses jeweils 14 Tagen vor dem gewählten Fahrttermin zu bekommen.++++

Die Route 1 ermöglicht Besichtigungen von Hundertwasser-Haus, Konferenzzentrum, Ronacher und Donauinsel und führt auch beim Stadion vorbei.

Die Route 2 bietet einen Spaziergang auf den Wienerberggründen, im Laaer Wald und im Lainzer Tiergarten. Fachleute des Forstamtes stehen für Auskünfte zur Verfügung.

Die Route 3 führt in den Naturpark Laxenburg mit Spaziergang zum "Alten Schloß" und zur Franzensburg". Es gibt eine Filmvorführung und die Möglichkeit zum Ausstellungsbesuch.

Die Route 4 ist eine Ganztagesfahrt (Abfahrt 8.30 Uhr) mit Besichtigung der Quellen der 1. Hochquellenleitung, des Quellschutzforstes im Höllental, des Wasserleitungsmuseums in Kaiserbrunn und des Wasserspeichers in Neusiedl. (Forts.) and/rr

NNNN



Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten" (2)

Utl.: Blick hinter die Kulissen

5 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Einen Blick hinter die Kulissen einer modernen Stadtverwaltung bieten die "Rundfahrten Spezielles Wien":

- o U-Bahn, zweite Bauphase (10. und 24. Mai, 6. und 27. September), U-Bahn-Baustellen von U 3 und U 6
- o Entsorgung (7. und 21. Juni), zu den Entsorgungsbetrieben Simmering, zur Hauptkläranlage und zur Deponie Rautenweg
- o Zentralverschiebebahnhof der ÖBB und Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe (6. und 27. September)
- o 300 Jahre Wiener Feuerwehr (4. und 11. Oktober).

Zwtl.: Telefonische Vorbestellung möglich

Teilnehmerkarten für die Routen 1 bis 3 und die Rundfahrten "Spezielles Wien" kosten 40 Schilling, Kinder bis 15 zahlen die Hälfte. Für die Ganztagsroute 4 (Zu den Quellen des Wiener Wassers) kostet die Erwachsenen-Karte 160 und die Kinder-Karte 110 Schilling.

Die Rundfahrten 1 bis 3 beginnen jeweils um 13 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz, Abfahrt für die Route 4 ist bereits um 8.30 Uhr. Die Rundfahrten "Spezielles Wien" starten jeweils um 14 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz. Für die U-Bahn-Fahrt (10. und 24. Mai, 6. und 27. September) ist Treffpunkt um 14 Uhr auf dem Schedifkaplatz (neben der Philadelphiabrücke, bei der Bauhütte der U-Bahn).

Karten können jeweils innerhalb von 14 Tagen vor dem gewünschten Fahrttermin im Rundfahrtenbüro abgeholt oder schriftlich beziehungsweise telefonisch (42 800/2950) bestellt werden.

Reservierte Karten für die Rundfahrten 1 bis 3 müssen spätestens eine Viertelstunde vor Abfahrt des Busses abgeholt werden, für die Route 4 und für die Rundfahrten Spezielles Wien jedoch spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin.

Das Rundfahrtenbüro ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr geöffnet. Es ist aber auch außerhalb dieser Zeiten - über Anrufbeantworter - erreichbar. (Forts.) and/gg

NNNN



Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten" (3)

Utl.: Programmservice, Rundfahrtenpaß

6 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Wie im vergangenen Jahr besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, Namen und Anschrift im Rundfahrtenbüro zu deponieren. Die aktuellen Programme werden per Post zugesandt. Einen entsprechenden Abschnitt, der an das Rundfahrtenbüro eingesandt werden kann, findet man auch in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift "unser wien".

Wer mehr über die Stadt erfahren will und an mindestens vier Rundfahrten teilnimmt, lernt nicht nur "sein Wien" besser kennen, sondern fährt auch billiger: Alle Teilnehmer an den "Wiener Stadtrundfahrten" erhalten nämlich in ihren Rundfahrtenpaß pro Fahrt einen Stempel - und für vier Stempel eine Gratis-Fahrt im Wert von 40 Schilling.

Zwtl.: Vorverkauf hat bereits begonnen

Wer schon bei einer der ersten Fahrten dabeisein möchte, sollte sich zeitgerecht die Karten besorgen: Für die Routen 1 (Architektur im Aufbruch) und 2 (Wald- und Wiesengürtel) hat der Vorverkauf bereits begonnen. Für die Fahrt 4 "Zu den Quellen des Wiener Wassers" fängt der Vorverkauf am Freitag, dem 25. April, an, für die U-Bahn-Fahrt (Spezielles Wien) am darauffolgenden Montag, dem 28. April, und für die Route 3 (Ins grüne Umland) kann man sich Karten ab Mittwoch, dem 30. April, reservieren lassen beziehungsweise besorgen. (Schluß) and/gg

NNNN



Den Mut haben, sich vom "Spitalsdefizit" zu distanzieren

Utl.: Zilk und Stacher bei Krankenhausverwaltertagung

7 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) "Wir sollten den Mut haben, uns von der oberflächlich gebrauchten Formulierung 'Spitalsdefizit' zu distanzieren, denn es handelt sich schließlich um jene Kosten, die aufzubringen sind, damit wir unseren Aufgaben nachkommen können. Mit gleicher Begründung könnte ja auch von einem Schul- oder einem Bundesheerdefizit gesprochen werden, und auch dies sei nicht gerechtfertigt," erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag nachmittag anlässlich der Eröffnung der 30. Fortbildungstagung für den leitenden Verwaltungsdienst der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten Österreichs. Ihr Generalthema ist "Privatisierung im Krankenhaus als Alternative?" Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ-Prof. Dr. Alois STACHER fügte hinzu, die Krankenhäuser müßten so organisiert werden, daß sie am kostengünstigsten ein Maximum für die Patienten bringen, ob mit oder ohne Zuziehung Privater für die Erfüllung verschiedener Aufgaben. Die Patienten müßten bestmögliche Behandlung erhalten, es dürfe jedoch nicht an ihnen verdient werden.++++

Wie Zilk weiter ausführte, höre man immer dann, wenn es Probleme in der öffentlichen Verwaltung gebe, vom "Allheilmittel" der Privatisierung. Das Gesundheitswesen der Vereinigten Staaten, in dem bereits viele Spitäler von privaten Konzernen geführt werden, bewaise, daß damit keinesfalls der richtige Weg beschritten werden könne. Spitzenmedizin sei dort nur für die Wohlhabenden erschwinglich. Stadtrat Stacher ergänzte, daß in den österreichischen Spitälern zur Kostenbremsung alle organisatorischen Möglichkeiten ausgenützt werden sollten, und es sei auch zu überlegen, ob für einzelne Aufgaben, wie etwas Reinigung oder Küche, Fremdfirmen herangezogen werden sollen. Dies sei jedoch nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch der Einstellung dieser Firmen zu den Patienten. (Schluß) and/gg

NNNN

Am Wochenende: Koordinationsschwächen der Verkehrsampeln

Utl.: Kurzfristige Probleme bei den "grünen Wellen"

8 =Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Rund 400 der mehr als 800 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen werden am kommenden Wochenende wahrscheinlich Koordinierungsschwächen haben. Grund dafür ist die Übersiedlung der technischen Einrichtungen der Wiener Verkehrsleitzentrale in einen anderen Raum. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird die Verkehrsleitzentrale in der Roßauerkaserne umgebaut und erweitert, was für die Zeit der Bauarbeiten eine provisorische Umsiedlung erfordert. Während der Übersiedlungsphase - von Freitag abend bis Montag früh - fällt die Koordinierung der Verkehrsampeln zur Steuerung der "grünen Wellen" - vor allem in den stark frequentierten Straßenzügen - voraussichtlich aus. Die Verkehrslichtsignalanlagen bleiben zwar voll in Betrieb - mit Ausnahme von zehn Anlagen im Bereich der Lobkowitzbrücke, die bei Bedarf von Sicherheitswachebeamten geregelt werden, - aber die Abstimmung der Ampeln kann gestört sein.++++

Da die Arbeiten "rund um die Uhr" durchgeführt werden, wird der größte Teil der Verkehrslichtsignalanlagen ab Samstag abend voraussichtlich bereits wieder koordiniert gesteuert werden. Von Sonntag früh bis Montag früh werden die 400 von der Leitzentrale gesteuerten Wiener Ampeln von Mitarbeitern der für technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 genau kontrolliert werden. In Einzelfällen könnte es auch zu Ausfällen von Verkehrslichtsignalanlagen kommen, die dann allerdings automatisch auf "Gelbblinken" geschaltet werden. Montag früh - vor Beginn des Spitzenverkehrs - wird das Wiener "Ampelsystem" wieder voll funktionieren. (Schluß) sc/rr

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien (1)

Utl.: Psychiatrie: 45 Prozent freiwillige Aufnahme

9 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Positive Auswirkung der Wiener Psychiatriereform: Im vergangenen Jahr gab es erstmals seit Bestehen des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe mit 45,1 Prozent mehr freiwillige Aufnahmen als polizeiliche Einweisungen (42,6 Prozent). Im Vergleich dazu: 1978 lag der Anteil der freiwilligen Aufnahmen nur bei 17 Prozent. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Laut Stacher wurden 1985 insgesamt 4.632 Personen im Psychiatrischen Krankenhaus stationär behandelt. Dies bedeutet, daß pro Jahr von 1.000 Wienern etwa drei aufgenommen werden.++++

Im Palais Palfy wird gegenwärtig eine Sozialpsychiatrische Woche abgehalten, bei der in- und ausländische Experten mit aktuellen Psychiatriefragen befassen. Zu den aktuellen Themen gehören unter anderem die Anwendung von Psychopharmaka, die Rechtsstellung psychisch Kranker und Probleme älterer verwirrter Patienten.

Zwtl.: Mobiler Betreuungsdienst statt Einweisung

Chefarzt Dr. Stephan RUDAS vom Kuratorium für Psychosoziale Dienste wies auf das zunehmende Problem älterer verwirrter Patienten infolge der steigenden Lebenserwartung hin. Seiner Meinung nach wird deren Betreuung und Behandlung in den nächsten Jahren zu einem zentralen Problem der Psychiatrie werden. In diesem Zusammenhang plädierte Rudas vor allem für den verstärkten Einsatz mobiler Betreuungsdienste, um damit nach Möglichkeit Einweisungen zu vermeiden. "Die Psychiatrie sollte zu den alten Menschen gebracht werden, nicht die Menschen in die Psychiatrie", meinte er wörtlich. (Forts.) zi/gg

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien (2)

Utl.: Urlaub für Angehörige

10 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher kündigte unter anderem an, daß der Psychosoziale Dienst in Wien heuer erstmals die Aktion "Urlaub für pflegende Angehörige" durchführen wird. Bekanntlich ist es vielen Angehörigen psychisch Kranker, die ihre Kranken meist mit Hilfe von Diensten selbst betreuen, seit vielen Jahren unmöglich, Urlaub zu machen. Im Rahmen dieser neuen Aktion soll nunmehr die Möglichkeit bestehen, daß der kranke Angehörige für die Zeit des Urlaubes in ein Heim mit durchgehender Betreuung aufgenommen wird. Die Kosten dafür betragen 350 Schilling pro Tag, gestaffelte Beiträge bzw. völlige Beitragsbefreiung bei Mittellosigkeit sind möglich. Nähere Auskünfte darüber erteilt die "Informationsstelle für Angehörige" im 9. Bezirk, Fuchsthallergasse 18 unter der Telefonnummer 31 97 56.

Zwtl.: Anerkennung für Wiener Psychiatriereform

Univ.-Prof. Dr. Eberhard GABRIEL, ärztlicher Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe und Dr. E. WOLPERT, Chefarzt für Psychiatrieangelegenheiten in Darmstadt, BRD, berichteten im Rahmen der Presserunde über die bisherigen Diskussionen bzw. den Erfahrungsaustausch der in- und ausländischen Experten. Dr. Wolpert unterstrich dabei die Bedeutung der bisherigen Wiener Psychiatriereform aus internationaler Sicht. Im Gegensatz zu vielen anderen modellartigen Einrichtungen innerhalb Europas ist Wien die einzige Stadt, die gegenwärtig über ein derartiges flächendeckendes System verfügt. In diesem Zusammenhang hob er erneut die Notwendigkeit einer gemeindenahen psychiatrischen Betreuung, wie dies etwa in England, aber auch in einigen skandinavischen Ländern bereits praktiziert wird, hervor. (Schluß)

zi/rr

NNNN

Uhrenmuseum wegen Bauarbeiten geschlossen

11 Wien, 23.4. (RK-KULTUR) Das Uhrenmuseum am Schulhof 2 ist derzeit wegen Heizungsumbauarbeiten und der Erweiterung der Schauräume im 3. Stock geschlossen. Ab 17. Mai sind der 1. und 2. Stock des Museums wieder geöffnet. (Schluß) gab/rr

NNNN

Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen (1)
12 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch im Stadtsenats-
sitzungssaal des Rathauses hohe Auszeichnungen, die für Verdienste
im Sozial- und Gesundheitswesen verliehen wurden: Der Wiener
Landessanitätsdirektor Oberstadtphysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER und
der Gruppenleiter für Gesundheitswesen und Sozialversicherungsrecht
der Stadt Wien Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN erhielten das Große
Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Univ.-Prof.
Dr. Kurt FOCHEM, Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Univ.-Prof. Dr.
Herbert POKIESER und Univ.-Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR wurden mit
dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
ausgezeichnet. Stadtrat Stacher betonte bei der Überreichung, daß
die Aufgabenbereiche der Ausgezeichneten die verschiedenen Facetten
des Gesundheits- und Sozialwesens widerspiegeln und betonte die
Notwendigkeit einer engen Verbindung dieser beiden Fachbereiche.+++

Oberstadtphysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER, Jahrgang 1924,
leitet seit 1972 das Gesundheitsamt der Stadt Wien, ist Landes-
sanitätsdirektor, damit auch Vorsitzender des Wiener Landessanitäts-
rates und Mitglied des obersten Sanitätsrates. 1979 wurde er vom
Bundespräsidenten mit dem Berufstitel "Hofrat" ausgezeichnet.

Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, Jahrgang 1928, übernahm 1974
die Leitung des Anstaltenamtes der Stadt Wien, wurde 1979
Projektleiter für den Neubau des AKH und Mitglied des Aufsichtsrates
der AKPE. Seit 1980 ist Dr. Siebensohn Mitglied des Kuratoriums für
psychosoziale Dienste und Vizepräsident des Wiener Krankenanstalten-
verbandes.

Univ.-Prof. Dr. Kurt FOCHEM, Jahrgang 1920, ist seit 1969
Vorstand des Zentralröntgeninstitutes des Lainzer Krankenhauses.
Unter seiner Leitung wurde das Ultraschallzentrum eröffnet. 1965
wurde er mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die
Republik Österreich ausgezeichnet. (Forts.) and/gg

NNNN

Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen (2)

13 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Jahrgang 1920, ist der "klassische Internist der Wiener medizinischen Schule". Im Elisabeth-Spital baute er die Nuklearmedizinische Station auf und richtete eine kardiale Intensivstation ein. 1975 wurde er mit der Leitung der neuerrichteten I. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung betraut und machte sie zu einem endoskopischen Zentrum. Er baute hier eine modernst eingerichtete Nuklearmedizinische Station auf und schuf eine zentrale Onkologische Spezialstation. Im Jahre 1980 wurde er mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dr. Herbert POKIESER, Jahrgang 1930, wurde 1968 Leiter der Röntgenstation an der I. Medizinischen Universitätsklinik und befaßte sich schwerpunktmäßig mit Ultraschallverfahren. Seit 1977 ist er Primarius und Leiter des Röntgeninstitutes der Allgemeinen Poliklinik.

Univ.-Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR, Jahrgang 1925, befaßte sich schon früh mit sozialen Problemen und gründete 1954 eine Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle an der Wiener Universität. Seit 1980 ist er Leiter des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung. Er hat sich große Verdienste in der Sozialforschung erworben.

An der Überreichung der Auszeichnungen nahmen unter anderem des Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und der Dritte Präsident des Wiener Landtages Gertrude STIEHL teil. (Schluß)
and/bs

NNNN

U 3-Stationen präsentiert (1)

14 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) U-Bahn-Stadtrat Johann HATZL und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellten Mittwoch gemeinsam mit den beauftragten Architekten das Konzept für die Stationen der U 3 in ihrer ersten Betriebsstufe zwischen Erdberg und Volkstheater (Betriebsaufnahme Frühjahr 1991) vor. Das charakteristische Erscheinungsbild der bestehenden U-Bahn-Stationen wurde weitgehend beibehalten, einige Änderungen bzw. Verbesserungen wurden vorgesehen: So sind die neuen Eingangspavillons gekennzeichnet durch segmentförmige Dächer, die Decken in den Bahnsteig- und Passagenbereichen werden anders gestaltet, Stiegen, Fahrtreppen und Lifte sind möglichst nahe beisammenliegend angeordnet, wobei die Lifte, wenn nötig mit Unterbrechungen in den Passagengeschossen, vom Bahnsteig bis zur Oberfläche führen werden. Das Leitsystem wird verbessert, die Stationsfolgetafeln werden in kurzem Abstand an der Schürze über der Bahnsteigkante angebracht, das Steigungsverhältnis der Stiegen und Rolltreppen wird bequemer als bisher sein. Die Leitfarbe der Linie U 3 und ihrer Stationen ist orange.+++

Die U 3-Stationen wurden von den Architekten Dipl.-Ing. Rudolf KEIMEL und Dipl.-Ing. Friedrich WINKLER (Station Erdberg, Betriebsbahnhof Erdberg), Prof. Mag. Wilhelm HOLZBAUER, Dipl.-Ing. Heinz MARSCHALEK, Dipl.-Ing. Georg LADSTATTER und Dipl.-Ing. Bert GANTAR (Architektengruppe U-Bahn mit den Stationen Schlachthausgasse, Kardinal-Nagl-Platz, Rochusgasse, Landstraße, Kirchengasse, Zieglergasse), Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Otto KUCERA und Dipl.-Ing. Christa PARTSCH (Stubentor, Herrengasse, Stephansplatz) und Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt SCHLAUSS (Volkstheater) geplant.

Bei den Eingangspavillons kommen statt der bisher verwendeten viertelkreisförmigen, runden Glasflächen segmentförmige Dächer, die von einer Stahlskelettkonstruktion mit runden Doppelstützen getragen werden. Die Lamellendecken in den bisherigen Passagen werden durch ebene, glatte oder perforierte Deckenpaneele ersetzt. Die farbigen, senkrechten Fugen kommen weg, statt dessen wird durch horizontale Fugenelemente in der Farbe des Leitsystems die Erstreckung der Stationen in die Länge betont. (Forts.) roh/gg

U 3-Stationen präsentiert (2)

15 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die STATION ERDBERG, unter der Südost-Tangente gelegen, ist die südöstliche Endstation der U 3 in ihrer ersten Ausbauphase. Sie liegt auf Oberflächenniveau und besitzt an beiden Bahnsteigenden Stiegenanlagen und Zehn-Personen-Aufzüge. Über die Erdbergstraße ist ein Steg vorgesehen, von dem aus man beide Seiten der Erdbergstraße sowie die südlich der Erdbergstraße geplanten Park-and-Ride-Plätze erreichen kann. Über weitere Stege kann man die Schnirchgasse und den BETRIEBSBAHNHOF ERDBERG erreichen. Dieser wird für die Wartung, Reparatur und Abstellung der neuen U-Bahn-Garnituren gebaut und bereits Ende 1988 zum Teil in Betrieb gehen. Der Betriebsbahnhof ist als Stahlbetonskelettbau konzipiert, die Hallen werden als Fertigteilkonstruktionen ausgeführt.

Die STATION SCHLACHTHAUSGASSE besitzt einen Mittelbahnsteig in einfacher Tieflage mit Aufgängen zum Hainburger Weg und zur Markhofgasse. Dieser verfügt über Rolltreppe und Lift und sehr guten Umsteigerelationen zu den Straßenbahn- und Autobuslinien.

In einer neu gestalteten Grünfläche wird die STATION KARDINAL-NAGL-PLATZ liegen, in der nur die Zugänge zu den beiden Stiegenhäusern und die Lüftungsanlagen zu sehen sein werden. Stadteinwärts liegt der Ausgang in der Nähe des Kreuzungsbereiches Hainburger Straße - Keinergasse, stadtauswärts im Kreuzungsbereich Hainburger Straße - Rüdengasse.

Von der STATION ROCHUSGASSE gelangt man direkt zum Augustinermarkt, der nach Abschluß der Rohbauarbeiten wieder an der alten Stelle errichtet wird. Der stadtauswärts gelegene Ausgang führt auf ein Grundstück der Stadt Wien, von dem aus Zugangsmöglichkeiten zur Landstraßer Hauptstraße, zur Kundmanngasse und zur Erdbergstraße vorgesehen sind. Dieses Grundstück wird als öffentliche Grünfläche ausgestaltet. Beide Aufgänge sind mit Stiegen, Rolltreppen und Lift ausgestattet. Diese Station befindet sich bereits in zweifacher Tieflage rund 14 Meter unter dem Straßenniveau. (Forts.) roh/rr

U 3-Stationen präsentiert (3)

16 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die STATION LANDSTRASSE liegt zwischen dem AEZ und der Unteren Viaduktstraße im Zug der Landstraßer Hauptstraße und bietet direkten Anschluß zur U 4 und zur Schnellbahn. Unter der U 4 und der Schnellbahn liegen ein Zwischengeschoß und, eine weitere Ebene tiefer, die Bahnsteige der U 3. Drei Lifte gewährleisten eine bequeme Verbindung: Kassenhalle - U 4-Bahnsteig - Passage Ost, Landstraßer Markt - Oberfläche - Passage Ost, Passage Ost - U 3-Bahnsteig. Auch die beim U-Bahn-Bau in Mitleidenschaft gezogenen Schnellbahnhof-Bahnsteige und die Kassenhalle werden neu ausgestaltet, sodaß hier ein moderner Verkehrsknotenpunkt in einheitlicher Gestaltung entsteht.

Die STATION STUBENTOR besteht aus zwei Stationsröhren, die in geschlossener Bauweise hergestellt werden, mit Aufgängen zur Wollzeile, auf den Dr.-Karl-Lueger-Platz und zum Parkring. Drei 20-Personen-Lifte mit verglasten Liftkabinen führen direkt an die Oberfläche. Bemerkenswert ist die Einbeziehung der alten Stadtmauer mit dem Stubentor in das architektonische Konzept der Station. Man betritt die Station an der Stelle des früheren Stubentores, wobei im Passagenbereich die Stadtmauer durchschritten wird. Ein offener Stiegenabgang ermöglicht die Betrachtung der Stadtmauer, die in diesem Bereich über die Oberfläche ragt.

Bereits im Zuge des Baues der U 1-Station STEPHANSPLATZ wurde im Rohbau auch die Station für die U 3 im Bereich Singerstraße - Graben hergestellt. Die Anbindung der U 3-Bahnsteige an die bestehenden Passagen erfolgt über Rolltreppen, Lifte und feste Stiegen. Ein zusätzlicher Lift wird im Bereich des Haas-Haus-Neubaues bis an die Oberfläche errichtet. Die Elemente im Passagenbereich werden weitgehend an die bisherige Gestaltung angepaßt.

Das Stationsbauwerk HERRENGASSE ist eine Tiefstation mit zwei getrennten, in geschlossener Bauweise errichteten Bahnsteigröhren mit Aufgängen an beiden Enden, die über ein Sperrengeschoß an die Oberfläche am Minoritenplatz und in der Fahnengasse führen. Die Aufgänge erhalten keine Überdachung, die Stiegen werden mit warmer Tunnelluft beheizt. Sowohl in der Station wie auch im Oberflächenbereich werden die historischen Funde aus dem Mittelalter dargestellt. (Forts.) roh/gg

U 3-Stationen präsentiert (4)

17 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die langgezogene Kreuzungsstation VOLKSTHEATER verknüpft die Linie U 2 und U 3. Der Stationsbereich erstreckt sich von der Innenseite des Dr.-Karl-Renner-Ringes unter der Bellariastraße und der U 2 über 360 Meter bis in den Staatsratshof des Messepalastes. Am stadteinwärts gelegenen Ende der Station sind drei Aufgänge, stadtauswärts zwei Aufgänge und die Verbindung zur U 2-Station vorgesehen. Zwei dieser Aufgänge werden nicht überdacht, zwei kommen unter die Flugdächer der Straßenbahnstationen am Ring und einer in den Messepalast. Damit werden freistehende Stationsgebäude am Ring vermieden. Im Inneren der Station bilden die tragenden Konstruktionsteile in unverkleideter und damit leicht zu kontrollierender und zu wartender Form einen Bestandteil der Innenraumarchitektur, nur die "Berührungsbereiche" für die Fahrgäste werden mit hochwertigem Material verkleidet. Die Aufzugsschächte und -kabinen sind verglast, sodaß freie Sicht in wie auch aus dem Aufzug gegeben ist. Vom Beginn der Planung an war die Einbindung eines künstlerisch gestalteten Werkes als in dieser Umgebung sinnvolle Ergänzung der architektonischen Konstruktion vorgesehen. In dem hallenartigen Passagenteil bietet sich dem von der Ringstraße kommenden Fahrgast der Blick auf ein weitläufiges, die Halle umspannendes Wandfries aus Glas-Stein-Emailmosaik. Die künstlerische Gestaltung des Frieses erfolgt durch Prof. Anton LEHMEN. (Forts. mgl.) roh/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 24. April 1986

Blatt 956

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Zilk ehrte im Rathaus 163 Jubelpaare
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Oberamtsrat Müller wurde "Regierungsrat"
Vor Gründung eines Handelshauses mit Ungarn
31,5 Millionen Schilling für die Behebung
von Frostschäden
Wiener Wintersaison: Nächtigungsplus von
3,5 Prozent

Lokal:
(orange)

Vandalen schnitten Bäume um
Braun weist Niederösterreichs Vorwürfe zurück:
Seit 1981 nicht mehr gepumpt!
4. Familiensonntag am 27. April

Kultur:
(gelb)

Hoher französischer Orden für Hofrat
Dr. Waißenberger

.....
Bereits am 23. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk ehrte im Rathaus 163 Jubelpaare

18 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
empfing am Mittwoch nachmittag im Festsaal des Wiener Rathauses 163
Jubelpaare zu einer Feier. Die Hochzeitsdiplome wurden an ein
Steinernes Hochzeitpaar (67,5 Jahre verheiratet), drei Eiserne
Hochzeitpaare (65 Jahre verheiratet), 19 Diamantene Hochzeitpaare
(60 Jahre verheiratet) und 140 Goldene Hochzeitpaare überreicht.
(Schluß) red/rr

NNNN

Hoher französischer Orden für Hofrat Dr. Waißenberger

1 Wien, 24.4. (RK-KULTUR) Der Leiter des Historischen Museums der Stadt Wien, Hofrat Dr. Robert WAISSENBERGER, erhielt den "OFFICIER DE L' ORDRE DES ARTS ET DES LETTRES", eine hohe französische Auszeichnung für kulturelle Verdienste. Hofrat Waißenberger hat entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Wien-Ausstellung im Pariser Centre Pompidou. (Schluß) gab/rr

NNNN

Oberamtsrat Müller wurde "Regierungsrat"

2 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Mittwoch nachmittag Oberamtsrat Gerhard MÜLLER das Dekret über seine Ernennung zum Regierungsrat. Müller trat im September 1945 in den Dienst der Stadt Wien und wurde bereits 1962 Gruppenleiter der Staatsbürgerschaftsgruppe (MA 61). Die Stadträtin würdigte vor allem die Gewissenhaftigkeit und vorbildliche Dienst-auffassung sowie das überdurchschnittliche Fachwissen des Beamten. Als Gruppenleiter ist Regierungsrat Müller mit der fachlichen Aufsicht über die Referenten und mit der Ausbildung junger Kolleg/inn/en betraut. Zu seinem Aufgabenbereich gehören weiters die Revision aller Akten in gebührenrechtlicher Hinsicht und die Wirtschafts- und Personalangelegenheiten der Magistratsabteilung 61. (Schluß) lei/rr

NNNN

Vor Gründung eines Handelshauses mit Ungarn

3 =Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Neue Wege im Ost-West-Handel könnte eine österreichisch-ungarisch besetzte Industrie- und Handelsgesellschaft eröffnen, über deren Gründung derzeit Gespräche geführt werden, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Erstmals könnte sich an einer solchen Gesellschaft eine staatliche Einrichtung eines Comecon-Landes, nämlich Ungarn, beteiligen. Von österreichischer Seite sind als Partner die Wiener Holding und die Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien im Gespräch.+++

Nach den bisherigen Verhandlungen würde dieses österreichisch-ungarische Handelshaus als Gesellschaft m.b.H. mit einem Stammkapital von 20 Millionen gegründet werden. 60 Prozent davon würden die österreichischen, 40 Prozent die ungarischen Gesellschafter einbringen. In den ersten Jahren sollte die Gesellschaft personell und nach dem Umsatz gering gehalten werden - mit zirka sechs Personen sollte ein Handelsumsatz von rund 250 Millionen Schilling erzielt werden.

Die Gesellschaft könnte für die Wiener Wirtschaft neben den schon bestehenden Geschäftsbeziehungen neue Kooperationen finden oder vermitteln. Im Konzern der Wiener Holding ergäben sich Chancen vor allem für die Wiener Kühlhaus-Frigoscandia, den Wiener Hafen, den medizin-technischen Bereich und für den Gastronomiebereich.

Insgesamt sollte der Wiener Wirtschaftsraum bevorzugt werden. Die Wiener Holding würde die neue Gesellschaft über ihre begleitende Kontrolle laufend überprüfen. Reine Spekulationsgeschäfte, die auf Währungs-, Zins- bzw. Preisveränderungen aufgebaut sind, dürfen nicht gemacht werden. Ebenso sind Geschäfte, die gegen die inländische Gesetzgebung, gegen die immerwährende Neutralität Österreichs oder gegen internationale Verpflichtungen Österreichs verstoßen, ausgeschlossen. (Schluß) sei/rr

31 Millionen Schilling für die Behebung von Frostschäden

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Bauvorhaben

4 =Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 31 Millionen Schilling werden in den nächsten Monaten aufgewendet, um die Frostschäden im Wiener Straßennetz zu beheben und neue Asphaltbetonbeläge auf Fahrstreifen aufzubringen. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte diese Summe in seiner Sitzung Donnerstag vormittag.

Rund 80 Millionen Schilling wird der Rohbau des Parkdecks 1 für das neue Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost in der Donaustadt kosten. In dem zweigeschossigen Parkdeck, das einen umbauten Raum von rund 45.000 Kubikmeter haben wird, wird es 406 Stellplätze geben. Das Dach der Garage wird größtenteils begrünt.++++

Nach der Erneuerung der Gleisanlagen wird nun das "Lainzer Platzl", die Lainzer Straße zwischen der Veitingergasse und der Preyergasse, umgebaut. Für 1986 stehen 6 Millionen Schilling zur Verfügung. Die Bauarbeiten sollen 1987 abgeschlossen werden.

Von den vom Wiener Gemeinderat bereits genehmigten 119 Grundwassermeß- und Grundwasserentnahmestellen im Bereich von Altdeponien werden noch 1986 44 Meßstellen hergestellt. Die Kosten dafür werden rund 2,5 Millionen Schilling betragen. (Schluß) sc/rr

NNNN

Wiener Wintersaison: Nächtigungsplus von 3,5 Prozent (1)

Utl.: Ausfälle bei US-Nächtigungen

5 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) In den Wintermonaten von November 1985 bis März 1986 verzeichnete der Wiener Fremdenverkehr bei den Nächtigungen einen Zuwachs von 3,5 Prozent, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Die meisten Nächtigungen entfielen auf Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit 234.967 (plus 6,81 Prozent), auf Österreicher mit 191.994 (minus 4,79 Prozent), auf Gäste aus Italien mit 162.583 Nächtigungen (plus 20,72 Prozent) und aus den USA mit 114.375 (plus 2,63 Prozent).

Im Winter erwiesen sich die Monate November und Dezember als eher schwach, während die restlichen Monate Jänner bis März gut gingen (plus 8,02 Prozent Nächtigungen in diesen drei Monaten). Allerdings gab es Ausfälle bei den amerikanischen Gästen: von Jänner bis März gingen die Nächtigungen amerikanischer Gäste um 4,4 Prozent zurück, im März allein betrug der Rückgang bereits 14,58 Prozent.

Die USA waren im Fremdenverkehrsjahr 1984/85 nach der BRD mit einem Anteil von 14,6 Prozent an den Nächtigungen das zweitstärkste Herkunftsland. Ein Rückgang der amerikanischen Gäste ist daher für den Wiener Fremdenverkehr schmerzhaft, wenn auch das Problem nicht neu ist: Das Gästeaufkommen aus den USA war in Wien in den letzten Jahren schon zweimal starken Schwankungen unterworfen, die jedoch dank eines allgemeinen Aufwärtstrends nicht auf die Gesamtbilanz durchschlugen. So reduzierten sich die US-Nächtigungen von 1977 bis 1979 um fast ein Drittel (von 500.000 auf 350.000), während die Hotellerie insgesamt damals ein Plus von 3 Prozent verzeichnen konnte. Von 1980 auf 1981 wiederholte sich die "Abwärtswelle" bei einem Gesamtplus von 1 Prozent. (Forts.) sei/rr

NNNN

Wiener Wintersaison: Nächtigungsplus von 3,5 Prozent (2)

Utl.: Anstrengungen auf anderen Märkten

6 Wien, 24.4. (RK-KOMMUNAL) Für heuer ist zu hoffen, daß der positive Trend in anderen Märkten den zu erwartenden Ausfall aus dem amerikanischen Markt kompensieren kann. Italien (Rang 3) ist ebenso für weitere Zuwächse gut wie Japan (Rang 9) und Spanien (Rang 10) - Märkte, die seit Jahren vom Wiener Fremdenverkehrsverband systematisch bearbeitet worden sind. Ebenso positiv sind die Chancen in Ungarn (Rang 5) und in Frankreich (Rang 8), wo die Jugendstil-Ausstellung im Pariser Centre Pompidou derzeit einen starken Werbeimpuls für Wien setzt.

Im Fernen Osten werden nun neben Japan auch Korea, Taiwan, Hongkong und Singapur bearbeitet. Für Lateinamerika ist eine verstärkte Betreuung in Planung. In Europa wird Wien 1987 in allen wichtigen Märkten intensiver auftreten als bisher.

Für die USA wird derzeit ein neues Konzept erarbeitet, mit dessen Realisierung im Herbst/Winter 1986/87 begonnen werden soll. Wenn Wien auch bemüht ist, durch Diversifikation das Risiko möglichst breit zu streuen, so kann das nicht heißen, daß Wien auf den so wichtigen amerikanischen Markt verzichten kann und will.
(Schluß) sei/rr

NNNN

Vandalen schnitten Bäume um

7 Wien, 24.4. (RK-LOKAL) Aus unverständlichen Motiven schnitten Vandalen in der Nacht auf Donnerstag mehrere Ahornbäume und Kastanien in Simmering um. Gegen 3 Uhr früh wurden vier Bäume in der Meidlgasse und ein Baum in der Wohnhausanlage Thürnlfhofstraße 21-23 hinter der Stiege 14, in etwa ein Meter Höhe einfach gekappt. Stadtgartenamt und Mobiler Bürgerdienst haben sich bereits mit der Polizei in Verbindung gesetzt. (Schluß) hrs/gg

NNNN

Braun weist Niederösterreichs Vorwürfe zurück: seit 1981 nicht mehr gepumpt! (1)

8 =Wien, 24.4. (RK-LOKAL) "Die Behauptungen des niederösterreichischen Landtagsabgeordneten Johann Wildt, Wien würde in Zusammenhang mit der 3. Wasserleitung Dinge entgegen der Rechtsordnung durchsetzen und damit katastrophale Auswirkungen verursachen, weise ich schärfstens zurück. Ich bin jederzeit zu einem sachlichen Gespräch bereit, nicht bereit bin ich aber dazu, mir derartige Unterstellungen und den Vorwurf eines Rechtsbruchs gefallen zu lassen", das erklärte Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu der derzeitigen Wasserrechtsverhandlung in Zusammenhang mit der 3. Wasserleitung. Mit welcher falschen Behauptungen von der ÖVP Niederösterreich gearbeitet wird, zeigt allein das Faktum, daß seit 1981 überhaupt nicht mehr gepumpt wurde und daher Pumpversuche logischerweise nicht der Grund für das Austrocknen der Brunnen sein können.

Die Tatsachen:

Die Wasserrechtsverhandlung in Himberg, die für 23. bis 25. April anberaumt ist, ist die Erfüllung eines Wasserrechtsbescheids vom Juli 1971: Die Stadt Wien hat in Erfüllung dieses Bescheides ein Detailprojekt über eine Grundwasseranreicherung im Absenkbereich der Brunnen in Moosbrunn eingereicht. Dieses Projekt wurde nun von der Wasserrechtsbehörde zur Verhandlung ausgeschrieben, die Grundeigentümer als Parteien geladen.

Zwtl.: Brunnen versiegten ohne Pumpenbetrieb

"Als besonders arg und dem sonst guten Gesprächsklima zwischen Niederösterreich und Wien bestimmt nicht zuträglich, empfinde ich aber die Behauptung, Wien verursache das Versiegen von Brunnen, denn bereits in den Jahren vor 1981 kam es im Bereich Unterwaltersdorf und Weigelsdorf zum Versiegen von Brunnen, ohne daß aus den Wiener Brunnen Wasser gewonnen wurde!", sagte Braun außerdem. Der Pumpversuch 1981 der Wiener Wasserwerke - seitdem wurde nicht gepumpt! -, auf den sich die ÖVP Niederösterreich offensichtlich bezieht, fiel in eine extreme Trockenzeit und wurde über Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs wegen eines Formfehlers des von der Wasserrechtsbehörde ausgestellten Bescheids - nicht aber als Folge einer Grundwasserabsenkung! - eingestellt. (Forts.) hrs/rr

Braun weist Niederösterreichs Vorwürfe zurück: seit 1981 nicht mehr gepumpt! (2)

9 Wien, 24.4. (RK-LOKAL) Die Vertreter der Stadt Wien bestritten berechtigterweise das Trockenfallen der Brunnen in den zur Großgemeinde Ebreichsdorf zählenden Gemeinden Unterwaltersdorf und Weigelsdorf, denn bereits - wie erwähnt - in den Vorjahren versiegten Brunnen, ohne daß aus den Wiener-Brunnen Wasser gewonnen wurde. Es wurden daher auf Drängen niederösterreichischer Bürgermeister und vor allem, um den durch die Trockenheit Betroffenen rasch zu helfen, Brunnen saniert oder neue errichtet, die künftig auch in solchen Trockenzeiten Wasser führen. Dies stellte aber rasche Hilfe und kein Präjudiz dar."

Eine später erstellte Begutachtung des Pumpversuchs schloß übrigens eine derartige Beeinträchtigung (Versiegen) der Brunnen in den angeführten Gemeinden durch den Pumpversuch aus. "Die Stadt Wien ist - und hat das auch bewiesen - gerne zu Gesprächen bereit. Wir lassen uns aber nicht vorwerfen, durch den Bau der dritten Wasserleitung und die Folgemaßnahmen die von Wildt behaupteten Schäden zu verursachen, wenn Gutachten eindeutig zeigen, daß die Pumpversuche keine Schuld am Versiegen der Brunnen tragen", sagte Braun. (Schluß) hrs/rr

NNNN

4. Familiensonntag am 27. April

10 Wien, 24.4. (RK-LOKAL) Eine große Radstafette, die in Hietzing, Penzing und Ottakring startet und bei einem "gemeinsamen Familienfest" im Park Kendlerstraße - Spallartgasse endet, ist die Hauptattraktion des 4. Familiensonntags des Wiener Landesjugendreferates am 27. April. Weitere Programmpunkte sind:

- o Eine Rätselrallye auf den Steinhofgründen und eine "Goiserer-Rallye",
- o ein Frühlingsfest in Favoriten,
- o ein Folklore-Nachmittag im Jugendzentrum Margareten,
- o Besuch in der Urania, im Planetarium, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik,
- o eine Kulturwanderung durch den Bezirk Wieden und ein Volkslauf in Liesing,
- o sowie eine Film- und Theatervorführung.

Nähere Auskünfte über diesen und alle weiteren Familiensonntage erhält man am Familiensonntags-Telefon unter 42 800/4100, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr. (Schluß) je/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 25. April 1986

Blatt 968

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Tagung über Alterspsychiatrie in Wien
(rosa) Smejkal: "Helfen statt zu strafen" hat sich
bewährt

Lokal: 1,5millionster Baum auf der Donauinsel
(orange) Vier Wochen Umleitung für "61 A"

Kultur: Ehrenmedaille in Gold für Richard Eybner
(gelb)

Nur

über FS: 24.4. Gasrohrgebrechen im 23. Bezirk
25.4. Briefmarkenschau der Verkehrsbetriebe

1,5millionster Baum auf der Donauinsel

1 Wien, 25.4. (RK-LOKAL) Den 1,5millionsten Baum erhält Wiens riesiges Erholungsgebiet, die Donauinsel, am kommenden Sonntag. Umweltstadtrat Helmut BRAUN und der Bezirksvorsteher des 22. Bezriks, Albert SCHULTZ, werden den Jubiläumsbaum um 14 Uhr im Südteil der Insel, nach dem Naturschutzgebiet Toter Grund (und etwa vis-a-vis des Tanklagers) pflanzen. Im heurigen Frühjahr werden übrigens bereits die letzten Bepflanzungsmaßnahmen im Südteil durchgeführt - allein dafür sind 40.000 Forstpflanzen nötig. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Vier Wochen Umleitung für "61 A"

2 Wien, 25.4. (RK-LOKAL) Im Bereich Kaiser-Franz-Josef-Straße werden Gleisbauarbeiten durchgeführt. Die Autobusse der Linie "61 A" müssen daher von Montag, den 28. April, bis Freitag, den 23. Mai, ab dem Liesinger Platz über die Perchtoldsdorfer Straße - Haeckelstraße - Obere Aquäduktgasse zur Elisenstraße umgeleitet werden.

Auf Grund der Umleitung werden die Haltestellen Hoferstiege, Liesingerbrücke und Kaiser-Franz-Josef-Straße aufgelassen. Dafür wird an den Haltestellen Korbasse (Haeckelstraße nach der Korbasse) und Pumgasse (Elisenstraße nach der Pumgasse) der Linie "60 A" gehalten. Darüber hinaus wird eine provisorische Haltestelle in der Elisenstraße nach der Kaiser-Franz-Josef-Straße eingerichtet.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Tagung über Alterspsychiatrie in Wien

Utl.: Verwirrte alte Patienten gehören oft eher zum Internisten

3 -Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Alter ist keineswegs gleichbedeutend mit geistigem Abbau. Dies stellten Experten bei der Tagung der österreichischen Gesellschaft für Alterspsychiatrie in Wien fest, die Donnerstag von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eröffnet worden war und Freitag zu Ende ging. Eine rechtzeitige und stufenweise Umstellung auf ein Leben im hohen Alter sei unbedingt notwendig, meinten die Tagungsteilnehmer. Altenbetreuer berichteten, daß die Toleranz gegenüber alten Menschen noch immer vielfach im argen liege, obwohl der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung wächst. Überdies verlangten die Tagungsteilnehmer, auf die Ursachen einer Verwirrtheit bei alten Menschen verstärkt zu achten. Viele Verwirrtheiten seien besser vom Internisten als vom Psychiater zu behandeln.++++

Ärzte, die an der Tagung teilnahmen, übten Kritik an der resignierten Haltung mancher ihrer Kollegen: Es sei falsch, bei Verwirrtheit und geistigem Abbau immer davon auszugehen, diese Erscheinungen seien im Alter unvermeidbar und nicht zu behandeln. Oft seien aber Erkrankungen der inneren Organe und nicht das Altern des Gehirns Ursache der Erscheinungen. Daher müsse sorgfältig diagnostiziert und behandelt werden. Psychiatrische Einweisungen, insbesondere Zwangseinweisungen, dürften auch bei alten Patienten nur als allerletzter Ausweg gelten. (Schluß) red/rr

NNNN

Smejkal: "Helfen statt zu strafen" hat sich bewährt (1)

Utl.: Zwölfte Sozialpädagogische Beratungsstelle des Wiener Jugendamtes in Ottakring eröffnet

4 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der Eröffnung der Sozialpädagogischen Beratungsstelle in 16, Ottakringer Straße 103, habe das Jugendamt der Stadt Wien den Ausbau des Netzes Sozialpädagogischer Beratungsangebote im wesentlichen abgeschlossen, zog Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Freitag in einer Pressekonferenz Bilanz. Das Ziel dieser Einrichtungen, Kindern durch Beratungs- und Betreuungshilfen für die gesamte Familie, einen möglichen Heimaufenthalt zu ersparen, habe man erreicht, sagte Smejkal. So sei die Zahl der außerhalb ihrer Familien untergebrachten Kinder im Jahr 1985 unter 900 gesunken, und im ersten Quartal 1986 seien um 21,9 Prozent weniger Kinder vom Jugendamt in Obhut genommen worden als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Prinzip "zu helfen statt zu strafen" bzw. "zu fördern statt einzuschüchtern", das das Gesamtkonzept des Jugendamtes präge, die intensive Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und das vielfältige Beratungs- und Hilfsangebot hätten zu diesem Erfolg beigetragen, unterstrich Smejkal.

Zwtl.: Das Netz Sozialpädagogischer Beratungsstellen

Mit der Einrichtung von Sozialpädagogischen Beratungsstellen begann das Jugendamt der Stadt Wien im Jahre 1977 in Favoriten. Nunmehr steht ein Netz von 12 Beratungsstellen zur Verfügung. In Verbindung mit anderen Serviceeinrichtungen des Jugendamtes (Bezirksjugendämter, Elternschulen, Mutterberatungsstellen, Ehe- und Familienberatung, Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstellen, Kindertelefon, Telefonische Erziehungsauskunft) und den drei Instituten für Sozialtherapie sowie den Info-Centern bietet das Jugendamt eine breite Palette von Hilfen für Familien an, die folgende Grundsätze verwirklicht:

- o leichte, unbürokratische Erreichbarkeit
- o Methodenvielfalt, Auswahlmöglichkeit
- o allgemeine und spezialisierte Hilfsangebote mit entsprechend fachlichem Standard.

(Forts.) je/rr

Smejkal: "Helfen statt zu strafen" hat sich bewährt (2)

Utl.: Wer wendet sich an Sozialpädagogische Beratungsstellen?

5 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Im Jahre 1985 betreuten die Sozialpädagogischen Beratungsstellen 1.190 Personen, informierte Smejkal. Der Schwerpunkt lag bei Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren. Rund die Hälfte kam auf Grund von Eigeninitiative, je ein Viertel der Betreuten wurde durch Jugendamt oder Schule zugewiesen. Hinsichtlich der Familienstruktur überwiegen die unvollständigen Familien mit 49 Prozent, gefolgt von Familien mit beiden Elternteilen mit 36 Prozent, sonstige Familien (wie Großeltern, Verwandte, Pflegefamilien) mit 10 Prozent und Mehrgenerationenfamilien mit 5 Prozent. Unvollständige Familien nehmen somit das Angebot stärker in Anspruch. Das Verhältnis zwischen vollständigen Familien und Teilfamilien beträgt in der Wiener Bevölkerung 3 : 1.

Bei der Verteilung der Berufe der Eltern fällt auf, daß mehr als die Hälfte aller von den Beratungsstellen erreichten Mütter ungelernte Arbeiterinnen sind gegenüber nur ca. einem Drittel aller Väter. Facharbeiter sind 39 Prozent der Väter, 23 Prozent der Mütter. Weiters sind vertreten Angestellte/Beamte mit ca. je 17 Prozent, Selbständige und Freiberufliche scheinen in geringerem Ausmaß auf.

Bei den Problemen, die Anlaß sind, eine Sozialpädagogische Beratungsstelle aufzusuchen, liegen Schulschwierigkeiten mit einem Viertel aller Problemfälle an der Spitze, gefolgt von allgemeinen Erziehungsproblemen und sozialen Auffälligkeiten.

In den Sozialpädagogischen Beratungsstellen sind ausgebildete Erzieher mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendbetreuung tätig. Weiters wird im Rahmen von Betreuungen angeboten: Lernnachhilfe, Freizeitgestaltung, Urlaubsaufenthalte im Rahmen des Vereines "Wiener Jugenderholung", Hilfen im Umgang mit Behörden und Institutionen usw. Zusätzlich besteht bei akuten Krisen die Möglichkeit der Aufnahme von Jugendlichen bis zu drei Tagen.

(Forts.) je/gg

Smejkal: "Helfen statt zu strafen" hat sich bewährt (3)

6 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Sozialpädagogische Beratungsstellen
gibt es:

3, Rochusgasse 8	73 54 98
10, Leebgasse 85 a/6/1	62 62 02
11, Simmeringer Hauptstraße 34-40/2/2	74 33 84
12, Zanaschkagasse 16/60/2	67 04 40
14, Linzer Straße 251	94 03 86
16, Ottakringer Straße 103	46 89 05
17, Röttergasse 29	46 86 69
20, Wasnergasse 33	35 55 30
21, Walter-Schwarzacher-Gasse 5/68/5	30 66 51
22, Kurt-Ohnsorg-Weg 1/28/1	25 31 07
22, Rennbahnweg 27/24/1	25 15 96
23, Erlaaer Straße 133	67 21 61

öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 19 Uhr. (Schluß)

je/gg

NNNN

Freitag, 25.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 975

Ehrenmedaille in Gold für Richard Eybner

8 Wien, 25.4. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag im Rahmen einer Feier im Wiener Rathaus an Kammerschauspieler Prof. Richard EYBNER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Zilk würdigte in seiner Ansprache Eybners schauspielerische Karriere, vor allem seine Verdienste um den Dialekt und speziell um das Werk Josef Weinhebers. Eybner dankte und versprach, seiner Heimatstadt weiterhin zu dienen, solange es seine Gesundheit erlaube. Richard Eybner feierte am 17. März dieses Jahres seinen neunzigsten Geburtstag. (Schluß) red/rr

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 28. April 1986

Blatt 976

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Prämien für Kleingalerien
600.000 für "Kunst im Cafe"
Wirtschaftsförderungsfonds verwaltet Praterflächen
Zwei Millionen für Musik in Restaurants und
Kaffeehäusern

Kommunal:
(rosa)

Stadt Wien unterstützt Aktion "Minus 10 Prozent"
"Lainz" ist nicht mehr "Endstation"
4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl
Zwei Millionen für EDV-Geräte an Polytechnischen
Lehrgängen
ÖVP übt Kritik an Vorgangsweise bei
Rautenweg-Sanierung
Ehrenbürgerschaft für Fritz Hochwälder

lokal:
(orange)

Wasserleitungsmuseen öffnen wieder
Donauinsel: für jede/n Wiener/in einen Baum
Verkehrsbehinderungen auf dem Währinger Gürtel
Braun: Frage Rautenweg niemals verniedlicht

Nur
über FS:

27.4. Brand im Lainzer Tiergarten
28.4. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Brand forderte ein Menschenleben

Montag, 28.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 977

.....
Bereits am 26. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Prämien für Kleingalerien

1 Wien, 26.4. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien vergab für das erste Vierteljahr 1986 zwei Prämien an Kleingalerien in der Gesamthöhe von 60.000 Schilling. Die Galerie Insam und die Galerie MANA erhielten je 30.000 Schilling. (Schluß) gab/rr

NNNN

Bereits am 26. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet

600.000 für "Kunst im Cafe"

2 Wien, 26.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport bewilligte eine Ausfallshaftung von 600.000 Schilling für die "Kunst im Cafe" und die "Kulturtafeln" in den Wiener Kaffeehäusern.

Die "Kunst im Cafe" hat sich in den vergangenen Jahren zu einer typisch wienerischen Kulturinstitution entwickelt. Mit Konzerten, Ausstellungen und Lesungen in verschiedenen Cafes wurde ein wichtiger Beitrag zur Wiederbelebung des Wiener Kaffeehauses geleistet. Die "Kulturtafeln", die seit 1984 in rund 40 Wiener Kaffeehäusern hängen, haben sich für die Kaffeehausbesucher zu einer wichtigen Informationsquelle über die Kultur- und Freizeitmöglichkeiten der Stadt entwickelt. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 27. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wirtschaftsförderungsfonds verwaltet Praterflächen

1 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Die 238.000 Quadratmeter große Grundfläche des Wiener Volkspraters, die sich im Eigentum der Stadt Wien befindet, wird in Zukunft vom Wirtschaftsförderungsfonds verwaltet. Bisher war die verwaltende Stelle die Magistratsabteilung 69 (Rechtliche und administrative Grundstücksangelegenheiten).

Diese Organisationsänderung beschloß vor kurzem der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung.

Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds ist derzeit mit der Planung einer Neugestaltung und Belebung des Volkspraters beschäftigt. Eine Realisierung dieser Zielvorstellungen wird dem Fonds dadurch erleichtert, daß er auch selbst die Grundverwaltung führt. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 27. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zwei Millionen für Musik in Restaurants und Kaffeehäusern

2 Wien, 27.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport bewilligte 2,072.000 Schilling für die Förderung von lebender Musik in Gaststätten.

Gerade zur Musikstadt Wien gehört auch die lebende Musik als wichtiger Beitrag zur Atmosphäre in Restaurants, Kaffeehäusern oder "beim Heurigen". Mit der Förderungsaktion für lebende Musik unterstützt die Stadt Wien die Lokale bei ihren diesbezüglichen Bemühungen. Mit der bewilligten Förderung werden 45 Lokale unterstützt, die einen oder mehrere Musiker kontinuierlich beschäftigen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Donauinsel: für jede/n Wiener/in einen Baum

3 =Wien, 28.4. (RK-LOKAL) Für jede/n Wiener/in gibt es nun auf der Donauinsel einen Baum: Den 1,5millionsten Baum, eine Stieleiche, pflanzten Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ gestern Sonntag im Südteil der Donauinsel ein. Auf rund drei Hektar Fläche werden in diesem Frühjahr übrigens auch die letzten Bepflanzungsmaßnahmen im Südabschnitt durchgeführt, allein dafür benötigt das Forstamt 40.000 Forstpflanzen.++++

Entsprechend den Empfehlungen der internationalen Jury Donaubereich wurden Nordteil und Südteil der Insel naturnah gestaltet, der Mittelteil dagegen hat städtischen Charakter. Für die Abschnitte nördlich der Floridsdorfer Brücke und südlich des Wehrs I wurden daher Erholungswälder, aufgelockert durch Wiesen, angelegt. In tieferen, feuchten Lagen befinden sich Pappeln, Weiden und Eichen, in höheren Lagen wurden Eschen, Linden, Ahorn und Wildobst versetzt. Insgesamt 1,5 Millionen Bäume befinden sich nun bereits auf der Donauinsel. Zu den Sträuchern im Inselbereich gehören Liguster, Hartriegel, Schneeball, Pfaffenkäppchen, Weißdorn und Heckenrose. Wegen des pannonischen Klimas werden die Aufforstungen übrigens in den ersten drei bis fünf Jahren auch bewässert. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Stadt Wien unterstützt Aktion "Minus 10 Prozent" (1)

Utl.: Rautner: "Mehr Sicherheit für Fußgänger"

4 =Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird die Aktion "Minus 10 Prozent" des Kuratoriums für Verkehrssicherheit voll unterstützen. Das stellte Bautenstadtrat Roman RAUTNER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. "Die Stadt Wien", so Rautner, "arbeitet schon seit Jahren konsequent daran, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Bereits 1980 wurde in Wien ein eigenes Referat für Verkehrssicherheit eingerichtet. Dessen Arbeit wird seit kurzem durch den "Verkehrssicherheitscomputer" - wahrscheinlich der erste in einer europäischen Großstadt - unterstützt. Mit Erfolg, denn 1985 waren in Wien erstmals seit dem Kriegsende weniger als 100 Verkehrstote zu beklagen. In Wien wird es daher kaum mehr möglich sein, die Zahl der Verkehrsunfälle in einem einzigen Jahr um 10 Prozent zu verringern. Die Stadtverwaltung wird sich aber in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksvertretungen bemühen, die Sicherheit auf den Wiener Straßen weiter zu erhöhen. Darüber hinaus ist aber von einer großen, bundesweiten Sicherheitsaktion auf jeden Fall ein bedeutender psychologischer Effekt zu erwarten. Das allein ist schon ungeheuer wertvoll.+++

In Wien hat die systematische Sanierung von Unfallstellen in den vergangenen Jahren bereits bemerkenswerte Erfolge gebracht. So ist zum Beispiel die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von 1983 bis 1985 um knapp 4 Prozent auf 7.442 zurückgegangen. Die Zahl der Verletzten ist in diesen zwei Jahren um 7,6 Prozent auf 9.368, die Zahl der Toten sogar um 43,8 Prozent auf 95 zurückgegangen. (Forts.)
sc/bs

NNNN

Stadt Wien unterstützt Aktion "Minus 10 Prozent" (2)

5 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Diese Entwicklung ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil die Motorisierung in Wien weiter zunahm. 1985 waren in der Bundeshauptstadt knapp 595.000 Kraftfahrzeuge zugelassen, um fast 14.000 mehr als im Jahr 1983.

Auch bei den Fußgängern zeigt sich eine positive Entwicklung. 1985 wurden in Wien 2.148 Fußgänger bei Verkehrsunfällen verletzt, um knapp 4 Prozent weniger als 1983; 55 Fußgänger wurden getötet, fast ein Drittel weniger als zwei Jahre zuvor. Allerdings: 1985 waren 58 Prozent der bei Verkehrsunfällen getöteten Verkehrsteilnehmer Fußgänger. Rautner: "Das zeigt deutlich den Schwerpunkt unserer zukünftigen Verkehrssicherheitsarbeit: Mehr Sicherheit für die Fußgänger als schwächste Verkehrsteilnehmer!"

Eine weitere Zielgruppe sind die Benützer von Kleinmotorrädern - Fahrzeuge, die nicht mehr als 50 Kubikzentimeter Hubraum haben, aber schneller als 40 Kilometer pro Stunde fahren und zu einem hohen Prozentsatz von jungen Menschen im Alter von 16 bis 18 Jahren gefahren werden. Bezogen auf die gleiche Zahl der Fahrzeuge (1.000 Kleinmotorräder - 1.000 PKW), ist die Verletzungsquote der Kleinmotorradfahrer fünfzehnmal so hoch wie jene der PKW-Fahrer. Hier muß zweifellos die Aufklärungsarbeit von den zuständigen Stellen verstärkt werden, weil technische Maßnahmen allein nur einen geringen Erfolg haben werden.

Zur Durchführung der Aktion "Minus 10 Prozent" sollen nun in allen Wiener Bezirken Verkehrssicherheitskomitees gegründet werden. Die Mitarbeiter des Verkehrssicherheitsreferats der für die Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 sollen dabei eine Beratungs- und Koordinationsfunktion ausüben. (Forts.) sc/rr

NNNN

Stadt Wien unterstützt Aktion "Minus 10 Prozent" (3)

6 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe des Verkehrssicherheitscomputers können Daten über das Unfallgeschehen auf Kreuzungen oder Straßenabschnitten zur Verfügung gestellt werden.

Als Schwerpunkte der künftigen Verkehrssicherheitsarbeit nannte Stadtrat Rautner

- die Erhöhung der Sicherheit für die Fußgänger in allen Bezirken,
- den Straßenrückbau, also bauliche und verkehrstechnische Maßnahmen zur Verringerung der Fahrgeschwindigkeit, und
- eine verstärkte Verkehrsüberwachung durch die Exekutive nach bestimmten Schwerpunktprogrammen.

In den vergangenen 15 Jahren haben sich in Wien rund 110.000 Verkehrsunfälle mit Personenschaden ereignet. Die Zahl der Verletzten und Toten entspricht dabei etwa der Wohnbevölkerung von Favoriten oder Salzburg. Rautner: "Es geht dabei primär nicht um die volkswirtschaftlichen Unfallkosten, die für diese Unfälle auf 12,5 Milliarden Schilling geschätzt werden, es geht dabei um das unermeßliche menschliche Leid. Das vor allem muß verringert werden." (Schluß) sc/bs

NNNN

"Lainz" ist nicht mehr "Endstation" (1)

Utl.: Im vergangenen Jahr gingen 285 wieder nach Hause

9 =Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) "Lainz" ist nicht mehr unbedingt "Endstation": Im vergangenen Jahr konnten 285 Patienten aus dem Pflegeheim wieder in häusliche Betreuung entlassen werden. Möglich wurde diese "Rückfahrkarte", weil die Betreuten im Pflegeheim bereits auf die Selbständigkeit vorbereitet wurden und ein Bündel von Betreuungseinrichtungen zur Verfügung steht. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Verglichen mit dem gesamten Bettenstand des Pflegeheimes ist dies fast jeder Zehnte, und im Verhältnis zu den Aufnahmezahlen des Heimes im Jahre 1985 sind es sogar über 14 Prozent, für die "Lainz" nur eine Station im Leben war. Das "Wieder-Selbständig-Werden" soll auch in den neuen Rehabilitationspavillons in den Pflegeheimen Lainz und Baumgarten gefördert werden.++++

Ähnlich günstig liegt die Situation im Pflegeheim Liesing, hier sind es zehneinhalb Prozent, gemessen an den hier aufgenommenen Patienten, die nun wieder, wenn auch mit Unterstützung, auf eigenen Beinen stehen können. Wie Stadtrat Stacher erläuterte, wurde in den letzten Jahren die Versorgung von Wienerinnen und Wienern, die soziale Hilfe benötigen, deutlich verbessert. Allein innerhalb der letzten fünf Jahre wurden zehn Soziale Stützpunkte eingerichtet, die als "Drehscheiben" für die gesamte Versorgung fungieren. Sie verfügen über eigene Teams, bestehend aus diplomiertem Krankenpflegepersonal und Mitarbeitern der Sozialen Dienste. Diese Sozialen Stützpunkte sorgen für die persönlichen Kontakte und den Einsatz der erforderlichen Sozialen Dienste. In vier Sozialen Stützpunkten (10., 12., 15. und 16. Bezirk) läuft überaus erfolgreich ein "Sofort-Reinigungsdienst" als Modellversuch. Dieser Sofort-Dienst kann, wenn notwendig, in eine dauernde Einrichtung umgewandelt werden. Von den Sozialen Stützpunkten aus können auch die verschiedenen Formen von Unterstützungen und Gebührenbefreiungen veranlaßt werden, Kontakte zu Nachbarn werden vermittelt, Ansuchen um Kuraufenthalte gestellt, Behördenwege abgenommen, Dokumente beschafft, Heizmaterialien besorgt, Wäsche gewaschen und vieles andere. (Forts.) and/rr

"Lainz" ist nicht mehr "Endstation" (2)

Utl.: Die "Mobile Nachsorge"

10 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Bewährt hat sich auch die Mobile Nachsorge. Mit ihr wird dem Wunsch vieler alter Menschen entsprochen, nach einer nur vorübergehend benötigten Pflege in einem Heim oder einer Rehabilitation wieder in die eigenen "vier Wände" zurückkehren zu können. Mehrere Schwestern und Pfleger des Pflegeheimes Lainz sind der Anregung von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher gefolgt, an diesem Projekt der Mobilen Nachsorge mitzuarbeiten.

Zwtl.: Selbständigkeit lernen, für Kontakte sorgen

Die Idee dabei ist, Patienten nicht nur bei der Entlassung nach Hause zu begleiten und die Wohnung vorzubereiten, sondern schon während des Aufenthaltes im Pflegeheim an der Rehabilitation mitzuwirken, Angehörige und Bekannte zu informieren und Kontakte zu Nachbarn im Wohnhaus des Patienten herzustellen. Vor allem hat es sich als günstig erwiesen, daß diese Patienten noch einige Zeit nach ihrer Entlassung von einer ihnen vertrauten Pflegeperson betreut werden und daher das notwendige Gefühl der Sicherheit bekommen. Um die Erlangung der Selbständigkeit zu unterstützen, bietet die Stadt Wien sofort nach der Entlassung ihre Sozialen Dienste an, wie Heimhilfe, Essen auf Rädern, Reinigungsdienst, Besuchsdienst usw. Diese Übergangsphase von der Obhut im Pflegeheim bis zur Selbständigkeit zu Hause dauert etwa ein halbes Jahr. Patienten, die sich dann dennoch alleine nicht sicher fühlen, können wieder in das Pflegeheim zurückkehren, wenn es ihr Gesundheitszustand erfordert.

Zwtl.: Kurzzeitpflegeheime

In zwei Pavillons des Pflegeheimes Lainz und in einem des Pflegeheimes Baumgarten werden Kurzzeitpflegeheime eingerichtet, in denen sich Ergotherapeuten, Heilgymnastiker und Physiotherapeuten um Patienten aus Krankenanstalten bemühen werden. Hier sollen Pfleglinge für vorerst drei Monate aufgenommen werden. Wenn es notwendig ist, können sie auch länger bleiben, wobei grundsätzlich danach getrachtet wird, dem Patienten wieder ein selbständiges Leben zu ermöglichen. (Schluß) and/bs

4. Mai 1986 Bundespräsidentenwahl

Utl.: Wahlkarten werden noch bis 1. Mai ausgestellt

11 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Noch bis Donnerstag, dem 1. Mai, können Wahlberechtigte, die ihr Stimmrecht nicht in ihrem Wahlsprengel ausüben können oder wollen (Urlaub, Dienstreise usw.) in den zuständigen Bezirkswahlreferaten (normalerweise in den Magistratischen Bezirksämtern, in den Bezirken 4, 6 und 8 in den Amtshäusern) eine Wahlkarte beantragen. Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8 bis 18 Uhr, Donnerstag, 1. Mai, von 8 bis 16 Uhr. Dazu ist es notwendig, einen Identitätsnachweis vorzulegen.

Zwtl.: 2.055 Wahlkarten für Bettlägerige ausgegeben

Von der Möglichkeit, wegen Bettlägerigkeit das Wahlrecht in ihrer Wohnung bzw. am Ort ihrer Bettlägerigkeit auszuüben, haben 2.055 Wiener Wahlberechtigte Gebrauch gemacht. Am Wahltag werden 126 besondere Wahlkommissionen in Wien unterwegs sein. Wahlkarten für Bettlägerige können nicht mehr beantragt werden. (Schluß) lei/rr

NNNN

Zwei Millionen für EDV-Geräte an Polytechnischen Lehrgängen
12 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für
Bildung, Jugend und Familie bewilligte am Montag zwei Millionen
Schilling für die Beschaffung von Schülerarbeitsgeräten für
EDV/Informatik an Polytechnischen Lehrgängen.

An den Polytechnischen Lehrgängen ist beabsichtigt, parallel
zum in den neuen Lehrplänen vorgeschriebenen Informatik-Unterricht,
die EDV-Schulung zu intensivieren. Durch diese Ausweitung ist es
notwendig, die Polytechnischen Lehrgänge mit entsprechenden Geräten
auszustatten. Im Voranschlag 1986 sind die neuen EDV-Geräte für 14
Schulen (13 Polytechnische Lehrgänge und eine Expositur) vorgesehen.
(Schluß) du/rr

NNNN

Verkehrsbehinderungen auf dem Währinger Gürtel

13 Wien, 28.4. (RK-LOKAL) Auf dem inneren Währinger Gürtel wird es ab morgen zu Verkehrsbehinderungen kommen. Infolge der Bauarbeiten im Abschnitt zwischen der AKH-Ausfahrt und der Severingasse im 9. Bezirk - hier wird die Fahrbahn erneuert und außerdem die Kurvenneigung verbessert - stehen statt drei nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Der rechte Fahrstreifen kann durchgehend befahren werden, der linke Fahrstreifen wird über die Nebenfahrbahn entlang der Stadtbahn verschwenkt. (Schluß) sc/gg

NNNN

ÖVP übt Kritik an Vorgangsweise bei Rautenweg-Sanierung

14 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Kritik übte die Wiener ÖVP Montag in einem Pressegespräch an der Vorgangsweise im Zusammenhang mit der Sanierung der Deponie Rautenweg. Gemeinderat Ing. Alfred WORM meinte, die Sanierung hätte schon vor einigen Jahren in Angriff genommen werden müssen. Für die ÖVP sei es empörend, daß das Problem jahrelang verniedlicht wurde und nun aufgrund einer "Notstandsmaßnahme" (am kommenden Dienstag soll der Wiener Stadtsenat die Sanierung nach § 98 der Stadtverfassung beschließen) mit der Sanierung begonnen werden solle. Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS erklärte, auch in Hinkunft werde Sondermüll auf der Deponie gelagert werden, und die Chancen für eine Kooperation mit Niederösterreich für die Lösung "lebensnotwendiger Probleme" seien nach der Kündigung des Vertrags durch Wien über die Beteiligung Niederösterreichs am Krankenhaus im SMZ-Ost vertan. Für sie, sagte Hampel-Fuchs, wäre ein Tausch "Müll" gegen "Spitalsbetten" möglich gewesen. (Schluß) and/gg

NNNN

Ehrenbürgerschaft für Fritz Hochwälder

15 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte dem Schriftsteller Prof. Fritz HOCHWÄLDER am Montag im Rahmen einer Feier im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses die Ehrenbürgerschaftsurkunde der Stadt Wien.

Zilk hob in seiner Laudatio hervor, daß Hochwälder erst der fünfte Schriftsteller ist, dem diese Ehre seit 1864 zuteil wurde. Der Bürgermeister würdigte das dramatische Lebenswerk Hochwälders, vor allem dessen Auseinandersetzung mit den Fragen des Unrechts und der Unterdrückung. Hochwälder bringe in seinen Stücken einen "Optimismus, der aus dem Zweifel kommt". Mit dem Drama "Das heilige Experiment" habe Hochwälder eines der wenigen modernen deutschsprachigen Stücke geschrieben, die dem "Welttheater" zuzuzählen sind. Fritz Hochwälder wurde 1911 in Wien geboren und emigrierte 1938 in die Schweiz. (Schluß) red/gg

NNNN

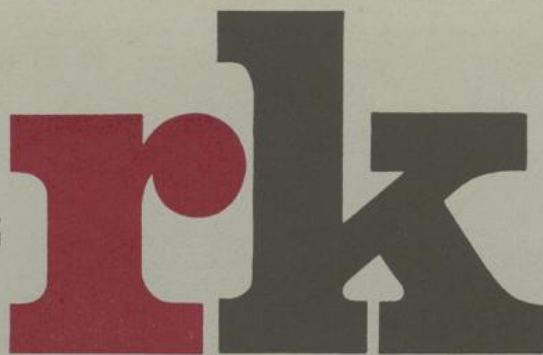
Braun: Frage Rautenweg niemals verniedlicht

16 Wien, 28.4. (RK-LOKAL) "In der Frage Rautenweg wurde von mir ebensowenig wie bei anderen Problemen meines Ressorts je etwas verniedlicht. Gerade die vom ÖVP-Abgeordneten Ing. Alfred WORM in der heutigen ÖVP-Pressekonferenz erwähnte Gefährdungsabschätzung war ja der Grund für die Änderung des ursprünglichen Projekts und die nun kommende Umschließung der Deponie. Gerade aus dem Gutachten ergab sich ja die Notwendigkeit, Konsequenzen zu ziehen", das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der "RATHAUS-KORRESPONDENZ" zu den Behauptungen von Gemeinderat Ing. Worm. Braun wies außerdem darauf hin, daß bisher die Frage der Absiedlung der Hofmann-Siedlung - die sich gleich neben der Deponie befindet - noch nicht vollständig geklärt war, was nun aber der Fall sei. Daher solle die Sanierung raschest, nämlich morgen mit einem Antrag nach Paragraph 98 der Stadtverfassung, eingeleitet werden. Bereits Anfang Mai beginnt dann das Einrichten der Baustelle. Auch der Wasserwirtschaftsfonds teilte mit, daß mit den Vorleistungen (Baustelleneinrichtung, Voraushub usw.) jetzt bereits begonnen werden kann. Die eigentlichen Umschließungsarbeiten können dann nach Vorliegen der wasserrechtlichen Bewilligung durchgeführt werden. Mit dem Beginn Anfang Mai kann der ursprünglichen Terminplan eingehalten werden. (Schluß) hrs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 29. April 1986

Blatt 994

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Volkslauf in Wien zugunsten der Afrikahilfe

Kommunal:
(rosa)

Keine Probleme während des Umzugs der
Verkehrsleitzentrale
Jury im Wettbewerb "Chancen für den Donauraum
Wien" konstituiert
"Schau auf dich" erfolgreich, nun kommt Bewegung
in die Wiener
"Menschen für Menschen" in der U-Bahn-Station
Stephansplatz

Lokal:
(orange)

Mitspielfest am Rathausplatz am 1. Mai
Verkehrsbehinderungen bei öffentlichen
Verkehrsmitteln
Sommerbäder öffnen am 2. Mai
Rautenweg-Sanierung beschlossen

Nur
über FS:

Zwei Todessprünge vor die U-Bahn

.....
Bereits am 28. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Volkslauf in Wien zugunsten der Afrikahilfe

18 Wien, 28.4. (RK-SPORT) In Wien wird am 25. Mai mit Start um 10 Uhr bei der Brigittenauer Brücke ein Volkslauf über 10 Kilometer stattfinden. Der Reinertrag des Volkslaufes wird dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF für die katastrophale Lage in Afrika überwiesen.

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA heute, Montag, in einem Pressegespräch erklärte, handelt es sich um eine ganz wichtige Sportveranstaltung, die nicht mit anderen Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt zu vergleichen ist. "Der Sport für die Politik - wie sie richtig verstanden wird", so Franz Mrkvicka. "Eine friedliche Demonstration der Sportler für eine bessere Welt im Rahmen des Laufsportes". Die Teilnahmegebühr für diesen Bewerb, der im Rahmen des Donauinselfestes in Szene geht, beträgt für Erwachsene 100 Schilling, für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr 50 Schilling. Den Ehreenschutz über die Veranstaltung haben Minister Karl BLECHA und Stadtrat Franz MRKVICKA übernommen.

Anmeldungen sind ab sofort in allen Filialen der Zentralsparkasse und in der WAT-Zentrale, Wien 12., Sagedergasse 10-12, sowie bei Frau MIKOWITSCH vom Verein Wiener Kulturservice, Wien 1., Teinfaltstraße 9, möglich. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 84 85 32. (Schluß) hof/bs

NNNN

Mitspielfest am Rathausplatz am 1. Mai

1 =Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Zum Mitspielfest am Rathausplatz lädt das Wiener Landesjugendreferat Kinder und Eltern am 1. Mai von 12.30 Uhr bis 18 Uhr ein.++++

Ein Platzkonzert und das Aufstellen des höchsten Maibaumes in Wien bilden das Vorprogramm. Ab 14.30 Uhr kann man bei einem lustigen Familienstationsspiel mitmachen. Die verschiedenen Stationen, die mit roten Luftballons gekennzeichnet sind, bieten die Möglichkeit zu zahlreichen Aktivitäten: So gibt es Familienumweltspiele, Sportaktionen zum Mitmachen - z.B. Geschicklichkeitstennis - einen Klettergarten, eine Kreativinsel und ein "Phantasiezelt der Überraschungen". Bei Bio-Bauern können Kinder Fladenbrot selbst backen.

Familien, die mindestens vier Stationen des Mitspielfestes absolviert haben, erhalten als "Belohnung" einen Blumenstock. Beteiligt an diesem Mitspielfest, das bei jedem Wetter stattfindet, sind viele Wiener Kinder- und Jugendorganisationen. (Schluß) je/rr

NNNN

Keine Probleme während des Umzugs der Verkehrsleitzentrale (1)

Utl.: Übersiedlung in Rekordzeit

2 =Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Die generalstabsmäßige Planung der Übersiedlung der Wiener Verkehrsleitzentrale hat sich gelohnt. Der Umzug konnte in Rekordzeit abgewickelt werden. Die Leitzentrale in der Roßauer Kaserne mußte, wie die "RATHAUSKORRESPONDENZ" berichtete, am vergangenen Wochenende provisorisch in einen anderen Raum umgesiedelt werden, da sie in der nächsten Zeit umgebaut und erweitert wird. Während des Umzugs fiel bei 380 der mehr als 800 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen die Koordinierung aus. In Einzelfällen kam es auch zu Ampelstörungen. Dennoch wurde im Zusammenhang mit der Umschaltung der Ampeln auf Lokalbetrieb kein einziger Unfall gemeldet. Die Wiener Autofahrer benahmen sich am Samstag vorbildlich. Obwohl es durch die "Rotwelle" zu Stauungen kam, wurden kaum Kreuzungen verstellt. Nebeneffekt der Koordinationschwächen: Wer am Samstag auf gewohnten Fahrtrouten unterwegs war, der weiß jetzt, wie viele Ampeln auf Hauptverkehrsstraßen im Normalbetrieb koordiniert geschaltet werden, daß also die "Grünen Wellen" - soweit es in einer gewachsenen Stadt wien ien überhaupt möglich ist - normalerweise doch sehr gut funktionieren.++++

Und das war der Ablauf der Übersiedlungsaktion:

Freitag um 20 Uhr wurde die Verkehrsleitzentrale abgeschaltet. 380 Verkehrslichtsignalanlagen wurden auf Lokalbetrieb umgestellt.

Um 20.30 Uhr begann die Umlegung der Erdkabel: 2.500 Kabeladern wurden abgeschnitten und bis Samstag 15 Uhr wieder an einen provisorischen Hauptverteiler angeschlossen und einzeln überprüft. (Forts.) sc/gg

NNNN

Keine Probleme während des Umzugs der Verkehrsleitzentrale (2)

3 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Die technische Einrichtung der Leitzentrale, die zentrale Recheneinheit und die Koordinationsgeräte (fünf Doppelschränke mit je 450 Kilogramm und acht Einzelschränke mit je 225 Kilogramm) wurden am Freitag von 21 bis 24 Uhr mit größter Vorsicht in den neuen Raum transportiert. Von Mitternacht bis Samstag um 7 Uhr wurden die Apparate an 300 vorbereitete Kabel mit je 20 Adern angeschlossen.

Samstag um 17.30 Uhr waren bereits 100 Anlagen wieder an die zentrale Recheneinheit angeschlossen. Ab 18 Uhr begannen die Funktionsprüfungen. Es wurde kontrolliert, ob die Befehle von den Ampelanlagen richtig angenommen wurden und die entsprechenden Rückmeldungen erfolgten.

Bereits Samstag um 22.30 Uhr nahm die Verkehrsleitzentrale im neuen Bedienungsraum wieder den vollen Betrieb auf. Zu diesem Zeitpunkt gingen auch die 36 Verkehrsbeobachtungskameras und die 10 Monitore wieder in Betrieb.

Sonntag um 2 Uhr früh waren alle Verkehrsampeln bis auf wenige Sonderanlagen wieder an den Rechner angeschlossen. Sonntag um 18 Uhr liefen alle Verkehrslichtsignalanlagen wieder im koordinierten Betrieb.

Von Sonntag früh bis Montag früh wurden alle Anlagen an Ort und Stelle kontrolliert. Seit Montag um 6 Uhr herrscht also wieder Normalbetrieb im Wiener Ampelnetz.

Sollte aber doch noch irgendwo eine Störung auftreten, bittet die Magistratsabteilung 46 um eine Verständigung der Verkehrspermanenzstelle: Telefon 87 26 78 oder 87 26 79. (Schluß)
sc/bs

NNNN

Verkehrsbehinderungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln

5 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) In den nächsten Tagen gibt es bei einigen Linien der Wiener Verkehrsbetriebe wegen des Fackelzuges, der 1.-Mai-Feiern und des Wiener Stadtfestes einige Behinderungen.

Zwtl.: Fackelzug

Anlässlich des Fackelzuges am Vorabend des 1. Mai wird der Straßenbahnbetrieb am Mittwoch, dem 30. April, zwischen 20 und 22.30 Uhr über Ring und Kai teilweise eingestellt.

Im einzelnen werden seitens der Wiener Verkehrsbetriebe folgende Maßnahmen wirksam:

Die Linie "J" verkehrt ab 20 Uhr nur zwischen Ottakring und dem Lerchenfelder Gürtel (Stadtbahnstation Josefstädter Straße).

Die Linie "D" wird ab 20 Uhr nur zwischen Nußdorf und Börse beziehungsweise Südbahnhof und Schwarzenbergplatz geführt.

Die Linie "1" verkehrt ab 20.11 Uhr nur zwischen Stadlauer Brücke und Schwedenplatz und die

Linie "2" wird ab 20.07 Uhr vom Schottentor über Schottenring - Franz-Josefs-Kai bis zur Hinteren Zollamtsstraße geführt.

Die Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, auf die U-Bahn-Linien auszuweichen.

Zur Information werden an den Haltestellen Hinweise angebracht, über die Informationslautsprecher wird die jeweiligen Verkehrslage bekanntgegeben.

Zwtl.: 1. Mai

Am Donnerstag, dem 1. Mai, wird der Betrieb aller öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahn, Busse, Stadtbahn, U-Bahn) erst um 14 Uhr aufgenommen.

Die Stationen der U-Bahn und Stadtbahn werden um 13.55 Uhr geöffnet. Der Verkehr auf allen Autobuslinien mit Ausnahme der innerstädtischen Linien wird so aufgenommen, daß der erste Wagen jeder Linie von der der Stadt nähergelegenen Endstation um etwa 14 Uhr abfährt.

Zwtl.: Wiener Stadtfest

Wegen der Veranstaltung "9. Wiener Stadtfest" wird der Betrieb der innerstädtischen Autobuslinien "1A", "2A" und "3A" am Samstag, dem 3. Mai, eingestellt. (Schluß) roh/rr

Jury im Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" konstituiert
Utl.: Hofmann: Chance für die Stadt bestmöglich nutzen

6 =Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Es geht darum, die großen Chancen zu nutzen, die sich für die Stadtentwicklung im Donaauraum ergeben, etwa durch einen Zentralen Fernbahnhof oder eine Wiener Weltausstellung. Um die Entwicklung der Stadt bis zur Jahrtausendwende bestmöglich zu beeinflussen, wird nun ein Wettbewerb für den Wiener Donaauraum ausgeschrieben, bei dem auch Fragen der geplanten Staustufe Wien untersucht werden sollen. Das erklärte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters nach der Konstituierung der Jury des Wettbewerbs "Chancen für den Donaauraum Wien". Wie Hofmann weiter erklärte, solle sichergestellt sein, daß die Bevölkerung umfassend informiert und ihren Bedürfnissen entsprochen wird. Der Wettbewerb wird gemeinsam von der Stadt Wien und den DoKW veranstaltet.++++

Der Wettbewerbsjury gehören unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Dr. Thomas SIEVERTS, Darmstadt, insgesamt 32 Fachleute der Stadt Wien und von außerhalb der Stadtverwaltung an, darunter Architekten ebenso wie Stadtplaner, Raumplaner, Soziologen und andere. Stadt Wien und DoKW bedienen sich der Unterstützung von insgesamt zehn Fachgruppen: Wettbewerbsabwicklung, Humanwissenschaften, Umland, Stadtentwicklung, Verkehrsplanung, Wasserbau und Kraftwerk, Stadtgestaltung und Städtebau, Grünraumgestaltung, Ökologie und Bürgerbeteiligung.

Der Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" umfaßt drei Einzelbewerbe: "Donaauraum Wien", "Stromlandschaft" und "Kraftwerksbereich Wien". Interdisziplinär zusammengesetzte Teams unter Federführung eines Ziviltechnikers mit Sitz des Büros in Österreich können an diesem Wettbewerb teilnehmen. Die entscheidende Jurysitzung soll Anfang 1987 stattfinden. Gleichzeitig wird ein freier Ideenwettbewerb für Studenten, Künstler und sonstige Interessierte abgehalten, deren Arbeiten von der selben Jury beurteilt werden. (Schluß) and/rr

"Schau auf dich" erfolgreich, nun kommt Bewegung in die Wiener (1)

Utl.: Zweiter Teil der Gesundheitskampagne beginnt

7 -Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Sehr erfolgreich ist die gegenwärtig laufende Gesundheitskampagne. Durchschnittlich dreimal so viele Wiener, insgesamt bisher rund 3.500 gegenüber der bisherigen Inanspruchnahme dieser Einrichtungen in vergleichbaren Zeiträumen, suchten die Gesundenuntersuchungsstellen auf, und 16.218 kamen zu den an mehreren zentralen Plätzen der Stadt aufgestellten "Gesundheitscontainern" für einen ersten "Gesundheits-Check" - kein Nachteil, denn bei jedem Fünften wurde ein auffälliger Blutdruck-, Seh- und Lungenfunktionsbefund festgestellt. Für Auskünfte und Anmeldungen zur Gesundenuntersuchung hat sich auch der "heiße Draht für Gesundheitsbewußte", das "Gesundheitstelefon" 63 28 28, bewährt. Es steht auch für die nun folgende zweite Phase der Gesundheitskampagne zur Verfügung, bei der die Wiener zu mehr gesundheitsbewußter Bewegung bewegt werden sollen. Das erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.++++

Zwtl.: Nun sollen sich die Wiener gesund bewegen

Jetzt, da den Wienern bewußt geworden ist, wie nützlich es ist, sich schließlich doch zu dem so lange aufgeschobenen Arzttermin zur Gesundenuntersuchung zu entschließen, sollen ihnen weitere Beispiele der vielen Möglichkeiten vorgestellt werden, selbst etwas fürs Gesundbleiben zu tun. Am 8. Mai gibt es eine Radsternfahrt zur Donauinsel, am 17. Mai Veranstaltungen im Liesinger Bad, am 7. Juni ein Tramway- und Radfahrerfest auf der Jesuitenwiese, am 15. Juni eine Zivilschutzveranstaltung auf dem Laaer Berg und schließlich am 22. Juni ein Lauffest auf der Donauinsel. Das Gesundheits-Maskottchen "Maggy" wird immer dabeisein. Bei diesen und einem Dutzend weiterer Mach-Mit-Veranstaltungen können die Wiener richtiges Bewegen lernen, und es gibt auch Informationsblätter mit Übungen zur Vermeidung von Haltungsschäden. Man kann sich dort auch zur Gesundenuntersuchung anmelden, und jeder Veranstaltungsteilnehmer erhält das "Schau auf dich"-Männchen als Anstecknadel. (Forts.) and/gg



"Schau auf dich" erfolgreich, nun kommt Bewegung in die Wiener (2)

Utl.: Gesundheitsbewußtsein hat viele Seiten

8 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Das Gesundheitsbewußtsein hat viele Seiten. Über gesundheitsfördernde Produkte informieren Stadt Wien und Handel in der dritten Phase der Gesundheitskampagne, die voraussichtlich im Juni beginnen wird. Es fängt mit einer Sonnenschutzaktion an, daran schließt sich im Herbst eine Zahn- und Mundpflegeaktion, und im Oktober sollen die Wiener erfahren, worauf sie achten sollten, um gesunde Schuhe und sonstige Bekleidung zu erstehen. Es ist geplant, weitere Aktionen folgend zu lassen.

Zwtl.: Gewinnspiel von "Unser Wien"

Wer auf sich schaut, kann nur gewinnen: durch Tips und Hilfen zur Gesunderhaltung oder zum Gesundwerden, aber auch im Rahmen eines Gewinnspieles, das von der Stadt-Wien-Zeitschrift "Unser Wien" durchgeführt wird.

Zwtl.: Gesundheitstelefon weiter in Betrieb

Das Gesundheitstelefon 63 28 28, das Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr erreichbar ist, bleibt auch während der nächsten Phasen der Gesundheitskampagne in Betrieb. Hier sind alle Auskünfte über die Kampagne und die Vorsorgeuntersuchungen zu bekommen, und selbstverständlich kann man sich hier auch weiterhin für ein "Gesundheits-Service" anmelden. Warum sollte man denn ein Service nur seinem Auto angedeihen lassen? (Forts.mgl.) and/bs

NNNN



**Schau auf
Dich.**

"Menschen für Menschen" in der U-Bahn-Station Stephansplatz
10 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Die große Äthiopien-Fotoausstellung der Aktion "Menschen für Menschen" des Schauspielers Karlheinz BÖHM wird für die nächsten drei Wochen in der U-Bahn-Passage am Stephansplatz zu sehen sein. Morgen, Mittwoch, 30. April 1986, findet um 16 Uhr die Eröffnung der Ausstellung durch Karlheinz Böhm und Verkehrsstadtrat Johann HATZL, der die Ausstellungsfläche der Hilfsaktion zur kostenlosen Benützung überlassen hat, statt.

"Diese Ausstellung ist der Bericht eines Lernprozesses und gleichzeitig ein Rechenschaftsbericht über die Verwendung der eingegangenen Spendengelder", wie Karlheinz Böhm gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte. Im Mittelpunkt steht das neue Erer-Tal-Projekt, 500 Kilometer von Addis-Abbeba, wo 2.000 Siedler eine neue Heimat finden und vor dem Hungertod gerettet werden sollen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Sommerbäder öffnen am 2. Mai

11 =Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Die 18 städtischen Sommerbäder öffnen am 2. Mai wieder: darauf wies Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters hin. Geöffnet sind die städtischen Sommerbäder jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr, am Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 19 Uhr. Zwischen Mitte Mai und Mitte September schließen die Sommerbäder erst um 20 Uhr. Braun stellte im Pressegespräch des Bürgermeisters außerdem die neue Freizeitsommer-Broschüre vor: Sie ist in der Stadtinformation, Tel. 43 89 89, erhältlich und enthält Informationen über die Wiener Bäder, über Sportmöglichkeiten, Stadtwanderwege, Radwege usw.++++
(Schluß) hrs/gg

NNNN

Rautenweg-Sanierung beschlossen

12 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Das Sanierungsprojekt für die Deponie Rautenweg - Umspundung, Abdeckung, Entgasung, Begrünung - wurde Dienstag vom Wiener Stadtsenat nach Paragraph 98 einstimmig beschlossen, teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Ausgeführt wird das sogenannte Amtsprojekt. Braun sagte ausdrücklich, daß es wohl eine Verschlechterung beim Grundwasser - auch das aus Niederösterreich kommende Grundwasser ist bereits belastet, weshalb eine gemeinsame Vorgangsweise bei der Untersuchung von Altlasten vereinbart wurde - gab, aber keine akute Gefährdung vorhanden sei. Der Wiener Umweltstadtrat wies auch neuerlich ausdrücklich darauf hin, daß keinerlei Verniedlichung betrieben wird und gerade die von ihm in Auftrag gegebene Gefährdungsabschätzung ja der Grund für die Abänderung des ursprünglichen Projekts und die nun kommende Umspundung war. Da nun durch den Stand der Verhandlungen mit den Bewohnern der Hofmann-Siedlung bei der Wasserrechtsbehörde und dem Wasserwirtschaftsfonds vorher noch nicht mögliche Projektsteile vorgelegt werden konnten, wurde die Sanierung nun mit Paragraph 98 beschlossen, um eine eventuelle Verzögerung zu vermeiden. (Schluß)
hrs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. April 1986

Blatt 1006

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 100 Millionen Schilling zusätzlich für Altstadt-
ausgesendet: erhaltung
(grau) Behindertengerechte Wahllokale
Julius-Tandler-Medaille für Prälat Ungar
Kainz-Medaillen an Morak, Seibt, Tommasi

Politik: Zilk fordert endgültiges "Aus" für Zwentendorf
(rosa)

Kommunal: Zwei neue Flächenwidmungspläne im 3. Bezirk
(rosa) Abtransport der U-Bahn-Erde nach Ungarn
beschlossen
135.000 Schilling für Selbsthilfegruppen
Stacher enthüllte Wandrelief im Pensionistenheim
"Gustav Klimt"
Ergebnisse der Personalvertretungswahl 1986
Heldenplatz-Garage dringend nötig
Terminvorschau vom 30. April bis 9. Mai

.....
Bereits am 29. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

100 Millionen Schilling zusätzlich für Altstadterhaltung

14 =Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Forcierung der Stadterneuerung werden im Rahmen des Wiener Altstadterhaltungsfonds zu den heurigen Budgetmitteln von 80 Millionen Schilling zusätzlich 100 Millionen bereitgestellt. Dies gaben am Dienstag bei einer Pressekonferenz Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bekannt.

Aus dem Altstadterhaltungsfonds wurden seit 1970 insgesamt 2291 Objekte mit 791 Millionen Schilling gefördert. Dies entspricht, so Zilk, einem Bauvolumen von etwa 3 Milliarden Schilling. Der Bürgermeister appellierte an die Hausbesitzer, von den zusätzlichen Förderungsmitteln Gebrauch zu machen. Mrkvicka erhofft sich aus dieser Aktion einen großen Renovierungsimpuls, nicht nur in den Innenbezirken, sondern vor allem auch in den alten Ortskernen der Außenbezirke. Die Förderung im Rahmen des Altstadterhaltungsfonds dient dazu, den denkmalpflegerischen Mehraufwand abzugelten, der bei der Renovierung in Schutzzonen entsteht.++++
(Schluß) chr/bs

NNNN

.....
Bereits am 29. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Behindertengerechte Wahllokale

15 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Für die Bundespräsidentenwahl am 4. Mai 1986 werden in allen Bezirken behindertengerechte Wahllokale eingerichtet. Diese für Rollstuhlfahrer geeigneten Wahllokale verfügen über einen stufenlosen Zugang entweder direkt zum Lokal oder zu einem Aufzug. In welchen Sprengeln behindertengerechte Wahllokale eingerichtet sind, kann den Sprengelkundmachungen auf öffentlichen Plakatflächen entnommen werden. Im Zweifelsfall geben Mitarbeiter der MA 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten) unter der Telefonnummer 42 76 11/230 Durchwahl Auskunft.

Sollte ein Behinderter (Rollstuhlfahrer) in einem Wahlsprengel wohnen, in dem kein behindertengerechtes Wahllokal zur Verfügung steht, kann das Stimmrecht nur durch eine Wahlkarte in einem behindertengerechten Wahllokal eines anderen Wahlsprengels ausgeübt werden.

Wahlkarten werden noch bis 1. Mai ausgestellt. Öffnungszeiten: heute und Mittwoch von 8 bis 18 Uhr, Donnerstag, 1. Mai, 8 bis 16 Uhr. (Schluß) lei/gg

NNNN

.....
Bereits am 29. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Julius-Tandler-Medaille für Prälat Ungar

16 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte Dienstag nachmittag in seinem Arbeitszimmer an Prälat
Dr. Leopold UNGAR, Präsident der Caritas Österreich, die
Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Gold.

Zilk meinte in seiner Würdigung, daß Prälat Ungar, der seit
36 Jahren die Caritas leitet, bereits zu einer Art "Einrichtung des
öffentlichen Lebens" geworden sei. Man höre auf seine Stimme: Denn
wenn sich Prälat Ungar einmal zu Wort melde, habe er immer wichtiges
zu sagen. Prälat Ungar dankte für die Auszeichnung und betonte, daß
er die Ehrung nicht als symbolische Geste für sich selbst, sondern
für die Leistung der gesamten Caritas auffasse. (Schluß) red/gg

NNNN

.....
Bereits am 29. April 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kainz-Medaillen an Morak, Seibt, Tommasi

17 =Wien, 29.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus an Franz MORAK, Tatja SEIBT und Carlo TOMMASI die Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1985. Die Förderungspreise zur Kainz-Medaille erhielten Beatrice FREY, Justus NEUMANN, Jens EHLERS und Toni WIESINGER gemeinsam mit Michael ZERZ. Mrkvicka betonte im Zusammenhang mit der Überreichung die Bedeutung der Kainz-Medaille als Auszeichnung für besondere Leistungen, die dem Theater die notwendigen Impulse für die weitere Entwicklung geben.++++

Die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien wurde 1958 anlässlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers gestiftet. Sie wird alljährlich einem Schauspieler, einer Schauspielerin, einem Regisseur und einem Bühnen- oder Kostümbildner für eine hervorragende Leistung auf einer Wiener Bühne im abgelaufenen Spieljahr verliehen. Mit den Förderungspreisen zur Kainz-Medaille, die für beachtenswerte Leistungen vergeben werden, ist ein Geldbetrag von 30.000 Schilling verbunden. Die Verleihung erfolgt durch den Bürgermeister aufgrund der Vorschläge einer Jury.

Zwtl.: Kainz-Medaillen

Die Kainz-Medaillen 1985 wurden für folgende Leistungen vergeben:

Tatja SEIBT für die Darstellung der Ilse in "Die Riesen vom Berge" von Luigi Pirandello in der Kirche am Steinhof.

Franz MORAK für die Darstellung des jungen Covey in "Der Pflug und die Sterne" von Sean O'Casey im Burgtheater und die Darstellung des Kasimir Dachl in "Heimliches Geld, heimliche Liebe" von Nestroy im Akademietheater.

Carlo TOMMASI für das Bühnenbild zu "Der Traum ein Leben" von Grillparzer im Theater Gruppe 80.

Zwtl.: Förderungspreise

Förderungspreise erhalten:

Justus NEUMANN für die Darstellung und Gestaltung der Nestroy-Collage der Gruppe Narrnkastl.

Beatrice FREY für die Darstellung der O.I. in "Mercedes" von Thomas Brasch im Schauspielhaus.

Jens EHLERS für die Regie von "Geschichte" von Withold Gombrowicz im Theater Gruppe 80.

Toni WIESINGER und Michael ZERZ für die Optik in "Mercedes" von Thomas Brasch und die Optik in "Leben Gundlings Friedrich von Preussen Lessings Schlaf Traum Schrei" von Heiner Müller. (Schluß)
gab/gg

NNNN

Zwei neue Flächenwidmungspläne im 3. Bezirk

Utl.: Öffentliche Auflage

1 =Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Gebiete im 3. Bezirk (zwischen Landstraßer Hauptstraße, Neulinggasse, Linker Bahngasse u.a. beziehungsweise zwischen Weißgerberlande, Marxergasse und Untere Viaduktgasse) wurden die Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Sie liegen vom 2. bis 30. Mai während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich gibt es im Magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk zwischen 12. und 16. Mai nachmittags ebenfalls Informationsmöglichkeiten.++++

Die derzeit für beide Bereiche geltenden Flächenwidmungs- und Bebauungspläne basieren (im wesentlichen) noch auf dem Generalregulierungsplan des Jahres 1893 und verschiedenen Nachträgen. Es ist daher notwendig, durch neue Pläne den aktuellen Entwicklungen und Erfordernissen Rechnung zu tragen, u.a. im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau.

Das Gebiet an der Weißgerberlande ist 26 Hektar groß. Hier leben 8.900 Menschen. Das Areal an der Landstraßer Hauptstraße hat eine Ausdehnung von 22 Hektar und zählt 3.400 Einwohner. In beiden Gebieten ist beabsichtigt, die Möglichkeit zur baulichen Ausnutzbarkeit zu verringern, um auf diese Weise einer weiteren Verdichtung entgegenzuwirken. Durch die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen soll das örtliche Stadtbild positiv beeinflusst und der kulturhistorisch wertvolle Baubestand durch die Festlegung von Schutzzonen bewahrt werden. (Schluß) and/rr

NNNN

Abtransport der U-Bahn-Erde nach Ungarn beschlossen

2 =Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß gestern, Dienstag, einstimmig die Vergabe des Abtransportes von 30.000 Kubikmetern leicht kontaminierten Erdreiches von der U-Bahn-Baustelle am Gaudenzdorfer Gürtel an eine österreichische Transportfirma. Das Material wird auf eine Deponie in Ungarn gebracht. Die Kosten liegen bei rund 30 Millionen Schilling.++++

Die 30.000 Kubikmeter, die nun abtransportiert werden, entsprechen rund 52.500 Tonnen Erdreich. Insgesamt sind etwa 75.000 Kubikmeter leicht verunreinigten Erdreiches wegzubringen. Die nun gefundene Lösung mußte gewählt werden, weil aufgrund des Widerstandes einzelner Gruppen eine Deponierung in Fischamend zur Zeit nicht möglich ist, obwohl bereits zustimmende Bescheide der niederösterreichischen Landesregierung vorliegen. Auch haben alle Untersuchungen ergeben, daß die Lagerung dieses Erdreiches, dessen Kontaminierungsgrad sogar unter dem normalen Hausmülls liegt, auf der betreffenden Deponie gefahrlos möglich wäre. Eine Deponierung in Fischamend wäre um rund zehn Millionen Schilling billiger gekommen. Mit dem in den nächsten Tagen beginnenden Abtransport kann der geplante Baufortschritt im Bereich des Gaudenzdorfer Gürtels, wo ein Verbindungstunnel von der U 4 zur U 6 gebaut wird, bis zum August gesichert werden. (Schluß) roh/bs

NNNN

135.000 Schilling für Selbsthilfegruppen

Utl.: Stadtrat Stacher überreichte Mittel an sieben Gruppen

3 =Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Dienstag abend insgesamt
135.000 Schilling an sieben Selbsthilfegruppen. Die Mittel stammen
aus dem vom Gemeinderat geschaffenen Fonds zur Förderung von
Selbsthilfegruppen. Er dient dazu, Selbsthilfegruppen beim Start
oder als Überbrückungshilfe finanziell zu unterstützen. Unterstützt
wurden diesmal die "Vereinigung Morbus Bechterew", der Elternkreis
Drogenabhängiger und Drogensüchtiger, die Gruppe "Zuwendung" (sie
besteht aus Eltern von Drogenabhängigen und Alkoholikern), der
Verein "Elternselbsthilfe für sehgeschädigte Kinder", die
Selbsthilfegruppe "Frauenselbsthilfe und Gesundheitszentrum", der
österreichische Verein zur Hilfe für Autisten sowie die
Selbsthilfegruppe für Behinderte und Nichtbehinderte (sie bemüht
sich, Körperbehinderten Freizeitaktivitäten anzubieten).++++
(Schluß) and/rr

NNNN

SPERRFRIST 15 UHR

.....

Stacher enthüllte Wandrelief im Pensionistenheim "Gustav Klimt"

Utl.: Von Pensionistenheimbewohnern gestaltet

4 =Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER enthüllte Mittwoch nachmittag im Pensionistenheim "Gustav Klimt" im 14. Bezirk ein Wandrelief, das in monatelanger Kleinarbeit von Bewohnern dieses Heimes, aber auch von Gästen aus dem Pensionistenheim "Rosenberg" gestaltet worden war. Ausgeführt wurde das Relief in Keramik, Gold und anderen Metallen. Stadtrat Stacher würdigte bei der Enthüllung das Engagement der Pensionisten und betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, ältere Menschen zu Arbeiten anzuregen, die ihnen selbst eine Erfüllung bringen.++++

Angefangen hatte es im Frühjahr vergangenen Jahres mit einem Keramikkurs, der große Begeisterung bei den Heimbewohnern fand. Ausgehend von der Überlegung, daß in der Ergotherapie die Förderung und Motivation eine grundlegende Rolle spielt, entstand die Idee zur Verwirklichung des nun fertiggestellten großen Wandreliefs. Die Pensionäre verwendeten dabei - dem architektonischen Gesamtkonzept des Heimes "Gustav Klimt" entsprechend - Jugendstilmotive. Hauptmotive sind die keramische Umsetzung eines Farbholzschnittes von Peter Behrens "Der Kuß", eines Holzschnittes von Fritz Lang "Pfauenpaar", einer Autotypie von E.M. Lilien "Die Schöpfung der Welt" sowie verschiedene Blumenmotive in Jugendstil-Manier. Gemeinsam arrangierten, klebten, gipsten, bemalten und montierten die Pensionisten die vielen Einzelteile. Etwa 70 Pensionisten zwischen 65 und 92 Jahren schufen zwischen Juni 1985 und April 1986 dieses bleibende Erinnerungsstück. (Schluß) and/bs

NNNN

Ergebnisse der Personalvertretungswahl 1986

Utl.: Premiere für Wiener Gemeindebedienstete

5 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Am Montag, dem 28. April, und am Dienstag, dem 29. April fanden erstmals Personalvertretungswahlen für die Gemeindebediensteten der Stadt Wien statt. Insgesamt waren 65.290 Bedienstete stimmberechtigt, die Wahlbeteiligung betrug 82,98 Prozent.

Für 127 Dienststellenausschüsse waren 999 Mandate zu vergeben und für 35 Personalgruppenausschüsse 166 Mandate. Die "Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter" kandidierte in allen und die Fraktion Christlicher Gewerkschafter in der Mehrzahl der Dienststellen- und Personalgruppenausschüsse. In einzelnen Dienststellen- und Personalgruppenausschüssen kandidierten weiters der "Gewerkschaftliche Linksblock", die "Namensliste für konsequente Interessensvertretung" und einzelne Namenslisten.

Wahlergebnis Dienststellenausschüsse: 50.941 gültige Stimmen
(94,02 Prozent der abgegebenen Stimmen)

	Stimmen	Prozent	Mandate
FSG	40.772	80,04	844
FCG	5.377	10,56	80
Gewerkschaftlicher Linksblock	791	1,55	8
Namensliste für konsequente Interessensvertretung	1.560	3,06	20
einzelne Namenslisten	2.441	4,79	47

Wahlergebnis Personalgruppenausschüsse: 51.005 gültige Stimmen
(94,12 Prozent der abgegebenen Stimmen)

	Stimmen	Prozent	Mandate
FSG	40.888	80,16	152
FCG	5.839	11,45	10
Gewerkschaftlicher Linksblock	1.395	2,74	-
Namensliste für konsequente Interessensvertretung	1.821	3,57	2
einzelne Namenslisten	1.062	2,08	2

(Schluß) red/rr

Heldenplatz-Garage dringend nötig

Utl.: Fremdenverkehr gegen nutzlose Polemik

6 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Als Tiefschlag gegen den Wien-Tourismus bezeichnete Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" die wilde Polemik gegen die Heldenplatz-Tiefgarage in der Dienstag erschienenen Nummer der "Wochenpresse". Alle Wiener Fremdenverkehrsinstitutionen haben seit vielen Jahren für diese Garage gekämpft. Man sei daher nicht bereit, so Dr. Krebs, sich dieses Vorhaben kurz vor der Realisierung "abschießen" zu lassen.

Zählungen zufolge wird Wien in der Hauptsaison täglich von mehr als 200 Touristen-Autobussen angesteuert. In den gekennzeichneten Buszonen stehen jedoch nur 60 Plätze für diese Autobusse zur Verfügung. Die steigende Beliebtheit Wien im internationalen Städtetourismus führe, so der Fremdenverkehrsdirektor, zu einer ständigen Vergrößerung des Aufkommens an Touristen-Autobussen. Andererseits gibt es oft Widerstände gegen jeden weiteren Parkplatz für die Fahrzeuge unserer Gäste.

Bei Wien-Besuchern, die mit dem Autobus anreisen, handle es sich um gutzahlende Gäste, betonte Dr. Krebs, die man nicht nach Belieben in den Vororten Wiens aus- oder umladen können. Die Gäste würden, so der Geschäftsführer des Wiener Fremdenverkehrsverbandes, auch wenig Verständnis dafür aufbringen, zuerst mit aufweniger Werbung nach Wien "gelockt" und dann hier bei der Parkplatzsuche wie "Aussätzige" behandelt zu werden.

Über die Oberflächengestaltung des Heldenplatzes könne man noch monatelang in Ruhe diskutieren. Über die Notwendigkeit der Garage an sich bestehe aber seit langem kein Zweifel mehr, da der Heldenplatz die einzige größere Raumreserve in zumutbarer Entfernung von den Sehenswürdigkeiten, Kongreßeinrichtungen und Fremdenverkehrsbetrieben der Inneren Stadt ist, schloß der Wiener Fremdenverkehrsdirektor seine Stellungnahme. (Schluß) fvv/bs

Mittwoch, 30.4.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1017

Terminvorschau vom 30. April bis 9. Mai (1)

7 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 30. April bis 9. Mai hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 30. APRIL:

11.30 Uhr, Amtseinführung MA 52 - Dr. Salomon

14.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Univ.-Prof. Dr. Dietrich, Min.Rat Dr. Heindl, Prof. Zeller-Zellenberg, Zilk (Steinerner Saal, Rathaus)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

15.00 Uhr, Enthüllung eines Reliefs, Stacher (Pens.Heim, Gustav Klimt, 4, Felbigergasse 81)

DONNERSTAG, 1. MAI:

Mitspielfest auf dem Rathausplatz

FREITAG, 2. MAI:

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

13.30/14 Uhr: Abfahrt vom Rathaus per Fahrrad, Erstbefahrung eines Teilstückes des Radweges Ring-Rund, Franz-Josefs-Kai, Zilk

SONNTAG, 4. MAI:

Bundespräsidentenwahl

MONTAG, 5. MAI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz "Festival Orgelkunst 1986", Mrkvicka (PID)

11.00 Uhr, Presskonferenz ÖVP (Cafe Landtmann)

12.00 Uhr, Pflegeelternehrung, Smejkal (Rathaus-Keller)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Min.-Rat Dr. Blaha, Ehrenmedaillenüberreichung an Hochschulprof. Mag. Spalt, Mrkvicka (Steinerner Saal, Rathaus)

(Forts.) red/bs

Terminvorschau vom 30. April bis 9. Mai (2)

8 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 6. MAI:

- 9.00 Uhr, Amtseinführung MA 31 - Dipl.-Ing. Suchomel
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz "10 Jahre U-Bahn", Zilk, Hatzl
(Informationsstelle der Verkehrsbetriebe am Karlsplatz,
Passage)
- 10.30 Uhr, Eröffnung Kindererholungsheim Lehenhof, Neustift bei
Scheibbs, Smejkal
- 14.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Univ.-Prof. Dr. Hornung,
Univ.-Prof. Dr. Stoessl, Univ.-Prof. Dr. Weinzierl,
Mrkvicka (Steinerner Saal, Rathaus)
- 19.00 Uhr, Eröffnung einer Ausstellung im Patientencafe Lainz,
Smejkal, Stacher

MITTWOCH, 7. MAI:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichungen an Präsident Arming und
Erich Rumpelmayer, Mrkvicka (Steinerner Saal, Rathaus)

FREITAG, 9. MAI:

- 10.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichungen an Univ.-Prof. Dr. Plaschka
und Univ.-Prof. Dr. Vetters, Zilk (Steinerner Saal,
Rathaus)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz "UN-Jahr der Jugendbeschäftigung", Zilk
(PID)
- 20.30 Uhr, Eröffnung der Wiener Festwochen auf dem Rathausplatz.
(Schluß) red/rr

NNNN

Zilk fordert endgültiges "Aus für Zwentendorf" (1)

9 =Wien, 30.4. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Angesichts des schweren Unglücks in dem sowjetischen Kernkraftwerk bei Kiew rief der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK am Mittwoch die Bundesregierung und alle damit befaßten Stellen auf, einen endgültigen Schlußstrich unter das Kapitel Zwentendorf zu ziehen. Da er in Atomkraftwerksfragen kein Fachmann sei, habe er in der Vergangenheit zu diesem Thema Zurückhaltung geübt, sagte Zilk. Doch nunmehr sollte das Zeichen genutzt und die Kernkraftwerksanlage Zwentendorf endgültig aufgelöst werden, zumal sie inzwischen längst nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen könne, und die jährlichen Erhaltungskosten sinnvolle Größenordnungen längst überschritten haben, betonte der Landeshauptmann.++++

Zu dem Vorfall in der Sowjetunion stellte Zilk fest, daß in Österreich und speziell in Wien Vorkehrungen getroffen seien. Ein Netz von 336 Meßstellen - koordiniert über 9 Landes- und die Bundeswarnzentrale - registriert jede Veränderung der Radioaktivität in der Luft. In Wien werden außerdem von den Dienststellen des Magistrats laufend Untersuchungen an Wasser, Milch und Gemüse durchgeführt. "Die Wiener Bevölkerung wird jederzeit und voll inhaltlich informiert, da wir jede Veränderung der Radioaktivität, die auch nur eine minimale Bedrohung bedeuten könne, selbstverständlich sofort der Öffentlichkeit mitteilen würden", hob Zilk hervor.

Gleichzeitig warnte er vor übertriebenen Aussagen und Maßnahmen: Es bestehe nämlich die Gefahr, in der Bevölkerung unnötig Angst und Panik auszulösen. Man müsse etwa wissen, daß es in Österreich Gebiete gibt, in denen die natürliche Radioaktivität ein Vielfaches des Wiener Normalwertes beträgt und trotzdem wieder nur einen kleinen Bruchteil des gesundheitsgefährdenden Wertes darstellt, sagte Zilk.

Der Landeshauptmann gab außerdem bekannt, daß er Umweltstadtrat Helmut BRAUN ersucht habe, den schon erarbeiteten und im Entwurf vorliegenden Katastropheneinsatzplan der Stadt Wien ("Schadstoffeinsatzplan Radioaktivität") rasch einem Beschluß zuzuführen. (Forts.) red/bs

Zilk fordert endgültiges "Aus für Zwentendorf" (2)

10 Wien, 30.4. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Umweltstadtrat Braun berief heute den Wiener Zivilschutzverband zu einer außerordentlichen Arbeits- und Informationssitzung ein.

Abschließend begrüßte der Wiener Landeshauptmann die von Präsidentschaftskandidat Dr. Kurt STEYRER vorgeschlagene Initiative für eine internationale Konvention zum Schutz vor Atomunfällen sowie zur Schaffung einer internationalen Einsatz- und Hilfstruppe für zivile Atomunfälle in der ganzen Welt. (Schluß) red/bs

NNNN



60984 81800

